

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Areálová studia: Bavorská studia

Diplomová práce

**Die Bayerischen Landesausstellungen: regionale
und europäische Konzepte und Tendenzen**

Bc. Denisa Frühaufová, BA

Plzeň 2024

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Areálová studia: Bavorská studia

Diplomová práce

**Die Bayerischen Landesausstellungen: regionale
und europäische Konzepte und Tendenzen**

Bc. Denisa Frühaufová, BA

Vedoucí práce:

Dr. phil. Boris Blahak, M.A.

Katedra germanistiky a slavistiky (Katedra filologických studií)

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2024

Prohlašuji, že jsem práci napsala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, 30.04.2024

.....
Bc. Denisa Frühaufová, BA

Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Herrn Dr. phil. Boris Blahak, M.A. herzlich für seine Unterstützung, Zeit, wertvollen Ratschläge, Geduld und sein Engagement während der Erstellung meiner Masterarbeit bedanken. Auch den Befragten möchte ich meinen Dank aussprechen für ihre Kooperation, Bereitschaft und die Beantwortung meiner Fragen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	7
2	THEORETISCHE TEIL	9
2.1	DAS PHÄNOMEN ‚AUSSTELLUNG‘.....	10
2.1.1	<i>Die Ausstellung – Begriffsbestimmung</i>	11
2.1.2	<i>Die Typologie von Ausstellungen</i>	12
2.2	DIE LANDESAUSSTELLUNG IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM.....	14
2.2.1	<i>Tendenzen bei der Organisation von Landesausstellungen in Europa</i>	14
2.2.2	<i>Einfluss von regionalen und europäischen Konzepten</i>	15
2.3	DER BEGRIFF DES LANDES.....	16
2.4	BILATERALE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN BAYERN UND ANDEREN LÄNDERN.....	17
2.4.1	<i>Bayern – Böhmen</i>	17
2.4.2	<i>Bayern – Österreich</i>	22
2.4.3	<i>Bayern – Ungarn</i>	25
2.4.4	<i>Bayern – Italien</i>	28
3	BILATERAL KONZIPIERTE BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNGEN	32
3.1	GESCHICHTE UND ÜBERSICHT ÜBER DIE BAYERISCHEN LANDESAUSSTELLUNGEN.....	32
3.1.1	<i>Götterdämmerung. König Ludwig II. und seine Zeit (Neues Schloss Herrenchiemsee, 2011)</i>	34
3.1.2	<i>Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern (Kloster Ettal, 2018)</i>	36
3.1.3	<i>Hundert Schätze aus tausend Jahren</i>	37
	<i>(Haus der Bayerischen Geschichte – Museum in Regensburg, 2019)</i>	37
3.1.4	<i>Stadt befreit – Wittelsbacher Gründerstädte</i>	38
	<i>(Schloss Friedberg und im Feuerwehrhaus in Aichach, 2020)</i>	38
3.1.5	<i>Götterdämmerung II – Die letzten Monarchen</i>	39
	<i>(Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg, 2021)</i>	39
3.2	REGIONALE UND EUROPÄISCHE KONZEPTE IN BAYERISCHEN AUSSTELLUNGEN.....	40
3.3	LANDESAUSSTELLUNGEN MIT BAYERISCH-TSCHECHISCHEM THEMENSCHWERPUNKT.....	42
3.3.1	<i>Bayern – Böhmen. 1500 Jahre Nachbarschaft (Zwiesel, 2007)</i>	42
3.3.2	<i>Karl IV. – Bayerisch - tschechische Landesausstellung (Prag und Nürnberg, 2016/17)</i>	43
3.3.3	<i>Barock! Bayern und Böhmen – Bayerisch-Tschechische</i>	45
	<i>Landesausstellung (Regensburg und Prag, 2023/24)</i>	45
3.4	LANDESAUSSTELLUNGEN MIT BAYERISCH- ÖSTERREICHISCHEM THEMENSCHWERPUNKT.....	46
3.4.1	<i>Grenzenlos – Geschichte der Menschen am Inn (Asbach, Passau, Reichersberg, Schärding, 2004)</i> ..	46
3.4.2	<i>Bayern und Österreich im Mittelalter. „Verbündet – Verfeindet – Verschwägert“</i>	47
	<i>(Burghausen, Ranshofen, Mattighofen, 2012)</i>	47

3.5	LANDESAUSSTELLUNG MIT BAYERISCH-UNGARISCHEM THEMENSCHWERPUNKT:	48
	<i>BAYERN – UNGARN. TAUSEND JAHRE (PASSAU, 2001)</i>	48
3.6	LANDESAUSSTELLUNGEN MIT BAYERISCH-ITALIENISCHEM THEMENSCHWERPUNKT: <i>BAYERN – ITALIEN</i> (STAATLICHES TEXTIL- UND INDUSTRIEMUSEUM UND MAXIMILIANMUSEUM IN AUGSBURG SOWIE KLOSTER ST. MANG IN FÜSSEN, 2010).....	50
4	PRAKTISCHE TEIL	52
4.1	METHODIK	52
4.2	ANALYSE DEN ARTIKELN AUS DEN MEDIEN.....	54
4.2.1	<i>Analyse den deutschen Artikeln</i>	54
4.2.2	<i>Analyse den tschechischen Artikeln</i>	56
4.2.3	<i>Vergleichende Analyse der tschechischen und deutschen Berichterstattung</i>	59
4.3	INTERVIEWS.....	60
4.4	INTERVIEWS MIT DEN KURATOREN DER AUSSTELLUNG	61
4.5	BEWERTUNG DER ZIELE UND ERFOLGE DER AUSSTELLUNG	69
4.6	REFLEXION DER REGIONALEN UND EUROPÄISCHEN ELEMENTE IM AUSSTELLUNGSKONZEPT	70
4.6.1	<i>Regionale Elemente</i>	70
4.6.2	<i>Europäische Elemente</i>	70
4.7	VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR ZUKÜNFTIGE LANDESAUSSTELLUNG	71
5	FAZIT	73
6	LITERATURVERZEICHNIS	75
6.1	LITERATUR	75
6.2	INTERNETBELEGE	76
7	RESÜMME	82
8	RESUMÉ	83
9	ANLAGE	84
9.1	LISTE VERGANGENER LANDESAUSSTELLUNGEN	84
9.2	INTERVIEW-FRAGEN	86
9.3	INTERVIEW MIT PETER WOLF.....	87
9.4	INTERVIEW MIT MICHAL STEHLÍK	90
9.5	DEUTSCHEN ARTIKELN	92
9.6	TSCHECHISCHEN ARTIKELN.....	100

1 Einleitung

Die Bayerischen Landesausstellungen stehen im Zentrum einer reichen kulturellen Landschaft, die nicht nur die Geschichte und Identität Bayerns, sondern auch die Beziehungen zu seinen europäischen Nachbarn widerspiegelt. Diese Ausstellungen sind weit mehr als bloße Präsentationen von Kunstwerken und Artefakten; vielmehr sind sie lebendige Manifestationen kultureller Dynamiken und transnationaler Zusammenarbeit. In dieser Diplomarbeit werden die Bayerischen Landesausstellungen aus einem umfassenden Blickwinkel betrachtet, der sowohl ihre regionale Verwurzelung als auch ihre europäische Dimension berücksichtigt.

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel, die regionalen und europäischen Konzepte sowie die sich abzeichnenden Tendenzen der Bayerischen Landesausstellungen zu analysieren. Durch die Untersuchung ihrer organisatorischen Strukturen und thematischen Schwerpunkte wird angestrebt, ein tieferes Verständnis für die Rolle dieser Ausstellungen bei der Förderung der Erhaltung von kulturellem Erbe, regionaler Identität und transnationaler Zusammenarbeit zu erlangen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der bi-nationalen Landesausstellung Barock! in Bayern und Böhmen, die vom Freistaat Bayern gemeinsam mit der Tschechischen Republik organisiert wird. Im theoretischen Teil dieser Arbeit werden zunächst die Grundlagen des Ausstellungsphänomens erarbeitet. Die Begriffsbestimmung und Typologie von Ausstellungen dienen als Ausgangspunkt, um das spezifische Format der Bayerischen Landesausstellungen zu verstehen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Analyse der Interaktionen zwischen regionalen und europäischen Konzepten sowie deren Einfluss auf die Ausgestaltung dieser Veranstaltungen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Untersuchung der regionalen Dimension der Bayerischen Landesausstellungen und ihrer Beziehungen zu benachbarten Regionen wie Böhmen, Österreich, Ungarn und Italien. Historische Verflechtungen, kulturelle Gemeinsamkeiten und transnationale Kooperationen werden analysiert, um die Bedeutung dieser Ausstellungen im Kontext europäischer Integration und grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu verdeutlichen.

Der empirische Abschnitt der Studie befasst sich mit einer eingehenden Untersuchung der Bayerischen Landesausstellung, die sich mit Barock in Bayern und Böhmen beschäftigt. Mithilfe von Interviews mit Kuratoren und einer umfassenden Bewertung ihrer Ziele und Erfolge werden Erkenntnisse über die Wirksamkeit und Entwicklung dieser Veranstaltungen gewonnen. Die

Reflexion über regionale und europäische Elemente im Ausstellungskonzept sowie die Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen für zukünftige Ausstellungen runden die Analyse ab. Insgesamt zielt diese Arbeit darauf ab, ein umfassendes Bild von den Bayerischen Landesausstellungen als Instrumente kultureller Vermittlung, regionaler Identitätsstiftung und europäischer Zusammenarbeit zu zeichnen. Durch die Analyse ihrer Geschichte, Organisation und Themen sollen Erkenntnisse gewonnen werden, die nicht nur für die Kulturwissenschaften, sondern auch für die regionale Entwicklung und die europäische Integration von Relevanz sind.

2 Theoretische Teil

Die Bayerische Landesausstellung ist ein alljährlich wiederkehrendes bedeutendes kulturelles Ereignis im Freistaat Bayern. Im Laufe der Zeit hat sie sowohl regionale als auch europäische Konzepte und Tendenzen in ihrer Herangehensweise an die Vermittlung bayerischer Geschichte reflektiert. Um das komplexe Phänomen an sich zu verstehen, ist zunächst der Begriff ‚Landesausstellung‘ zu definieren und mit seinen wesentlichen Merkmalen zu betrachten. Innerhalb Europas gibt es verschiedene Trends bei der Organisation solcher Ausstellungen, die eine Mischung aus kulturellem Austausch, historischer Aufarbeitung und Stärkung regionaler Identität darstellen. Diese dienen als Plattformen zur Präsentation der kulturellen Vielfalt und historischer Entwicklungen auf regionaler und europäischer Ebene gegenüber einem breiten Publikum.

Die Einflüsse von regionalen und europäischen Konzepten auf die Bayerischen Landesausstellungen sind deutlich erkennbar. Diese zeigen nicht nur die lokale Geschichte und Kultur, sondern integrieren auch europäische Perspektiven, um ein umfassendes Verständnis der politischen und kulturellen Entwicklung des bayerischen Staatswesens zu vermitteln. Die Verflechtung dieser Konzepte spiegelt sich in der dynamischen Zusammenarbeit verschiedener europäischer Institutionen und Akteure wider, die gemeinsam an der Organisation und Durchführung dieser Veranstaltungen beteiligt sind.

Die Geschichte der Bayerischen Landesausstellungen ist geprägt von einer langen Tradition und einem reichen kulturellen Erbe. Eine chronologische Übersicht vergangener Ausstellungen verdeutlicht ihre Entwicklung über die Jahre hinweg und zeigt auf, wie sie zu einem unverzichtbaren Bestandteil der bayerischen Kulturlandschaft geworden sind. Eine detaillierte Untersuchung ausgewählter Bayerischer Landesausstellungen ermöglicht einen Einblick in ihre vielfältigen Themenbereiche und ihre Bedeutung für die Förderung von kultureller Bildung und historischem Bewusstsein in der Gesellschaft.

Besonders anspruchsvoll sind Bayerische Landesausstellungen mit interregionalem oder binationalen Fokus, die das kulturelle Erbe und die historische Verbindung Bayerns zu benachbarten Regionen und Ländern aufarbeiten und dabei versuchen, die Perspektive der beiden beteiligten Seiten zu berücksichtigen und – soweit möglich – in Einklang zu bringen.

Ein aktuelles Beispiel ist die Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen*, die als dezidiert Bayerisch-Tschechische Landesausstellung im Jahre 2023/24 sowohl in Regensburg (10. Mai bis 3. Oktober 2023) als auch in Prag (8. Dezember 2023 bis 8. Mai 2024) zu sehen ist bzw. war. Dieses gemeinsame Projekt kann als exemplarisch für den gegenwärtigen Stand konstruktiver Zusammenarbeit und des kulturellen Austauschs zwischen Bayern und Tschechien betrachtet werden, indem es die kulturelle Verbindung und gemeinsame Geschichte beider Länder verdeutlicht.

2.1 Das Phänomen ‚Ausstellung‘

Ausstellungen bzw. Expositionen sind seit ihrem Aufkommen in der Epoche der Aufklärung eng mit der Kunstgeschichte verbunden. An diese frühe Phase, die 1714 mit der Ausstellung moderner architektonischer Modelle und skulpturaler und malerischer Skizzen im vatikanischen Belvedere durch Papst Clemens XI. begann, knüpfte beispielsweise Napoleons in seiner neuen Nutzung des Louvre an: Dort wurden in chronologischer Reihenfolge Gemälde ausgestellt, in deren Besitz Napoleon während seiner Kriegszüge gelangte und die somit einen Überblick über die Kunstgeschichte Europa boten. Die Innenraumausstellungen großer Museen veränderten sich im Laufe der Romantik. In der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden auch erste kunstgewerbliche Museen, die handwerkliche und technische Kunst zeigten. Neben Ausstellungen ‚alter Meister‘ gewannen im Laufe der Zeit auch temporäre Ausstellungen an Beliebtheit. Dieses für das Publikum attraktive Format führte dazu, dass in den traditionellen Museumsgebäuden zusätzliche Räume für sogenannte Wanderausstellungen geschaffen wurden. Die Ausstellungspraxis zeigt, dass das Museum zu einem kulturellen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Zentrum wurde, was sich auch in der Form von Ausstellungen und begleitenden Aktivitäten niederschlägt, die vor Ort stattfinden: Vorträge, Konzerte, Animationen für Kinder u. a.¹

¹ Vgl. KROUPA, Jiří (2010) *Metody dějin umění: Metodologie dějin umění 2*. Brno: Masarykova Univerzita. S. 328-331.

2.1.1 Die Ausstellung – Begriffsbestimmung

Eine Ausstellung ist eine Veranstaltung, die dazu dient, nicht nur spezifische wirtschaftliche, künstlerische, sondern auch nicht-künstlerische Objekte in der Öffentlichkeit zu zeigen. Diese Erzeugnisse sollen präsentiert, legitimiert, kommuniziert und verkauft werden. Sie sind Teil der kulturellen Produktion und bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich mit Produkten bzw. Artefakten unmittelbar auseinanderzusetzen. Langfristig wird sie zu einem Spiegel der Gesellschaft, der durch Kunstwerke repräsentiert wird und gleichzeitig Gegenstände kartiert, die in Bezug auf Politik, Kultur und die Gesellschaft als Ganzes prägend sind.²

Eine Ausstellung dient der Kommunikation über ein bestimmtes Thema zwischen dem Künstler der ausgestellten Werke, dem Kuratoren und den Besuchern, die die Veranstaltung besuchen. Sie ist eine kreative Leistung des Kurators, der für ihre Qualität verantwortlich ist und in ihrer Natur durch seine Konzeption die Kontexte der Wahrnehmung der ausgestellten Werke und der damit verbundenen Themen erweitern soll. Dadurch entstehen neue Beziehungen zwischen den ausgestellten Artefakten, die durch Begleitmaterialien wie Informationstafeln, Pressemitteilungen, Kataloge und andere ergänzende Drucke erläutert werden.³

Eine Ausstellung muss sich nicht nur auf die eigenen Sammlungsobjekte beschränken, und Kunstwerke werden durch kurzfristige Leihgaben von anderen Institutionen, privaten Sammlern oder von Künstlern in das jeweilige Konzept integriert. Es gibt auch sogenannte Wanderausstellungen. Diese werden in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Stammkunstmuseum und anderen Institutionen erstellt und anschließend nacheinander in den beteiligten Institutionen gezeigt. Die Anpassungen in den verschiedenen Museen können je nach örtlichen räumlichen Bedingungen sowie den Sammlungs- und Personalressourcen der jeweiligen Institution variieren. Auf diese Weise entstehen interessante Projekte, die jedoch hohe

² Vgl. MORGANOVÁ, Pavlína & NEKVIDOVÁ, Tereza & SVATOŠKOVÁ, Dagmar (2020) *Výstava jako médium: české umění 1957-1999*. Praha: VVP AVU. S.17.

³ Vgl. FIŠEROVÁ, Lucia (2021) *Jak připravit výstavu: praktická příručka pro studenty fotografie*. Zlín: Univerzita Tomáše Bati ve Zlíně, Fakulta multimediálních komunikací. S. 11-13.

Anforderungen an die Organisation stellen, insbesondere in wirtschaftlicher und betrieblicher Hinsicht sowie in Bezug auf das Eigentums- und Urheberrechtsgesetz.⁴

2.1.2 Die Typologie von Ausstellungen

Verschiedene Arten von Ausstellungen lassen sich je nach der veranstaltenden Organisation, dem Ort, der Dauer der Veranstaltung, den Ausstellern, dem Zweck und anderen Kriterien unterscheiden. In der Praxis gibt es oft Verbindungen zwischen den verschiedenen Ausstellungsarten. Ihre Vielfalt kann anhand folgender Kategorisierungen beschrieben werden:⁵

Einzelausstellung:

- Sie präsentiert die Werke eines einzelnen Künstlers in einem privaten oder öffentlichen Raum.
- Der Kurator gestaltet die Ausstellung auf Basis eines bestimmten Themas oder zeigt das gesamte Lebenswerk des Künstlers.
- Sie enthält in der Regel die neuesten oder bekanntesten Werke des Künstlers.

Gruppenausstellung:

- Sie widmet sich mehreren Künstlerinnen und Künstlern, die durch ein gemeinsames Thema oder den Raum, in dem sie ihre Werke geschaffen haben, miteinander verbunden sind.
- Sie erfordert eine konsequente Verfolgung des vom Kurator entworfenen Konzepts.
- Sie kann in thematische Abschnitte unterteilt sein, wobei begleitender, erläuternde Texte eine wichtige Rolle spielen.

Kurzausstellung:

- Sie dauert in der Regel von wenigen Wochen bis zu mehreren Monaten.
- Sie maximiert die Nutzung verfügbarer finanzieller Ressourcen und Räumlichkeiten.

Langfristige Ausstellungen/Expositionen:

- Sie erfordern eine umfassendere Vorbereitung.
- Ihr Ziel ist es, ein Thema über Jahre hinweg zu erfassen und von der Gesellschaft reflektieren zu lassen.

⁴ Vgl. ŠEBEK, František (2010) *Zpřístupnění sbítek muzeí veřejnosti*. IN: *Úvod do muzejní praxe*. Bd. 1. Aufl. Praha: Asociace muzeí a galerií České republiky. S.250.

⁵ Vgl. MORGANOVÁ et al. *Výstava*, S.140-141.

Wanderausstellungen:

- Sie finden an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten statt.
- Sie sind einem Thema vorbehalten, das einem möglichst breiten Publikum bekannt gemacht werden soll.

Online-Ausstellungen:

- Sie gewinnen durch neue Medien und digitale Technologien an Bedeutung.
- Insbesondere während der COVID-Pandemie verstärkte sich die Nutzung digitaler Formate.
- Digitale Formate spiegeln sich zunehmend auch im physischen Galerieraum wider.

Monografische Ausstellung:

- Sie widmet sich der Auswahl besonders bedeutender Werke, die die Entwicklung eines oder mehrerer Künstler veranschaulichen.
- Sie illustriert die Entwicklung eines oder mehrerer Künstler und ist nicht unbedingt chronologisch angelegt.

Retrospektive:

- Sie zeigt die Entwicklungsphasen eines bestimmten Künstlers, einer Künstlergruppe oder eines Genres.

Bildungsausstellung:

- Sie stellt ein neues Ausstellungsformat dar, von Galerie-Mitarbeitern kuratiert, die für Galerieanimation und Bildung verantwortlich sind.
- Sie schafft Raum für Entdeckungen und die Suche nach Bedeutungen durch neue und unkonventionelle Präsentationsformen.
- Sie unterbricht das übliche Verständnis von Ausstellungen als heiligem und ungestörtem Raum und fordert die aktive Zusammenarbeit der Besucher untereinander heraus.⁶

⁶ Vgl. ARTISTS (2020) *ARTIST – The Different Types of Art Exhibition* [online] URL: <https://www.artrights.me/en/the-different-types-of-art-exhibition/> [Stand 2023-11-28].

2.2 Die Landesausstellung im deutschsprachigen Raum

Landesausstellungen sind vorübergehende Großveranstaltungen mit hauptsächlich kunsthistorischem oder historischem Inhalt, die von den jeweiligen Bundesländern bzw. Kantonen Deutschlands, Österreichs oder der Schweiz organisiert und meist jährlich in wechselnden Regionen abgehalten werden. Das Thema der Ausstellung steht immer in direktem Bezug zum jeweiligen Bundesland bzw. Kanton.⁷

Eine Landesausstellung ist eine bedeutende kulturelle Veranstaltung, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz als Event verbreitet ist. Sie kann entweder als Leistungsschau dienen, um die wirtschaftlichen Erzeugnisse eines Landes zu präsentieren, oder als umfassende historische, kulturhistorische oder kunsthistorische Ausstellung, die von dem betreffenden Land getragen oder maßgeblich unterstützt wird.

Die Schwerpunkte differieren voneinander und werden von den jeweiligen Veranstaltern, Experten und Interessegruppen festgelegt. Diese Veranstaltungen können sich auf die Geschichte, Kultur, Kunst, Wissenschaft oder Technologie eines Landes konzentrieren. Zu den bekannten Landesausstellungen in Deutschland gehören beispielsweise die Bayerische Landesausstellung, die Große Landesausstellung Baden-Württemberg und die Landesausstellung Sachsen-Anhalt.⁸

2.2.1 Tendenzen bei der Organisation von Landesausstellungen in Europa

Die Organisation von Landesausstellungen in den DACH-Ländern ist ein facettenreicher Prozess, der sich an den neuesten Tendenzen und Entwicklungen orientiert. Die Planung und Umsetzung eines derartigen Projekts erfordern eine genaue Analyse und Anpassung an aktuelle gesellschaftliche Bedürfnisse und kulturelle Interessen. Die Auswahl des im Fokus stehenden Themas spielt eine zentrale Rolle und sollte im Einklang mit aktuellen gesellschaftlichen

⁷ Vgl. HOLL, Adelheid (1994) Die regionale Wirksamkeit von Landesausstellungen am Beispiel der Niederösterreichischen Landesausstellung 1993 in Riegerburg. Diplomarbeit, WU Wien. S.14.

⁸ Vgl. KULTURRAUM. NRW (2023) Kulturraum.NRW [online] URL: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/kunst-kultur/kultursparten/museen/grosse-landesausstellungen/> [Stand 2023-11-29].

Diskursen und Entwicklungen stehen, um das Interesse und die innere Beteiligung der Besucher anzusprechen.

Ein weiterer bedeutender Aspekt bei der Organisation von Landesausstellungen liegt in der effektiven Nutzung moderner Technologien und interaktiver Ansätze, um ein einnehmendes und immersives Besuchererlebnis zu schaffen. Die Integration digitaler Medien und virtueller Elemente ermöglicht es den Besuchern, aktiv an der Ausstellung teilzunehmen und sich intensiv mit dem präsentierten Inhalt auseinanderzusetzen.⁹

Darüber hinaus ist die Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung von entscheidender Bedeutung. Neben staatlichen Mitteln werden vermehrt Partnerschaften mit privaten Sponsoren, Stiftungen und kulturellen Institutionen angestrebt, um eine breitere finanzielle Basis für die Durchführung von Landesausstellungen zu gewährleisten und die Vielfalt der kulturellen Aktivitäten in Europa zu fördern.¹⁰

2.2.2 Einfluss von regionalen und europäischen Konzepten

In Deutschland gibt es eine lange Tradition von Landesausstellungen. Diese werden in der Regel als umfangreiche Projekte von staatlichen Stellen, Museen oder anderen kulturellen Institutionen organisiert. Ein wichtiger Aspekt bei der Organisation ist die enge Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Regionen. Es gibt viele Beispiele für Landesausstellungen, die in Kooperation mit anderen Staaten oder Regionen veranstaltet wurden. Exemplarisch hierfür stehen die jährlich wechselnden Bayerischen Landesausstellungen, bei der spezifische Themen aus der bayerischen Landesgeschichte präsentiert werden.

Die Organisation solcher Großprojekte erfordert eine sorgfältige Planung und Koordination, um sicherzustellen, dass alle Aspekte der Ausstellung reibungslos ablaufen. Die Finanzierung spielt dabei eine entscheidende Rolle und kann sich aus verschiedenen Quellen speisen wie aus öffentlichen Mitteln, aus privaten Spenden oder aus Sponsoring.

⁹ Vgl. BAUER, Joachim (2010) *Museumanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes*. 2.Aufl. Bielefeld: Intro. S.124-148.

¹⁰ Vgl. BAUER, Joachim (2016) *Museum zwischen Qualität und Relevanz. Ausstellen - Trends und Tendenzen im kulturhistorischen*. Berlin: Prod. Holy Verlag. S.55-57.

Auch die Europäische Union beeinflusst die Organisation von Landesausstellungen durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und die Unterstützung von Ausstellungen zu europäischen Themen.¹¹

2.3 Der Begriff des *Landes*

Der Begriff des Landes ist in der geografischen und politischen Diskussion von großer Bedeutung und wird in verschiedenen Kontexten verwendet. Im Allgemeinen bezieht sich der Begriff auf ein klar umrissenes geografisches Gebiet, das von bestimmten politischen, kulturellen und sozialen Merkmalen geprägt ist.

Geografisch gesehen bezeichnet das Land eine abgegrenzte Fläche der Erdoberfläche mit spezifischen physischen Eigenschaften wie Geländeformen, Klima, Bodenbeschaffenheit und natürlicher Vegetation. Diese geografischen Merkmale prägen die Landschaft und haben einen direkten Einfluss auf die Lebensbedingungen der Menschen, die in diesem Gebiet leben.

Auf politischer Ebene kann der Begriff des Landes auf verschiedene politische Einheiten verweisen, darunter souveräne Staaten, Bundesländer, Provinzen oder Regionen innerhalb eines größeren Staates. Diese politischen Einheiten haben in der Regel eine eigene Regierung oder Verwaltung, die die Interessen seiner Bewohner vertritt.

Kulturell betrachtet umfasst der Begriff des Landes die spezifischen kulturellen Traditionen, Bräuche, Sprachen, Religionen und kulturellen Identitäten, die auf einem bestimmten Areal existieren. Diese kulturellen Eigenschaften formen die Lebensart der Menschen und leisten einen Beitrag zur gesellschaftlichen Gestaltung innerhalb eines Landes.

In sozialer Hinsicht bezieht sich der Begriff des Landes auf die Gesellschaft und die sozialen Strukturen, die ein bestimmtes Gebiet prägen. Dies umfasst die Bevölkerungszusammensetzung, soziale Klassen, Bildungsniveau, Arbeitsverhältnisse und andere soziale Aspekte, die das Leben der Menschen in einem Land beeinflussen.

Insgesamt ist der Begriff des Landes ein vielschichtiges Konzept, das geografische, politische, kulturelle und soziale Dimensionen umfasst. Er dient als Rahmen für die Analyse und das Verständnis von geografischen Gebieten und den Menschen, die in ihnen leben, und spielt eine

¹¹ Vgl. TILINDYTE, Laura (2016) Regionale Beteiligung an der Beschlussfassung in der EU von Europäisches Parlament [online] URL: https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2016/580913/EPRS_IDA%282016%29580913_DE.pdf [Stand 2024-03-12].

wichtige Rolle in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen sowie in der politischen und gesellschaftlichen Debatte.¹²

2.4 Bilaterale Beziehungen zwischen Bayern und anderen Ländern

Die Beziehungen zwischen Bayern, Böhmen, Ungarn, Österreich und Italien entfalten sich auf verschiedenen Ebenen, die sowohl regionale als auch europäische Aspekte umfassen. Diese Verbindungen spiegeln die komplexe Dynamik wider, die zwischen den Ländern in Europa existiert. Im Folgenden soll schlaglichtartig ein Überblick über bedeutende historische Ereignisse gegeben werden, die die Beziehung Bayerns zu seinen Nachbarländern bzw. -regionen prägten.

2.4.1 Bayern – Böhmen

2.4.1.1 Historisch-politische Beziehungen

Die Anfänge der bayerisch-böhmischen Nachbarschaft reichen bis ins Frühmittelalter zurück. Nach dem Zerfall des Römischen Reiches und während der Völkerwanderung bildete sich im 6. Jahrhundert der Stamm der Baiern, in dessen östlicher Nachbarschaft sich slawische Stämme ansiedelten. Ab 555 gibt es Nachweise über das Stammesherkzogtum Bayern und seinen ersten Herzog Garibald I. Die Christianisierung, initiiert durch irischschottische und fränkische Mönche im 7. Jahrhundert, stabilisierte das Herzogtum. Die Taufe von vierzehn böhmischen Fürsten in Regensburg im Jahre 845 ist ein Beispiel für die von Bayern folgend ausgehenden missionarischen Christianisierungsbemühungen. Die Gründung des Bistums Prag erfolgte im Jahr 973, wobei dieses dem Erzbistum Mainz unterstellt wurde. Damit wurde es aus der bisherigen Zuständigkeit des Bistums Regensburg herausgelöst.¹³

Im 14. Jahrhundert waren die Beziehungen zwischen Bayern und Böhmen geprägt von der Konkurrenzstellung der Wittelsbacher und Luxemburger. Die geografische Nähe führte zu

¹² Vgl. WELTIN, Max (1990) VII. Der Begriff des Landes bei Otto Brunner und seine Rezeption durch die verfassungsgeschichtliche Forschung. Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte: Germanistische Abteilung, 107 [online] URL: <https://doi.org/10.7767/zrgga.1990.107.1.339>, S. 339-376 [Stand 2024-04-08].

¹³ Vgl. HEYDENREUTER, Reinhard (2022) Bayern und Böhmen. Streifzüge durch die Geschichte einer wechselvollen Nachbarschaft, tabularasamagazin.de [online] URL: <https://www.tabularasamagazin.de/bayern-und-boehmen-streifzuege-durch-die-geschichte-einer-wechselvollen-nachbarschaft/> [Stand 2024-04-22].

Handels- und Kulturbeziehungen, bot aber auch Raum für Konflikte zwischen Kaiser Ludwig dem Bayern und dem Gegenkönig, dem späteren Kaiser Karel IV. Zu einem schweren Konflikt kam es, als Karl 1346 zum Gegenkönig Ludwigs, der seit 1341 als König regierte, gewählt wurde. Durch den Tod Ludwigs 1347 wurde dieser Kampf um die Macht entschieden. Karl IV. erließ 1356 die Goldene Bulle, den Reichskodex, der unter anderem die Methoden der Wahl und Krönung der Könige und Kaiser des Römischen Reiches regelte. Die Goldene Bulle stärkte das böhmische Kurfürstentum und festigte die Rolle der Kurfürsten bei der Königswahl und damit die Macht Karls IV. als König von Böhmen. Karls Kaiserkrönung fand nach der Wahl zum König statt und wurde 1355 in Rom durch den Papst vollzogen. Karl IV. erweiterte das Königreich Böhmen im 14. Jahrhundert um Neuböhmen, einen Teil der heutigen Oberpfalz. Wenzel IV., sein Nachfolger, konnte jedoch diesen Besitz nicht dauerhaft halten.

Die meisten Konflikte in den Jahrhunderten des Mittelalters, wie die Missionskriege unter Karl dem Großen oder die Hussitenkriege, waren mittel- oder gesamteuropäischer Natur. Auch die Auseinandersetzungen zwischen Přemysliden, Wittelsbachern, Luxemburgern und Habsburgern hatten größere, überregionale Ausmaße.¹⁴

Im 15. Jahrhundert schien Böhmen trotz der Hussitenkriege, militärisch nicht stabil zu sein. Im Kontext des Prager Fenstersturzes von 1419 und der darauffolgenden Ereignisse kämpften die hussitischen Aufständischen hauptsächlich gegen die katholischen Herrscher und deren Anhänger, die die Kontrolle über Böhmen ausübten. Diese Kriege führten zu Auseinandersetzungen und Schlachten, die sich auch auf das Gebiet des heutigen Bayern erstreckten. Die Verbrennung von Jan Hus in Konstanz im Jahr 1415 war ein Ausdruck der konfessionellen Auseinandersetzungen dieser Zeit. Während des Dreißigjährigen Krieges hatte der Konflikt um Böhmen weitreichende Folgen. Der zweite Prager Fenstersturz im Jahr 1618 markierte den Beginn des Krieges und führte direkt zur Absetzung Kaiser Ferdinands II., sondern war ein auslösendes Ereignis. Die Wahl von Friedrich V. von der Pfalz zum böhmischen König durch die Stände des Landes erfolgte abhängig davon. Die Schlacht auf dem Weißen Berg im Jahr 1620 endete mit einem Sieg der Katholischen

¹⁴ Vgl. HLAVAČKA, Milan & LUFT, Robert & LUNOW, Ulrike (2016) Tschechien und Bayern – Gegenüberstellungen und Vergleiche von Mittelalter bis zur Gegenwart. Konferenzband des Collegium Carolinum, des Historický ústav AV ČR und des Hauses der Bayerischen Geschichte zur Bayerische Tschechischen Landesausstellung 2016/2017. Prag und Nürnberg [online] URL: https://www.academia.edu/30817790/Der_Bayerische_und_der_Böhmische_Pfennig. Artikel von ZAORAL. Roman: Der Bayerische und der Böhmisches Pfennig. Grenzüberschreitende Währungsräume im Hochmittelalter. S.29-50 [Stand 2024-04-22].

Liga unter Führer der Armee Tilly, wobei die Rolle Bayerns (Herzog Maximilian I.) bedeutend war.¹⁵

Albrecht Wenzel von Waldstein, ein Konvertit vom Protestantismus zum Katholizismus, führte im 17. Jahrhundert Feldzüge für den habsburgischen Kaiser und die Katholische Liga. Die Folgen des 30-jährigen Krieges prägten Böhmen mit der *Erneuerten Landesordnung* von 1627, welche die freie Königswahl abschaffte, und die Dominanz der katholischen Lehre festigte. Rekatholisierung, Enteignung, und materielle wie menschliche Verluste durch schwedische Plünderungsfeldzüge kennzeichneten diese Zeit. In Prag erfolgten demografische Veränderungen durch die Vertreibung von Protestanten und die Ansiedlung von Neubürger aus dem katholischen Süddeutschland. Bayern erlebte Besetzung und Verwüstung, aber auch eine territoriale Vergrößerung im Westfälischen Frieden von 1648: Der Anschluss der Oberpfalz an Bayern (bereits 1623), verbunden mit der Rekatholisierung des Gebietes, führte auch hier zur Abwanderung protestantischer Familien.

Im 19. Jahrhundert, genauer im Jahr 1866, kämpfte Bayern im preußisch-österreichischen Krieg an der Seite Österreichs gegen Preußen. Die Niederlage Österreichs und seiner Verbündeten in der Schlacht von Königgrätz führte zu einer Neuordnung der deutschen Staaten. Der Vorfriede von Nikolsburg und der Prager Frieden markierten den Rückzug Österreichs aus der Deutschlandpolitik und die Gründung des Norddeutschen Bundes unter preußischer Führung. Bayern blieb vorerst souverän, trat 1871 aber dem Deutschen Kaiserreich bei, das unter preußischer Führung stand.¹⁶

Die Gründung der Tschechoslowakischen Republik (ČSR) und des Freistaats Bayern 1918/19 sind bedeutende Ereignisse in der europäischen Geschichte. Die ČSR entstand nach dem Ersten Weltkrieg, als das Habsburgerreich zerfiel und neue Nationalstaaten in Mitteleuropa gegründet wurden. Am 28. Oktober 1918 wurde die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei ausgerufen. Der Freistaat Bayern hingegen wurde nach dem Sturz der Monarchie am Ende des Ersten Weltkriegs proklamiert. Am 8. November 1918 wurde die bayerische Republik ausgerufen, und Bayern wurde zu einem Freistaat innerhalb des neu formierten republikanischen Deutschland. Beide Ereignisse

15 Vgl. LUFT, Robert & EIBER, Ludwig (Hrsg.) (2007) *Bayern und Böhmen. Kontakt, Konflikt, Kultur*. Vorträge der Tagung des Hauses der Bayerischen Geschichte und des Collegium Carolinum in Zwiesel vom 2. bis 4. Mai 2005. München: Oldenbourg. Artikel von HRDINA, Jan: Spuren böhmischer und mährischer Pilger in Bayern und Franken im Spätmittelalter. S.35-58.

16 Vgl. LUFT, et al. (2007) *Bayern und Böhmen. Kontakt, Konflikt, Kultur*. Artikel von KOŘALKA, Jiří: Nationsbildung im 19. Jahrhundert: böhmisch-bayerische Bezüge. S.189-204.

spiegeln tiefgreifende politische Veränderungen wider, die Europa in der Nachkriegszeit prägten und die Grundlage für die moderne Staatsstruktur in dieser Region legten.

Die politischen Entwicklungen im Jahr 1938 hatten erhebliche Auswirkungen auf Böhmen und Bayern. Mit der Formierung paramilitärischer sudetendeutscher Organisationen in der Bayerischen Ostmark (nach dem Ersten Weltkrieg eine neue Bezeichnung für das ostbayerische Grenzgebiet), die Hitler unterstützten, entstanden Spannungen im Grenzgebiet.

Die Bayerische Ostmark war eine administrative Einheit im nationalsozialistischen Deutschland, die von 1933 bis 1945 existierte. Der Begriff *Ostmark* hat seinen Ursprung im althochdeutschen Wort ‚marcha‘, was ‚Grenze‘ bedeutet. Im Mittelalter umfasste die bayerische *Ostmark* das Gebiet zwischen Enns und Leitha, das später zum Kernland des Herzogtums Österreich (heutiges Niederösterreich) wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Begriff Ostmark erneut aufgegriffen und auf das wirtschaftlich schwache Ostbayern angewendet, das sich durch die neu gegründete Tschechoslowakei bedroht fühlte. Die Gründung des NS-Gaus *Bayerische Ostmark* wurde 1933 durch Hans Schemm, Gauleiter von Oberfranken und Reichswalter des Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbundes, eingeleitet. In den folgenden Jahren wurden Initiativen ergriffen, um das Ostmarkbewusstsein zu fördern, darunter das Ostmarklied, die Ostmarkstraße und der Ostmarkverlag. Die Bayerische Ostmark sollte ein Bollwerk gegen die Slawengefahr sein, ähnlich den Westmarken (Pfalz und Saarland) gegenüber Frankreich. Im Jahr 1942 wurde der Gau aufgrund der NS-Eroberungspolitik in Gau Bayreuth umbenannt.¹⁷

Das Sudetendeutsche Freikorps (SFK), auf Hitlers Anweisung gegründet, führte über 200 Terroraktionen gegen staatliche Einrichtungen der Tschechoslowakei durch. Die politischen Ämter der Sudetendeutschen Partei, die nach Bayern geflohen war, agierten von Bayreuth aus und betrieben Spionage gegen die Tschechoslowakei. Das Münchner Abkommen im September 1938 führte zur Annexion des Sudetenlandes durch NS-Deutschland und zur Angliederung des südlichen Teils des Böhmerwaldes an Bayern. Dieses Gebiet, bekannt als ‚Sudetenbayern‘, wurde in den Gau Bayerische Ostmark eingegliedert, was eine signifikante territoriale Veränderung darstellte. Im Kontext des Protektorats Böhmen und Mähren ab 1939 verstärkten sich die politischen und territorialen Verschiebungen. Das Protektorat wurde als (formell autonomer) Teil des Großdeutschen Reiches eingerichtet, wobei die Selbstverwaltung eingeschränkt war. Diese

¹⁷ Vgl. SCHALLER, Helmut (2007) *Bayerische Ostmark, 1933-1945* Historische Lexikon Bayerns [online] URL: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Bayerische_Ostmark,_1933-1945 [Stand 2024-04-02].

Phase zeichnete sich durch die Besetzung des tschechischen Teils des verbliebenen Staatsgebietes der ČSR und die Schaffung einer Scheinautonomie aus. Diese Ereignisse prägten die politischen Beziehungen zwischen Bayern und Böhmen während des Zweiten Weltkriegs.¹⁸

Die bayerisch-tschechischen Beziehungen zwischen 1950 und der Gegenwart lassen sich in verschiedene Phasen gliedern, die von der Abschottung und Entfremdung während des Kalten Krieges bis hin zu Annäherungen auf Regierungsebene und bilateralen Kooperationsprojekten reichen. In den Jahren 1948 bis 1968, gekennzeichnet durch den Eisernen Vorhang, erlebten die Grenzregionen eine intensive Abschottung, die durch die Sperr- und Grenzzonen sowie die Zwangsumsiedlung von Menschen geprägt war. Trotz dieser Isolation gab es in den 1960er Jahren eine kurzzeitige politische Annäherung, besonders zur Zeit des Prager Frühlings, die jedoch mit dessen Niederschlagung abrupt endete. Erst die deutsche Wiedervereinigung und die Samtene Revolution von 1989 ebneten den Weg für eine neue Ära der bayerisch-tschechischen Beziehungen, die heute von politischer Koexistenz, kulturellem Austausch und wirtschaftlicher Zusammenarbeit geprägt ist.¹⁹

Die Beziehungen zwischen Bayern und den böhmischen Ländern wurden maßgeblich durch die Beneš-Dekrete und die darauffolgende Zwangsaussiedlung von etwa drei Millionen Sudetendeutscher nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt, von welchen ca. eine Million in Bayern angesiedelt wurden. Diese Ereignisse hinterließen tiefe Spuren in der gemeinsamen Geschichte und beeinflussten die bilateralen Beziehungen über Jahrzehnte. Die Neue Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland ab 1969 leitete eine Phase der Entspannung ein, die durch den Deutsch-tschechoslowakischen Vertrag von 1973 weiter gefestigt wurde. Dieser Vertrag, auch als Prager Vertrag bekannt, erkannte die territorialen Grenzen an und ermöglichte eine Lockerung des Eisernen Vorhangs.

Trotz dieser Fortschritte gab es Rückschläge, wie die Forderungen Bayerns unter Edmund Stoiber nach Wiedergutmachung für die Vertreibung der Sudetendeutschen in den 2000er Jahren. Dennoch verfolgten die nachfolgenden bayerischen Ministerpräsidenten, darunter Günther Beckstein und Horst Seehofer, eine Politik der Versöhnung. Diese manifestierte sich in Staatsbesuchen, kulturellen Austauschprogrammen und bilateralen Kooperationsinitiativen. Die historische Last

¹⁸ Vgl.ebd.

¹⁹ Vgl. HLAVAČKA, Milan & LUFT, Robert a kol. (2017) *České země a Bavorsko – Konfrontace a paralely*, Historický ústav. Praha, Artikel von KUBÁTOVÁ PITROVÁ, Miroslava: Vývoj správního uspořádání v Bavorsku a Čechách po roce 1945 ve vzájemném srovnání. S.273-290.

der Vertreibung und die politischen Spannungen, die durch die Beneš-Dekrete entstanden waren, begannen sich allmählich zu lösen, und es entwickelte sich ein Weg von der Entfremdung zur Annäherung zwischen Bayern und den böhmischen Ländern, der bis heute weiter beschritten wird.²⁰

2.4.1.2 Kulturelle und wirtschaftliche Verbindungen

Das Wallfahrtswesen hat im bayerisch-böhmischen Grenzraum eine lange Tradition. Wirtschaftskontakte und Handelsverbindungen entwickelten sich im Mittelalter aufgrund der strategischen Lage Böhmens zwischen Norditalien und dem Aktionsraum der Hanse. Handelswege der Goldene Steig verbanden Passau und Prag. Die oberbayerische Architektenfamilie wie Dientzenhofer prägte das 17. und 18. Jahrhundert mit bemerkenswerten Barockwerken in Böhmen innerhalb und außerhalb Prags. Umgekehrt wirkte der aus Eger in Böhmen stammende Balthasar Neumann als Barockbaumeister in Franken. Im 19. Jahrhundert entwickelten sich München und Prag zu Kunstzentren, wobei München zunächst einen leichten Vorsprung hatte. In dieser Zeit blühten die Beziehungen zwischen beiden Städten auf, insbesondere im kulturellen Bereich. Diese Zusammenarbeit und der kulturelle Austausch trugen zur Entwicklung der Kunstszene beider Länder bei.

Allerdings wurden die Beziehungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch die oben genannten Konflikte geprägt. Dies könnte auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sein, darunter politische Entwicklungen, gesellschaftliche Veränderungen oder künstlerische Strömungen, die in beiden Regionen unterschiedlich wahrgenommen wurden.²¹

2.4.2 Bayern – Österreich

2.4.2.1 Historisch-politische Beziehungen

Die historischen Beziehungen zwischen Bayern und Österreich reichen bis ins Frühmittelalter zurück. Nach dem Niedergang des Römischen Reiches und während der Völkerwanderung entstand im 6. Jahrhundert der Stamm der Baiern in unmittelbarer Nähe zu den alpinen Regionen. Die Christianisierung durch irischschottische und fränkische Mönche im 7. Jahrhundert festigte das

²⁰ Vgl. LUFT, et al. (2007) *Bayern und Böhmen. Kontakt, Konflikt, Kultur*. Artikel von WIEGL, Michael: Die identitätsstiftende Wirkung der bayerisch-böhmische Grenze in der Gegenwart. S.333-360.

²¹ Vgl. PRAHL, Roman (2007) *Künstlerische Verbindung zwischen Prag und München um die Mitte des 19. Jahrhunderts*. München: Oldenbourg. S.205-219.

Herzogtum Bayern und wirkte sich auch auf die benachbarten alpinen Gebiete aus. Österreich als eigenständiger Staat entstand erst im 12. Jahrhundert durch die Abspaltung des Herzogtums Bayern. Die Beziehungsgeschichte zwischen Bayern und Österreich ist eng mit dem Privilegium minus von 1156 verknüpft, das die Trennung der Ostmark, der Steiermark und Tirols vom Herzogtum Bayern markierte. Diese Trennung dauerte über 600 Jahre an und prägte die getrennte Entwicklung beider Regionen. Über die Jahrhunderte hinweg war die Möglichkeit einer Wiedervereinigung von Bayern und Österreich immer wieder Thema, beeinflusst von territorialen, dynastischen und kulturellen Faktoren.²²

Verschiedene historische Ereignisse haben die bayerisch-österreichischen Beziehungen geprägt. Die Bayerisch-österreichischen Verträge von 1813-1816 legten die Grundlage für das Ende langwährender Konflikte und beendeten österreichische Ambitionen, Bayern zu annektieren. Jedoch belastete der Preußisch-Österreichische Krieg von 1866 das Verhältnis stark, als Bayern an der Seite Österreichs eine Niederlage gegen Preußen erlitt. Der Zusammenbruch der Wittelsbacher Monarchie 1918 und die Bildung der Weimarer Republik sowie die Gründung der Ersten Republik Österreich markierten eine neue Ära. Trotz politischer Unterschiede blieben kultureller Austausch und wirtschaftliche Verflechtungen bestehen. Die turbulenten Zeiten des 20. Jahrhunderts, einschließlich der Weltkriege, brachten für alle europäischen Länder die Herausforderungen mit sich. Heute sind Bayern und Österreich jedoch enge Partner in der Europäischen Union, geprägt von Zusammenarbeit und gegenseitigem Respekt.²³

2.4.2.2 Kulturelle und Wirtschaftliche Verbindungen

Die kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Bayern und Österreich haben eine lange Tradition. Die wirtschaftlichen Kontakte wurzeln tief in einer gemeinsamen historischen Vergangenheit. Ursprünglich war Österreich (Ostarrichi) ein integraler Bestandteil Bayerns. Erst die Abtrennung Österreichs, die machtpolitischen Überlegungen der deutschen Könige entsprang, schuf zwei unabhängige Territorien, von Bayern getrennt wurde. Die historische Verbundenheit zwischen Bayern und Österreich hat zu langjähriger wirtschaftlicher Kooperation geführt, die bis heute anhält. Beide Länder teilen kulturelle und wirtschaftliche Interessen, die durch Handel,

²² Vgl. KRAMER, Ferdinand (2012) *Mehr als Nachbarn*. DAMALS.de [online] URL: <https://www.wissenschaft.de/magazin/weitere-themen/mehr-als-nachbarn/> abgerufen [Stand 2024-04-02].

²³ Vgl. ebd.

Gütertausch und gemeinsame Ressourcennutzung gefördert wurden. Diese Verbundenheit prägt weiterhin die bedeutenden wirtschaftlichen Beziehungen und enge Zusammenarbeit zwischen Bayern und Österreich auf verschiedenen Ebenen. Die Architekturgeschichte von Österreich und Bayern wurde stark von Grenzgängern beeinflusst, insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert. Architekten wie die Familie Fischer von Erlach von hinterließen mit ihren barocken Werken einen nachhaltigen Eindruck in den Städten beider Länder. Johann Bernhard Fischer von Erlach war ein österreichischer Architekt, Bildhauer und Architekturhistoriker. Sein barocker Stil, der eine Synthese aus klassischen, Renaissance- und südlichen Barockelementen darstellt, prägte den Geschmack der Habsburgermonarchie maßgeblich. Zu seinen bedeutendsten Werken gehören die Dreifaltigkeitskirche (1694–1702) und die Kollegienkirche (1696–1707) in Salzburg sowie der Winterpalast von Prinz Eugen von Savoyen (1695–1711) in Wien. Sein Werk „Entwurf einer historischen Architektur“ (1721) war die erste erfolgreiche vergleichende Studie zur Architektur.²⁴

Im 19. Jahrhundert erlebten München einen künstlerischen Aufschwung von bemerkenswerter Bedeutung. Die florierenden kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen beiden Metropolen wurden maßgeblich durch Künstler und Wissenschaftler gefördert, die zwischen München und Wien pendelten und sich in verschiedenen kreativen Disziplinen engagierten.

Die Beziehungen zwischen München und Wien blühten im 19. Jahrhundert und prägten maßgeblich die kulturelle Landschaft. Kreative Persönlichkeiten wie Gustav Klimt, Thomas Bernhard und Franz von Stuck aus beiden Regionen trugen entscheidend zur Blüte der Kunstszene bei. Ihr Austausch spielte eine fundamentale Rolle in der kulturellen Entwicklung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Gustav Klimt, eine zentrale Figur der Wiener Kunstszene, knüpfte nicht nur enge Bindungen nach München, sondern etablierte dort auch eine bedeutende Präsenz. Seine Teilnahme an der Zweiten Jahresausstellung des Deutschen Künstlerbundes im Jahr 1905 markierte einen Höhepunkt seiner Karriere und stärkte zugleich den kulturellen Austausch zwischen Wien und München. Klimts Beziehung zu München vertiefte sich im Laufe der Zeit, als er 1906 zum Ehrenmitglied der Königlich-Bayerischen Akademie der Bildenden Künste ernannt wurde.

Franz von Stuck, ein herausragender Maler und Bildhauer des Jugendstils und Symbolismus, steht exemplarisch für den kulturellen Austausch zwischen Bayern und Österreich im späten 19. und

²⁴ Vgl.ebd.

frühen 20. Jahrhundert. Der österreichische Schriftsteller Thomas Bernhard, bekannt für seine provokanten Werke und seinen kritischen Blick auf die Gesellschaft, hatte trotz seiner Herkunft aus den Alpenregionen Österreichs enge Verbindungen zu Bayern. Seine literarischen Werke reflektieren die kulturellen und politischen Dynamiken zwischen beiden Ländern.²⁵

2.4.3 Bayern – Ungarn

2.4.3.1 Historisch-politische Beziehungen

Bayern repräsentiert für Ungarn den ältesten und stabilsten Kontaktraum innerhalb der vielschichtigen deutsch-ungarischen Beziehungen. Ein bedeutendes Zeugnis dieser gemeinsamen Geschichte ist die Schlacht auf dem Lechfeld im Jahr 955, bei der der Ausgang sowohl für die deutschen Sieger als auch die ungarischen Verlierer den Weg zur Bildung eigener Nationen und christlicher Staaten wies. Die Eheschließung zwischen Gisela von Bayern und Stephan, dem ersten gekrönten König des ungarischen Staates, im Jahr 1000 legte den Grundstein für eine ideelle Tradition von herausragender Bedeutung.

Die frühe bayerisch-ungarische Freundschaft überstand die Herausforderung des unrühmlichen Weggangs Giselas aus Ungarn nach dem Tod ihres Gemahls und verband trotz der Abtrennung der Ostmark vom Herzogtum Bayern im 12. Jahrhundert zwei Völker, die nicht mehr unmittelbar benachbart waren. Das einstige gemeinsame Grenzgebiet sah ab dem Ende des 13. Jahrhunderts den Aufstieg der habsburgischen Territorien im Rahmen des Heiligen Römischen Reiches, welches die Führungsrolle, in der im westlichen Nachbarschaft Ungarns übernahmen.

Im 14. Jahrhundert waren die Beziehungen zwischen Bayern und Ungarn von der Stellung der Wittelsbacher und des Hauses Anjou geprägt.²⁶

Die Wittelsbacher waren eine einflussreiche Adelsfamilie im Heiligen Römischen Reich, die vor allem in Bayern, aber auch in anderen Gebieten territoriale Ambitionen verfolgte. Sie strebten nach Expansion und der Ausdehnung ihrer Machtbasis. Die Anjou hingegen waren eine französische Adelsfamilie, die in Ungarn eine wichtige Rolle spielte. Sie erlangte die ungarische Krone und versuchte, ihre Kontrolle über das Königreich auszubauen. Ihre Expansionsbestrebungen führten

²⁵ Vgl. HUBER, Gerald (2016) *Warum die Bayern sich den Österreichern näher fühlen*. „Deutschlandfunkkultur.de.“ [online] URL: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/brueder-im-sueden-warum-die-bayern-sich-den-oesterreichern-100.html> [Stand 2023-12-02].

²⁶ Vgl. VÖLKL, Ekkehard (1988) *Bayern und Ungarn: tausend Jahre enge Beziehungen*. München: Südosteuropa Gesellschaft. München. S.13-22.

jedoch zu Konflikten mit den Wittelsbachern und anderen Mächten. Infolgedessen gab es im 14. Jahrhundert sowohl diplomatische Bemühungen als auch militärische Auseinandersetzungen zwischen Bayern und Ungarn. Die meisten militärischen Konflikte waren mittel- oder gesamteuropäisch, wie z.B. Spannungen und Auseinandersetzungen während der Regierungszeit Karls des Großen oder die Türkenkriege. Während der Türkenkriege, insbesondere unter König Ludwig dem Großen, spielte König Ludwig I. von Ungarn eine bedeutende Rolle. Im Kampf gegen die Osmanen strebte er danach, die Position Ungarns als europäische Großmacht zu festigen und die königliche Autorität zu stärken. Zu dieser Zeit kämpften Bayern und Ungarn jedoch nicht gegeneinander, sondern verbündeten sich gemeinsam gegen die osmanische Bedrohung. Die Türkenkriege erstreckten sich über mehrere Jahrhunderte, vom späten 14. bis zum 17. Jahrhundert. Während dieser Zeit drangen die Osmanen in das östliche Europa vor und bedrohten auch das Königreich Ungarn. Die Schlachten gegen die Osmanen waren entscheidend für die politische und territoriale Entwicklung dieser Region. Beide Staaten verfolgten das gemeinsame Ziel, christliche Länder gegen die osmanische Gefahr zu verteidigen, was in gemeinsamen Militäreinsätzen und Bündnissen resultierte. Diese Kooperation half, die osmanische Expansion in Zentraleuropa einzudämmen.²⁷

Im 15. Jahrhundert schien das Königreich Ungarn eine stabile Stellung in Europa zu haben, jedoch führten die Türkenkriege zu Auseinandersetzungen und Schlachten. Die Schlacht bei Mohács 1526, in deren Folge der Großteil Ungarns unter türkische Herrschaft geriet, markierte den Beginn einer langen Periode der politischen Instabilität und Fremdherrschaft. Maximilian II. Emanuel von Bayern, oft als Max Emanuel bezeichnet, regierte im 17. Jahrhundert als Wittelsbacher Herrscher Bayerns und war Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches. Seine aktive Beteiligung an der Rückeroberung Ungarns von den Osmanen trug maßgeblich zur Vertreibung der Osmanen bei und wirkte der Ausdehnung des Osmanischen Reiches entgegen.

Die Beziehungen zwischen Bayern und Ungarn wurden maßgeblich durch die politischen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts und die Anpassungen an die veränderte politische Landschaft in Europa geprägt. Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zerfall der Habsburgermonarchie gab es keine direkten bilateralen Beziehungen auf staatlicher Ebene zwischen den beiden Ländern. Die Auflösung der Monarchie führte zur Befreiung verschiedener Völker wie Slowaken, Rumänen,

²⁷ Vgl. ebd., S.23-27.

Kroaten und Serben von der ungarischen Herrschaft, die daraufhin ihre eigenen Staaten gründeten. Bayern wurde Teil der Weimarer Republik. In der Zwischenkriegszeit versuchten viele Länder, ihre Beziehungen zu den neuen Staaten in Mitteleuropa zu gestalten.²⁸

Während des Zweiten Weltkriegs wandelte sich die Weimarer Republik nach der Machtübernahme Adolf Hitlers in das Dritte Reich und wurde nationalsozialistisch. Während dieser Zeit war Ungarn ursprünglich ein Verbündeter Deutschlands. Nach dem Zusammenbruch der Ungarischen Räterepublik unter Béla Kun im Ungarisch-Rumänischen Krieg konsolidierte Horthy den ungarischen Staat und führte ein autoritäres Regierungssystem ein. Ab 1932 näherte sich Horthy dem faschistischen Italien und dem Dritten Reich an, in der Hoffnung, die durch den Vertrag von Trianon verlorengegangenen Gebiete zurückzugewinnen. Der Vertrag von Trianon war einer der Pariser Friedensverträge, die den Ersten Weltkrieg beendeten. Unter seiner Führung wurde Ungarn von einer Politik des nationalen Konservatismus und des Antisemitismus geprägt, was u.a. zur Unterdrückung der Kommunistischen Partei führte. Als Antwort auf den Vertrag von Trianon von 1920 betrieb Horthy eine Außenpolitik mit irredentistischen Zielen. Dieser Vertrag hatte zu einem erheblichen territorialen Verlusten Ungarns geführt, wobei zwei Drittel seines Gebiets an benachbarte und nachfolgende Staaten abgetreten worden waren. Die verlorenen Gebiete umfassten Regionen wie Siebenbürgen, Kroatien und die Slowakei.²⁹

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu bedeutenden politischen Veränderungen, darunter die Teilung Deutschlands und ganz Europas. Der sowjetische Einfluss breitete sich in Osteuropa aus, zu dem auch Ungarn gehörte. In den Jahrzehnten des Kalten Krieges trugen Bayern und Ungarn auf verschiedene Weise zu den geopolitischen Spannungen zwischen Ost und West bei. Bayern beherbergte wichtige US-Militärstützpunkte, darunter die Ramstein Air Base. Diese Stützpunkte waren strategisch wichtig für die NATO und waren Teil der militärischen Frontstellung gegenüber dem Ostblock, während Ungarn, ein wichtiges Durchgangsortareal für sowjetische Truppen und Ausrüstung auf dem Weg nach Westeuropa war. Die ungarische Regierung unterstützte die sowjetische Politik und war ein integraler Bestandteil des Ostblocks. Die Teilung Deutschlands und das Bestehen des Eisernen Vorhangs wirkten sich auf die Beziehungen zwischen Bayern und Ungarn aus. Die beiden Regionen waren Teil verschiedener politischer und wirtschaftlicher

²⁸ Vgl. ebd., S.23-27.

²⁹ Vgl. ebd., S.29-30.

Blöcke, was die direkte Interaktion beeinträchtigte. Nach dem Ende des Kalten Krieges und dem Fall des Eisernen Vorhangs traten Bayern und Ungarn in eine Phase der Annäherung ein. Die Öffnung der Grenzen ermöglichte einen verstärkten kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Austausch zwischen den Ländern.³⁰

2.4.3.2 Kulturelle und wirtschaftliche Verbindungen

Das Wallfahrtswesen hat im bayerisch-ungarischen Kontext eine lange Tradition. Historische Pilgerwege wie der Jakobsweg und der Marienweg durchqueren sowohl Bayern als auch Ungarn und symbolisieren die spirituelle Verbundenheit der beiden Länder. Im Mittelalter entstanden aufgrund der speziellen geografischen Lage Ungarns zwischen Norditalien und dem Operationsgebiet der Hanse wirtschaftliche Kontakte und Handelsverbindungen. Handelsrouten wie der Bernsteinweg verbanden einst München und Budapest miteinander. Die Architektenfamilie Ybl prägte das 19. Jahrhundert durch bemerkenswerte Bauprojekte sowohl in Budapest als auch in Bayern. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts etablierten sich München und Budapest als herausragende Zentren der modernen Kunst. Die Beziehungen zwischen Budapest und München erlebten im 19. Jahrhundert einen Aufschwung, jedoch wurden sie in der zweiten Hälfte durch unterschiedliche Entwicklungen geprägt. Bedeutende ungarische Künstler wie z.B. Mináscy Mihály oder Hollóso Simon studierten in München und trugen so zum Kulturaustausch bei.³¹

2.4.4 Bayern – Italien

2.4.4.1 Historisch-politische Beziehungen

Die irischschottische Mission spielte eine bedeutende Rolle bei der Christianisierung von Teilen Mitteleuropas. Die historisch belegte enge Verbindung zwischen dem Bistum Regensburg und der Christianisierung des italienischen Raums legte den Grundstein für weitere kulturelle und wirtschaftliche Interaktionen zwischen Bayern und Italien. Die historische Verflechtung zwischen Bayern und Italien reicht bis ins Mittelalter zurück. Die Entstehung Bayerns wurde bereits oben erwähnt, und des Italiens wurde von verschiedenen germanischen und lombardischen Völkern

³⁰ Vgl. ebd., S.29-35.

³¹ Vgl. KISS, Rita. *Aus Ungarn nach Bayern*. Regensburg: Pustet 2022, S.29-39.

beeinflusst. Die Christianisierung Bayerns und Italiens im 7. Jahrhundert erfolgte durch irischschottische und fränkische Mönche. Im darauffolgenden Jahrhundert intensivierten sich Handels- und Kulturbeziehungen zwischen diesen Regionen. Die Via Augusta, eine wichtige Handelsroute, verband Augsburg in Bayern mit der Po-Ebene in Norditalien. Diese Verbindung förderte den Austausch von Waren, Ideen und kulturellen Einflüssen. Die Städte Augsburg und Nürnberg entwickelten sich zu bedeutenden Handelszentren, die mit italienischen Städten wie Venedig und Mailand Handelsverbindungen pflegten.³²

Im 14. und 15. Jahrhundert unterhielten diese Städte und Italien verschiedene politische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, die von historischer Bedeutung waren. In dieser Zeit spielten dynastische Allianzen eine entscheidende Rolle. Die Wittelsbacher, die bayerische Herrscherdynastie, suchten durch Heiraten politische Verbindungen zu anderen europäischen Mächten. Verschiedenen Stadtstaaten, Herzogtümern und unabhängigen Regionen, aus denen Italien heute besteht, und Herzogtum Bayern waren wichtige Wirtschaftspartner. Handel und Handwerkskunst blühten in den italienischen Stadtstaaten, und die bayerische Wirtschaft profitierte von diesen Verbindungen. Die Architektur des 14. und 15. Jahrhunderts in Bayern wurde stark von italienischen Einflüssen geprägt. Dies zeigt sich beispielsweise in der Architektur von Residenzen und Kirchen, die Elemente der italienischen Gotik und Renaissance aufnahmen.³³

Die Beziehungen zwischen Bayern und Italien im 16. bis 18. Jahrhundert waren vielfältig und von politischen, kulturellen und militärischen Aspekten geprägt, die die Geschichte beider Regionen in dieser Zeit formten. In den sogenannten Italienischen Kriegen des 16. Jahrhunderts waren bayerische Truppen in verschiedenen Konflikten involviert, die die politische Machtverteilung in Italien beeinflussten. Auch der Österreichisch-Bayerische Erbfolgekrieg zwischen den pfälzischen Wittelsbachern und Österreich um die Nachfolge in Bayern hatte Auswirkungen auf die politische Balance in Mitteleuropa und betraf auch Teile Italiens. Die Habsburger kontrollierten bereits einige italienische Territorien.

³² Vgl. ZEDLER, Joerg. *Beziehung zu Italien*. „Historisches Lexikon Bayerns.“ [online] URL: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Beziehungen_zu_Italien_%2819._Jahrhundert%29 [Stand 2023-12-05].

³³ Vgl. ebd.

2.4.4.2 Kulturelle und Wirtschaftliche Verbindungen

In der Renaissance und im Barock erlebten Bayern und Italien eine kulturelle Blütezeit. Die Architektenfamilie Dientzenhofer, die im 17. und 18. Jahrhundert in Bayern wirkte, integrierte italienische Barockelemente in ihre Werke. Diese Inspiration prägte den Stil von Kirchen und Schlössern in Bayern.

Mit dem Ende des 19. Jahrhunderts und der Gründung des deutschen Kaiserreichs im Jahr 1871 änderten sich die geopolitischen Konstellationen erneut. Bayern wurde Teil des kleindeutschen Nationalstaats. Italien hatte schon 1861 seine nationale Einheit erreicht, wenn auch unter gewissen territorialen Abstrichen. Der Kunst- und Kulturaustausch zwischen München und italienischen Kunstzentren wie Florenz und Rom wurde im 19. Jahrhundert intensiver.

München wurde oft als ‚Florenz an der Isar‘ bezeichnet, da es zu dieser Zeit ein bedeutendes europäisches Kunstzentrum war. Der sogenannte *Leibl-Kreis* war eine Gruppe von Künstlern, die sich in den 1860er Jahren in München kennengelernt hatten. Sie beschäftigten sich vor allem mit malerischen Fragen und setzten sich über die italienischen gewählten Motive hinweg. Zu dieser Gruppe gehörten Wilhelm Leibl, Carl Schuch, Johann Sperl und Wilhelm Trübner.³⁴

Die Arbeitsmigration über die Alpen war im 19. Jahrhundert ein signifikantes Phänomen für beide Regionen. Beide erlebten Auswanderungswellen, insbesondere während wirtschaftlicher Krisen und Hungerperioden. Italien verzeichnete im Laufe des Jahrhunderts eine anhaltende Auswanderungswelle, die auf Gründe wie verzögerte Industrialisierung, ungleiche Bodenverteilung und Agrarkrisen zurückzuführen ist.

Die Wallfahrtstradition hat eine lange Geschichte im bayerisch-italienischen Kontext. Gläubige aus Bayern pilgerten beispielsweise zum Heiligen Berg bei Verona, einem der ältesten Marienwallfahrtsorte Italiens. Gleichzeitig waren wirtschaftliche Kontakte und Handelsverbindungen zwischen Bayern und Italien im Mittelalter aufgrund der strategischen Lage beider Regionen bedeutend. Handelswege wie die Via Augusta und der Brennerpass verbanden Nürnberg und Verona. Die wirtschaftlichen Beziehungen intensivierten sich durch den Salzhandel über den Brennerpass, wobei Salzsäumer das Salz aus Bayern nach Italien transportierten.

³⁴ Vgl. RIEPERTINGER, Rainhard (2010) *Bayern Italien. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2010*. Augsburg:Pappband. S.276-310.

Insgesamt spielte die geografische Nähe und die strategische Positionierung beider Regionen eine Schlüsselrolle in ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Verflechtung.

In den 1920er Jahren erlebte Italien politische Unruhen, die schließlich zur Machtergreifung Benito Mussolinis und der Errichtung des faschistischen Regimes führten. In Bayern wiederum gab es in dieser Zeit politische Instabilität, die von den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs und den Folgen des Vertrags von Versailles geprägt war. Im Jahr 1923 unternahm Adolf Hitler den Hitlerputsch, inspiriert von Benito Mussolini, dessen erfolgreicher Marsch auf Rom ein direktes Vorbild für ihn war. Diese gescheiterte Machtergreifung spiegelte Mussolinis Einfluss auf Hitlers frühe politische Strategien wider.

Während des Zweiten Weltkriegs waren Bayern, als Teil des Deutschen Reiches und Italien Verbündete im Rahmen der Achsenmächte, was zu einer engen Zusammenarbeit auf politischer und militärischer Ebene führte. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte Italien einen tiefgreifenden politischen Wandel. Dieser Wandel war geprägt von der Überwindung des Faschismus und der Transformation in eine westliche Demokratie genauso wie Bayern als Teil des wiederaufgebauten Westdeutschlands. Die europäische Integration in der Nachkriegszeit, insbesondere durch die Gründung der Europäischen Union, schuf neue Rahmenbedingungen für die Beziehungen zwischen Bayern und Italien, die nun stärker durch wirtschaftliche Kooperationen, kulturellen Austausch und politische Zusammenarbeit geprägt waren.³⁵

³⁵ Vgl. ebd.

3 Bilateral konzipierte bayerische Landesausstellungen

Landesausstellungen spielen eine entscheidende Rolle bei der kulturellen Repräsentation und Identitätsbildung von Ländern, Kantonen. Diese Großveranstaltungen bieten eine einzigartige Plattform, um Geschichte, Kultur und Innovationen einer Region einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Im Rahmen dieses dritten Kapitels soll ein detaillierter Blick auf die gemeinsam konzipierte Landesausstellungen in den Ländern Bayern, Tschechien, Ungarn und Italien geworfen werden.

Die Landesausstellungen in diesen vier Staaten zeichnen sich durch ihre Vielfalt, Geschichte und thematische Bandbreite aus. Bayern als reiche kulturelle und wirtschaftliche Region in Deutschland hat eine lange Tradition von Landesausstellungen, die sowohl das reiche Erbe als auch die zeitgenössischen Entwicklungen reflektieren. Tschechien, mit seiner tiefen historischen Verbindung zu Bayern, bringt in seinen Landesausstellungen die reiche Kultur und Geschichte des Landes zur Geltung. Ungarn, in der Mitte Europas gelegen, hat mit seinen Landesausstellungen eine Brücke zwischen Ost und West geschaffen, indem es die kulturelle Vielfalt und das Erbe der Region präsentiert. Italien, als Wiege der Renaissance und kultureller Schätze gestaltet seine Landesausstellungen, um die künstlerische und historische Fülle des Landes zu zelebrieren.

Das folgende Kapitel wird sich mit den verschiedenen Aspekten der Landesausstellungen in diesen Ländern befassen, die das Verhältnis Bayerns zu einem benachbarten Land bzw. Kulturraum in den Mittelpunkt stellen. Dazu gehört die historische Entwicklung, die thematischen Schwerpunkte, die organisatorische Struktur sowie die kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Staaten.

3.1 Geschichte und Übersicht über die bayerischen Landesausstellungen

Die Bayerischen Landesausstellungen stehen als herausragende kulturelle Ereignisse im Zentrum dieses Unterkapitels, welches sich der eingehenden Analyse und Darstellung dieser bedeutenden

Veranstaltungen widmet. Diese Ausstellungen fungieren nicht nur als Schauplätze für die Präsentation von Kunstwerken und historischen Exponaten, sondern auch als Schlüsselforum für die Vermittlung und Interpretation der reichen bayerischen Geschichte und Kultur.

Dieses Unterkapitel wird sich darauf konzentrieren, einen tiefen Einblick in die Entwicklung und thematische Ausrichtung dieser Ausstellungen zu geben.

Es wird die Geschichte der bayerischen Landesausstellungen nachgezeichnet, beginnend bei ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Dabei sollen die Meilensteine und Entwicklungen herausgearbeitet werden, die diese Veranstaltungen geprägt haben, mit besonderer Berücksichtigung wechselnder Ansätze, Themen und Organisationsstrukturen, die im Laufe der Zeit Einfluss auf die Ausrichtung der bayerischen Landesausstellungen genommen haben.

Zusätzlich wird darauf eingegangen, wie die bayerischen Landesausstellungen als Instrumente der kulturellen Vermittlung und Geschichtsinterpretation fungieren und welchen Beitrag sie zur Stärkung des regionalen Bewusstseins und der Identität leisten. Diese Untersuchung bildet den grundlegenden Rahmen, um die spezifischen Aspekte der bayerischen Geschichte, die durch diese Ausstellungen vermittelt werden, besser zu verstehen.

Die Tradition der Bayerischen Landesausstellungen reicht bis ins Jahr 1972 zurück, als die *Arbeitsgruppe Haus der Bayerischen Geschichte* ins Leben gerufen wurde. Unter der Leitung von Hubert Glaser organisierte diese ab 1976 die ersten Landesausstellungen. Das Haus der Bayerischen Geschichte, seit 1983 als Behörde des Freistaats Bayern eingerichtet, ist gemäß seiner Satzung in allen Landesteilen Bayerns tätig. Die Ausstellungen fanden jeweils in verschiedenen Orten Bayerns statt, darunter Amberg, Augsburg, Regensburg, Nürnberg, Passau, Würzburg und viele mehr.

Die Themen der Landesausstellungen sind vielfältig und spiegeln die bayerische Geschichte in all ihren Facetten wider. Von industriellen Umbrüchen über historische Persönlichkeiten wie Ludwig I. bis hin zu Themen wie der Reformation, den Beziehungen Bayerns zu anderen Ländern und dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg – die Landesausstellungen decken eine breite Palette ab. Einen Höhepunkt stellte die Ausstellung im Jahr 2011 auf Herrenchiemsee zum Thema König Ludwig II. mit 570.000 Besuchern dar, die bisher erfolgreichste Landesausstellung in Bezug auf Besucherzahlen. Grenzüberschreitende Ausstellungen, wie die Zusammenarbeit mit Österreich 2012 und die gemeinsamen Bayerisch-tschechischen Landesausstellung 2016/2017 in Prag und Nürnberg, zeugen von der internationalen Ausstrahlung der Veranstaltungen.

Die Bayerischen Landesausstellungen sind nicht nur regional, sondern auch national bedeutende kulturhistorische Ereignisse. Die jährlich wechselnden Themen, die historische Genauigkeit, moderne Inszenierung und multimediale Aufbereitung machen diese Ausstellungen zu einem festen Bestandteil des bayerischen Kulturkalenders. Mit über 2,5 Millionen Besuchern in den letzten zehn Jahren haben die Landesausstellungen einen beachtlichen Erfolg erzielt und tragen dazu bei, die bayerische Geschichte einem breiten Publikum zugänglich zu machen.³⁶

Eine historische geordnete Liste der vergangenen Landesausstellungen findet sich im Ausstellungsarchiv des Hauses der Bayerischen Geschichte. Die nächste Bayerische Landesausstellung mit dem Thema *Tassilo, Korbinian und der Bär – Bayern im frühen Mittelalter* ist für 2024 geplant.

Im Anhang (Anhang 1) dieser Masterarbeit befindet sich eine umfassende Liste vergangener Landesausstellungen, die von 1976 bis 2026 reicht. Einige der markanten Ausstellungen, auf die im weiteren Verlauf eingegangen wird, sind: *Götterdämmerung. König Ludwig II. und seine Zeit, Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern, Hundert Schätze aus tausend Jahren, Stadt befreit – Wittelsbacher Gründerstädte und Götterdämmerung II – Die letzten Monarchen*. Die ausgewählten Ausstellungen decken eine breite Palette von Themen ab, die sowohl historische als auch kulturelle Aspekte beinhalten. Die folgenden Abschnitte werden sich vertiefend mit den einzelnen ausgewählten Landesausstellungen befassen, wobei ein besonderer Fokus auf den Ausstellungen von 2011 bis 2021 liegt. Diese tiefere Analyse wird historische Hintergründe, kulturelle Aspekte und die Bedeutung der jeweiligen Ausstellungen im Kontext der bayerischen Landesgeschichte beleuchten.

3.1.1 Götterdämmerung. König Ludwig II. und seine Zeit (Neues Schloss Herrenchiemsee, 2011)

Die Bayerische Landesausstellung 2011 widmete sich dem Thema *Götterdämmerung. König Ludwig II. und seine Zeit* und fand von 14. Mai bis 16. Oktober 2014 im Neuen Schloss Herrenchiemsee statt. Diese Ausstellung hatte das Ziel, die Geschichte von König Ludwig II. von Bayern zu beleuchten, der als eine Ikone der Moderne gilt. Das Drama des Landes und seines

³⁶ Vgl. KÖRNER, Hans-Michael (2006) *Geschichte des Königreich Bayern*. München: C.H.Beck. S.48-60.

Königs wurde auf eine einzigartige Weise präsentiert, inspiriert von klassischen Tragödien. Das Neue Schloss Herrenchiemsee, ein Denkmal einer absoluten Herrschaftsidee, das Ludwig II. ab 1878 erbauen ließ, diente als beeindruckende Bühne für diese Ausstellung. Der begleitende Katalog zeichnet die Umbruchszeit, in der Ludwig II. regierte, in einem fünftaktigen Drama nach.³⁷ König Ludwig II., geboren 1845 in Schloss Nymphenburg in München, regierte Bayern von 1864 bis zu seinem Tod im Jahr 1886. Anlässlich des 125. Todestages im Jahr 2011 begab sich das Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Schlösserverwaltung auf die Spurensuche zu diesem Monarchen. Die Ausstellung und ihre Begleitbücher strebten an, neue Perspektiven auf Ludwig II. und seine Beziehung zu Bayern zu enthüllen. Die Fragen nach den Antrieben seines Handelns, seiner Rolle in der Hochindustrialisierung des späten 19. Jahrhunderts und dem Spannungsfeld zwischen Monarchie, Ministerien und Parlament standen im Fokus. Die Landesausstellung erkundete auch, wie sich das Leben in Bayern während Ludwigs Herrschaft gestaltete und wie das moderne Bayern zeitgleich entstand. Ein besonderes Augenmerk galt der Entstehung des ‚Mythos Ludwig II.‘ und der Frage, das heute populäre Bild des ‚Märchenkönigs‘ geprägt wurde.³⁸

Die Bayerische Landesausstellung 2011 präsentierte König Ludwig II. als eine der berühmtesten Persönlichkeiten der europäischen Geschichte. 125 Jahre nach seinem Tod wurde das Leben dieses ‚Unzeitgemäßen‘, der zur Ikone der Moderne wurde, in den Fokus gerückt. Das Publikum erlebte ein dramatisches Geschehen, erzählt nach dem Muster der klassischen Tragödie, im spektakulären Ambiente des Neuen Schlosses Herrenchiemsee. Dieses Schloss, von Ludwig II. als Denkmal einer absoluten Herrschaftsidee konzipiert und ab 1878 errichtet, diente erstmals in der Geschichte als Bühne für eine Landesausstellung. Die Besucher hatten die einzigartige Gelegenheit, die unvollendeten Zimmerfluchten zu erkunden, die Ludwig II. hinterließ.³⁹

³⁷ Vgl. Geschichte, H. d. (2011) Götterdämmerung (Katalog): König Ludwig II. von Bayern und seine Zeit. Darmstadt: Primus-Verlag. S.96-120.

³⁸ Vgl. Haus der Bayerische Geschichte [online] URL: <https://www.museum.bayern/museum/konzept/generationen/koenigsdrama-ludwig-ii.html> [Stand 2024-01-24].

³⁹ Vgl. Geschichte, H. d. S.148-154.

3.1.2 Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern (Kloster Ettal, 2018)

Die Bayerische Landesausstellung 2018 mit dem Titel *Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern* fand vom 3. Mai bis 4. November 2018 im Kloster Ettal statt. Auf rund 1500 Quadratmetern bot die interaktive Landesausstellung mit Installationen, außergewöhnlichen Exponaten und vielfältigen Beiträgen einen Einblick in den Mythos Bayern. Der Radio-Podcast *Obacht Bayern* begleitete die Veranstaltung, und Bayern 2 widmete der Ausstellung viele Sendungen.⁴⁰

Die Ausstellung fragte sich nach seiner Herkunft und den entscheidenden Merkmalen. Bayern und die Herkunft seiner Bewohner bleiben bis heute legendär und geheimnisvoll. Die Frage nach ihrer Herkunft aus dem Dunkel des sich auflösenden Römischen Reiches vor rund 1500 Jahren ist bis heute nicht vollständig geklärt. Die Ausstellung beleuchtete diese Fragen und präsentierte Bayern als einen Staat, der oft zu klein war, um unabhängig zu sein, aber gleichzeitig zu groß, um sich nahtlos in größere Reiche einzufügen. Die Landschaft des Voralpenlands prägt das Bild von Bayern bis heute. Millionen Jahre alt und Lebensraum für Mensch und Tier wurde sie zum Motiv für Maler und Dichter, zum Sehnsuchtsort für Einheimische und Gäste. Die Ausstellung führte die Besucher mit Panoramen und Installationen mitten in diese Landschaft, über Berge, durch Wälder und entlang von Flüssen. Der Außenbereich der Ausstellung integrierte Forstwege zu Erlebnispfaden, belebte den Klostergarten neu und schuf in einem eigens geschaffenen Panoramabau eine immersive Erfahrung. Hier konnten die Besucher in die Rolle von König Ludwig II. schlüpfen und seine gebauten und umgebauten Träume erleben. Die Ausstellung feierte auch den 200. Geburtstag des Freistaats Bayern im November 2018.⁴¹

Das Zentrum der Ausstellung lag auf der Geschichte und den Geschichten rund um den Wald, insbesondere in der Voralpenlandschaft von Lindau bis Berchtesgaden und dem Bergwald, und zeigte, wie der Wald von der Urlandschaft durch menschliche Eingriffe zur heute bekannten Kulturlandschaft wurde. In sieben Abteilungen und einem Prolog wurde die Veränderung des

⁴⁰ Vgl. HAMM, Margot & BRAUE, Volker (2018) *Wald, Gebirg und Königstraum* [online] URL: lwf.bayern.de. [Stand 2024-01-29].

⁴¹ Vgl. „*WALD, GEBIRG UND KÖNIGSTRAUM – MYTHOS BAYERN*“ [online] URL: <https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/archiv/mythos-bayern/mythos-bayern.html> [Stand 2024-01-29].

Waldes, die Erschließung der Alpen, die Entdeckung der Landschaft durch Künstler, Tourismus und die Einflüsse des Herrscherhauses Wittelsbach nachgezeichnet.

Die Ausstellung schaffte es, den Wald als Lebensraum, Kulturlandschaft, und nachwachsenden Rohstoff für die Gesellschaft darzustellen. Historische Exponate, Installationen und interaktive Elemente vermittelten ein umfassendes Bild von der Bedeutung des Waldes für Bayern und seine Bewohner.⁴²

3.1.3 *Hundert Schätze aus tausend Jahren*

(Haus der Bayerischen Geschichte – Museum in Regensburg, 2019)

Die Bayerische Landesausstellung *Hundert Schätze aus tausend Jahren* fand vom 27. September 2019 bis 8. März 2020 im neuen Museum des Hauses der Bayerischen Geschichte in Regensburg statt. In diesem Zeitraum wurden Besucher eingeladen, über ein Jahrtausend bayerischer Geschichte zu erkunden, beginnend im 6. Jahrhundert bis zum Jahr 1800. Die Ausstellung präsentierte hunderte Exponate von Museen aus Bayern, Deutschland und Europa. Diese Objekte erhellten verschiedene Aspekte der bayerischen Geschichte und ermöglichten Einblicke in vergangene Zeiten.

Die Ausstellung umspannte eine beeindruckende Bandbreite von goldglänzenden Schätzen bis hin zu alltäglichen Objekten, die viel über die Lebenswirklichkeiten vergangener Zeiten aussagen konnten. Die präsentierten Exponate reichten von der sogenannten ‚Brautkrone der Herzogin Hedwig von Bayern-Landshut‘ bis zu ungewöhnlichen Funden wie den Stiefeln einer Moorleiche und einem versteckten Goldmünzschatz aus dem Dreißigjährigen Krieg. Eine breite Palette von Artefakten, darunter eine Handschrift der Lex Baiuvariorum, ein metallener Dietrich aus dem 16. Jahrhundert und ein lederner Hundepanzer, erzählte vielschichtige Geschichten über die bayerische Geschichte.

Die Ausstellung gliederte sich in zehn Abteilungen, jede mit einem eigenen thematischen Fokus, die unterschiedliche Zeitschnitte der bayerischen Geschichte repräsentierten. Von *Bewegte Welt* –

⁴² Vgl. Gebirg und Königstraum–Mythos Bayern [online] URL:<https://www.br.de/radio/bayern2/bayerische-landesausstellung-2018-mythos-bayern-100.html> [Stand 2024-01-29].

Bayern vor über 1000 Jahren bis Alte neue Welt – Bayern vor 200 Jahren boten die Abteilungen einen chronologischen Überblick über verschiedene Epochen, einschließlich *Schwarzer Tod – Bayern vor 600 Jahren* und *Mordweihnacht – Bayern vor 300 Jahren*.

Die Bayerische Landesausstellung bot nicht nur einen visuellen Einblick, sondern auch interaktive Elemente für die Besucher. Medienstationen, Tast- und Riechstationen sowie Bayern-2-Hörstationen ermöglichten eine vertiefte und multisensorische Erfahrung der Ausstellung. Für Schulklassen und Jugendgruppen wurden spezielle Führungen und eine spannende Tablet-Rallye angeboten, um die Landesausstellung als außerschulischen Lernort zu nutzen. Führungen für Gruppen wurden zu unterschiedlichen Themen und Schwerpunkten angeboten, um die Vielfalt der präsentierten Geschichte zu vertiefen.⁴³

3.1.4 *Stadt befreit – Wittelsbacher Gründerstädte*

(Schloss Friedberg und im Feuerwehrhaus in Aichach, 2020)

Die Bayerische Landesausstellung 2020 mit dem Thema *Stadt befreit – Wittelsbacher Gründerstädte* fand von 10. Juni bis 8. November 2020 im Wittelsbacher Schloss in Friedberg und im Feuerwehrhaus in Aichach statt. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Aichach-Friedberg und den Städten Aichach und Friedberg organisiert und hatte den Fokus auf der Geschichte der Wittelsbacher Gründerstädte, die im 12. Jahrhundert entstanden und die wirtschaftliche, militärische und politische Macht der bayerischen Regenten festigten.

Erzählt wurde, wie und wann Bayern zum Städteland wurde. In einem historisch kurzen Zeitraum zwischen 1200 und 1300 entstand das heute vertraute System der bayerischen Städte und Märkte. Ihre gezielte Gründung und Förderung von Städten und Märkten durch die Wittelsbacher Herrscher festigte ihre wirtschaftliche, militärische und politische Macht. Die Menschen in den neuen Städten genossen Sicherheit, Schutz des Eigentums und Freiheit des Handels, was den populären Rechtsgrundsatz prägte: ‚Stadtluft macht frei!‘⁴⁴

⁴³ Vgl. 100 SCHÄTZE AUS 1000 JAHREN [online] URL: https://www.hdbg.de/basis/fileadmin/user_upload/PDF/Ausstellungen/100-Schaetze-aus-1000-Jahren_web_Doppelseiten.pdf [Stand 2024-01-29].

⁴⁴ *Bayerische Landesausstellung 2020: Stadt befreit - Wittelsbacher Gründerstädte* [online] URL: <https://www.bayernbund.de/bayerische-landesausstellung-2020-stadt-befreit-wittelsbacher-gruenderstaedte/> [Stand 2024-01-29].

Die Ausstellung präsentierte in den renovierten historischen Räumen von Schloss Friedberg die Gründungsgeschichte der altbayerischen Städte bis ins Spätmittelalter. In Aichach ermöglichte die multifunktionale Halle des Feuerhauses multimediale Inszenierungen und virtuelle Stadtgeschichten. Besucher konnten historische Stadtleben-Erlebnisse aus dem Mittelalter mit der heutigen bayerischen Städtelandschaft verbinden. Ein neuartiges Konzept ermöglichte Führungen aus der Ausstellung heraus, um die idealtypische ‚wittelsbachische‘ Stadtanlage Aichachs zu erschließen.

Die Bayerische Landesausstellung 2020 blickte auf die Entstehung der heutigen bayerischen Siedlungsstruktur seit dem Mittelalter. Sie bot historische Tiefe und präsentierte die Ausstellungsorte, das Wittelsbacher Schloss in Friedberg und das Feuerhaus in Aichach, als ideale Orte mit würdigem Rahmen und gestalterischen Möglichkeiten für eine erfolgreiche Ausstellung.⁴⁵

3.1.5 *Götterdämmerung II – Die letzten Monarchen*

(Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg, 2021)

Die Bayerische Landesausstellung 2021 mit dem Titel *Götterdämmerung II – Die letzten Monarchen* fand im Zeitraum vom 23. Juni 2021 bis zum 16. Januar 2022 im renommierten Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg statt. Die Ausstellung bot einen Einblick in die Lebenswege der letzten Monarchen vor der Revolution von 1918, darunter Kaiserin Elisabeth von Österreich, der bayerische König Ludwig III., Kaiser Wilhelm II. und das russische Zarenpaar. In einer Welt, die sich rasch veränderte, kämpften sie um ihren Platz, wobei Weltkrieg und Revolution letztendlich über ihr Schicksal entschieden.⁴⁶

Die Bayerische Landesausstellung 2021 wurde im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg eröffnet, um das Lebensgefühl und die Schicksale der letzten Herrschergeneration vor

⁴⁵ Vgl. *STADT BEFREIT WITTELSBACHER GRÜNDERSTÄDTE* [online] URL: <https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/archiv/stadt-befreit/stadt-befreit.html> [Stand 2024-02-05].

⁴⁶ Vgl. *Götterdämmerung II - Die letzten Monarchen*: Bayerische Landesausstellung 2021 im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg [online] URL: <https://www.stmwk.bayern.de/kunst-und-kultur/meldung/6676/goetterdaemmerung-ii-die-letzten-monarchen-bayerische-landesausstellung-2021-im-haus-der-bayerischen-geschichte-in-regensburg.html> [Stand 2024-02-05].

und während der Revolution von 1918 zu präsentieren. Die Ausstellung knüpfte inhaltlich und zeitlich an die erfolgreiche Schau *Götterdämmerung: König Ludwig II.* aus dem Jahr 2011 an, die auf Schloss Herrenchiemsee stattfand. Die Ausstellung wurde als ein historisches Zeugnis betrachtet, das die Besucher auf eine Reise durch die spannungsgeladene Ära von Ludwigs II. zu Ludwigs III. mitnahm.

Die Organisation der Bayerischen Landesausstellung 2021 war eine bemerkenswerte Leistung des Hauses der Bayerischen Geschichte. Die Wahl des Veranstaltungsortes in Regensburg, insbesondere des Donausaals mit seinen großzügigen 1000 Quadratmetern, spielte eine entscheidende Rolle. Die Kooperation mit der Stadt Regensburg als neuem Veranstaltungspartner ermöglichte die Umsetzung des Konzepts mit der Landesausstellung und einem begleitenden Programm. Die Ausstellung, sicherte ihren Platz als ein Höhepunkt im bayerischen Kulturkalender und trug dazu bei, trotz der Herausforderungen der zeitgleichen Corona-Pandemie kulturelle Veranstaltungen fortzusetzen.⁴⁷

3.2 Regionale und europäische Konzepte in bayerischen Ausstellungen

Im Kontext der europäischen Regionalgeschichte haben Ausstellungen eine fundamentale Rolle inne, da sie dazu beitragen, kulturelle und historische Narrative zu formen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Insbesondere in Bayern zeigt sich, wie regionale Geschichte in den europäischen Kontext eingebettet wird und wie diese Verflechtungen auf verschiedenen Ebenen interpretiert und präsentiert werden können. Die folgende Auswahl von Ausstellungen stürzt auf die zwischen 1976 und 2026 stattfanden und die vielfältigen Bezüge zwischen Bayern und Europa aufzeigen. Die Liste von alle Landesausstellungen ist im Anhang zur Verfügung.

Kurfürst Max Emanuel – Bayern und Europa um 1700 (Oberschleißheim) - 1976

Diese Ausstellung illustrierte, wie der bayerische Kurfürst Max Emanuel (1662–1726) durch seine politischen und militärischen Ambitionen tief in die europäischen Machtstrukturen eingebunden

⁴⁷ Vgl. *GÖTTERDÄMMERUNG II – DIE LETZTEN MONARCHEN* [online] URL: <https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/archiv/goetterdaemmerung-ii/goetterdaemmerung-ii.html> [Stand 2024-02-05].

war. Sein Wirken reichte weit über die Grenzen Bayerns hinaus und beeinflusste die politische Landschaft Europas im frühen 18. Jahrhundert. Durch Allianzen, Kriege und diplomatische Missionen gestaltete er aktiv die geopolitische Karte Europas mit und positionierte Bayern als bedeutenden Akteur in den komplexen politischen Gefügen der Zeit.

Siehe der Stein schreit aus der Mauer. Geschichte und Kultur der Juden in Bayern (Nürnberg) - 1988

Diese Ausstellung öffnete ein Fenster zur tiefgreifenden Präsenz und den Beiträgen der jüdischen Gemeinschaft in Bayern, eingebettet in den weiteren europäischen Kontext der jüdischen Diaspora. Sie beleuchtete die vielschichtigen Aspekte jüdischen Lebens in Bayern vom Mittelalter bis in die moderne Zeit und zeigte auf, wie regionale Ereignisse mit überregionalen Strömungen in der jüdischen Geschichte Europas verwoben waren.

Kilian. Mönch aus Irland – aller Franken Patron (Würzburg) - 1989

Diese Ausstellung war besonders aufschlussreich für das Verständnis der kulturellen und religiösen Verflechtungen zwischen Irland und Bayern im Mittelalter. Der heilige Kilian, der aus Irland nach Franken kam, ist ein Beispiel für die Migration von Glaubensideen und religiösen Praktiken, die sich über nationale und regionale Grenzen hinwegsetzen und die kulturelle Landschaft Europas formen.

Bavaria Germania Europa. Geschichte auf Bayerisch (Regensburg) - 2000

In dieser bemerkenswerten Schau wurde die bayerische Geschichte in den größeren Rahmen der deutschen und europäischen Geschichte gestellt. Die Ausstellung zielte darauf ab, die Identitäten und historischen Narrative zu dekonstruieren und neu zu interpretieren, um zu zeigen, wie bayerische Regionalgeschichte gleichzeitig Teil und Ausdruck übergeordneter europäischer Strömungen ist.

Der Winterkönig. Friedrich V. Der letzte Kurfürst aus der Oberen Pfalz (Amberg) - 2003

Der Fall Friedrichs V., des Winterkönigs, ist ein prägnantes Beispiel für die komplexen dynastischen und politischen Verflechtungen, die Europa im 17. Jahrhundert prägten. Seine kurze Herrschaft als König von Böhmen und sein Exil verdeutlichen die Interdependenz der

europäischen Fürstenhäuser und die Auswirkungen ihrer Politik auf die regionalen Verhältnisse in Bayern.

Napoleon und Bayern (Bayerisches Armeemuseum in Ingolstadt) - 2015

Diese Ausstellung widmete sich den tiefgreifenden Veränderungen, die die napoleonischen Kriege in Bayern und ganz Europa mit sich brachten. Sie zeigte, wie Bayern durch die Neuordnung Europas unter Napoleon Bonaparte sowohl Verluste erlitt als auch territoriale Gewinne erzielte, die die weitere Entwicklung des Königreichs wesentlich beeinflussten.

Die dargestellten Ausstellungen bieten reichhaltiges Material für eine Analyse der Interaktion zwischen regionalen und europäischen Themen. Sie unterstreichen die Notwendigkeit, regionale Geschichte nicht isoliert, sondern als Teil eines größeren europäischen Kontextes zu betrachten. Dadurch wird ein umfassenderes Verständnis der komplexen historischen Prozesse ermöglicht, die Bayern und Europa über Jahrhunderte hinweg geformt haben. Die Berücksichtigung dieser Ausstellungen in der Masterarbeit bietet somit eine ausgezeichnete Grundlage, um die vielschichtigen Beziehungen zwischen regionaler Identität und europäischer Integration zu erkunden.

3.3 Landesausstellungen mit bayerisch-tschechischem Themenschwerpunkt

3.3.1 *Bayern – Böhmen. 1500 Jahre Nachbarschaft* (Zwiesel, 2007)

Die Bayerische Landesausstellung 2007 in Zwiesel mit dem Titel *Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft* beleuchtete die lange und wechselhafte Geschichte der Beziehung zwischen Bayern und Böhmen. Die Ausstellung zeigte Exponate aus Deutschland, Tschechien und anderen Ländern, die die gemeinsamen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Einflüsse im Verlauf der Jahrhunderte verdeutlichen.

Archäologische Funde belegten die Existenz gemeinsamer Siedlungs- und Kulturräume auf beiden Seiten der heutigen Grenze. Exponate vom frühen Christentum über den Hussitenkriegen bis hin zum Dreißigjährigen Krieg illustrieren die verschiedenen Phasen dieser langen Nachbarschaft.

Ebenso verdeutlichen bebilderte Handschriften und Kunstwerke die wechselseitigen Einflüsse und kulturellen Verbindungen.⁴⁸

Die Barockzeit, das 17. und 18. Jahrhundert, wurde als eine Blütezeit der gemeinsamen Kultur betrachtet. Kunstwerke, Goldschmiedearbeiten und Architektur aus dieser Ära spiegelten den Reichtum und die Vielfalt des böhmisch-bayerischen Kulturraums wider. Die Ausstellung thematisiert auch gemeinsame Wallfahrten und Heilige, die den Alltag und die Festtage der Menschen auf beiden Seiten der Grenze prägten.

Neben dieser produktiven Geschichte wurde auch die dunkle Periode des 20. Jahrhunderts beleuchtet. Das Münchner Abkommen von 1938 und die Besetzung durch deutsche Truppen 1939 markieren eine gewaltsame Zäsur. Die NS-Herrschaft und die Vertreibung der Deutschböhmern und -mährern nach dem Zweiten Weltkrieg hinterließen tiefe Wunden. Die Ausstellung präsentierte Originaldokumente und Zeitzeugenaufnahmen, um das Verständnis für die Schicksale auf beiden Seiten zu fördern.

Seit dem Ende des Eisernen Vorhangs 1989 erlebte die Region einen neuen Austausch zwischen Bayern und der Tschechoslowakei bzw. Tschechien. Die Ausstellung schloss mit einem Blick auf die Gegenwart und die gemeinsame Zukunft innerhalb Europas, betonend, dass trotz der Herausforderungen die Nachbarschaft eine farbenfrohe Perspektive für beide Seiten darstellt.⁴⁹

3.3.2 *Karl IV.* – Bayerisch - tschechische Landesausstellung (Prag und Nürnberg, 2016/17)

Die erste dezidiert „Bayerisch-Tschechische Landesausstellung“ 2016/17 wurde aus Anlass des 700. Geburtstags von Kaiser Karl IV. von Bayern und der Tschechischen Republik gemeinsam organisiert. Sie wurde vom 14. Mai bis 25. September 2016 in Prag in der Wallenstein-Reithalle und vom 20. Oktober 2016 bis 5. März 2017 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg gezeigt.

⁴⁸ HENNNECKE, Renate (2007) Bayern – Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft. Bayerische Landesausstellung 2007 in Zwiesel – Endlich eine Ausstellung, die der guten Nachbarschaft dienen kann [online] URL: https://bayern.rosalux.de/fileadmin/ls_bayern/dokumente/publikationen/Studienreihe/070720_EP_mitlinks20_b.pdf [Stand 2024-01-05].

⁴⁹ Vgl. *Haus der Bayerische Geschichte*. „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“ Bayerische Landesausstellung 2007 [online] URL: <https://www.hdbg.de/boehmen/treffpunkte/treffpunkte-texte-d/treffpunkt-zwiesel.htm> [Stand 2024-01-05].

Die Ausstellung fokussierte auf Karl IV., einen der bedeutendsten Herrscher der böhmischen und deutschen Geschichte. Das 14. Jahrhundert erlebte, obgleich geprägt von Naturkatastrophen und der Pest, unter seiner Regierung eine künstlerische und kulturelle Blüte. Die Präsentation widmete sich einer kritischen Würdigung seiner Herrschaft, seines Einflusses auf Prag und Nürnberg sowie seiner künstlerischen Repräsentation.⁵⁰

Das Ausstellungskonzept wurde in Zusammenarbeit von renommierten Institutionen entwickelt, darunter die Nationalgalerie Prag, das Haus der Bayerischen Geschichte, das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO), Leipzig, und weitere.

Die Ausstellungen in Prag und Nürnberg waren zu etwa 80 % identisch, wobei einige Exponate aus konservatorischen Gründen unterschiedlich waren. Die Schau bot eine facettenreiche Darstellung von Karl IV., von seiner Herrscherpersönlichkeit bis hin zur Rezeption seine Ära auf tschechischer und auf deutscher Seite.⁵¹

Beide Ausstellungen waren dreisprachig gestaltet (deutsch, tschechisch, englisch) und wurden von einem umfassenden Begleitprogramm entlang der Goldenen Straße begleitet. Diese Straße hatte ihre Blütezeit im Mittelalter, insbesondere unter der Herrschaft von Karl IV., der sie nutzte, um seine böhmischen Länder mit den luxemburgischen Stammlanden im Westen des Heiligen Römischen Reiches zu verbinden. Das Begleitprogramm umfasste Aktivitäten in der bayerisch-tschechischen Grenzregion, der Metropolregion Nürnberg und Orten entlang der Goldenen Straße. Die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung wurde offiziell eröffnet. Die Eröffnung fand in Prag statt und wurde von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle würdigend begleitet. Karl IV. wurde als eine Leitfigur einer historisch gewachsenen Verbindung zwischen Bayern und Tschechien hervorgehoben.⁵²

⁵⁰ Vgl. *Bayerisch-tschechische Landesausstellung 2016/17* [online] URL: <https://www.hdbg.de/karl/> [Stand 2024-01-05].

⁵¹ Vgl. *Bayerisch-Tschechische Landesausstellung Karl IV. 2016/17 in Nürnberg* [online] URL: https://mzv.gov.cz/munich/de/aktuelles/bayerisch_tschechische_landesaussstellung.html [Stand 2024-01-07].

⁵² STARK, Florian (2016) *Wie Kaiser Karl IV. bei der Pest die Juden verriet* [online] URL: <https://www.welt.de/geschichte/article155333430/Wie-Kaiser-Karl-IV-bei-der-Pest-die-Juden-verriet.html> [Stand 2024-01-07].

3.3.3 *Barock! Bayern und Böhmen* – Bayerisch-Tschechische

Landesaussstellung (Regensburg und Prag, 2023/24)

Eine weitere Bayerisch-Tschechische Landesaussstellung – *Barock! Bayern und Böhmen* – fand vom 10. Mai bis 3. Oktober 2023 im Sonderausstellungsbereich (Donausaal) des Hauses der Bayerischen Geschichte in Regensburg und vom 8. Dezember 2023 bis 8. Mai 2024 im Sonderausstellungsbereich des Nationalmuseums in Prag statt. Die Kooperation zwischen dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Nationalmuseum Prag ermöglicht die Präsentation von über 150 Originalexponaten.⁵³

Die Ausstellung thematisierte eindrucksvolle Darstellungen der Herrschaft der Habsburger im 17. und 18. Jahrhundert, gestützt auf historische Ereignisse wie den Regensburger Fürstentag von 1623 und die Krönung Kaiser Karls VI. in Prag im Jahr 1723. Diese Epoche kennzeichnet eine Phase des Umbruchs und der Erneuerung, die im Barock ihre kulturelle Blütezeit erlebte.

Im Fokus stehen die Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf Bayern und Böhmen. Der Regensburger Fürstentag von 1623 diente als beeindruckende Machtdemonstration des Kaisers Ferdinands II. Gleichzeitig erlebte Prag die Folgen des Prager Fenstersturzes von 1618 und der Schlacht auf dem Weißen Berg von 1620, die das Ende des böhmischen Ständestaates besiegelte.

Die Landesaussstellung hebt einen beeindruckenden Bauboom hervor, der Bayern und Böhmen erfasste und einen einzigartigen europäischen Kulturraum entstehen ließ. Über 150 kostbare Originalexponate aus ganz Europa verdeutlichen die Vielfalt und den Reichtum dieser Epoche.⁵⁴

Das barocke Spektakel, das alle Lebensbereiche und Konfessionsgrenzen überwindet, wurde durch die Ausstellung veranschaulicht. Sie bot einen tiefen Einblick in die glanzvollen Manifestationen der Macht und die dunklen Abgründe dieser Zeit.

Die Stadt Regensburg bot ein vielfältiges Begleitprogramm zur Landesaussstellung an, darunter spannende Führungen, lehrreiche Lesungen und ein Musikprogramm. Die Ausstellung zielte

⁵³ Vgl. *Bayerisch-Tschechische Landesaussstellung 2023/24* (2023) [online] URL: <https://www.br.de/radio/bayern2/bayerische-landesaussstellung-2023-barock-bayern-und-boehmen-100.html> [Stand 2024-01-07].

⁵⁴ Vgl. BARSIG, Helena (2023) *Bayerisch-Tschechische Landesaussstellung 2023/2024* „*Barock! Bayern und Böhmen*“ *startet*) [online] URL: <https://stmwk.bayern.de/pressemitteilung/12657/nr-42-vom-09-05-2023.html> [Stand 2024-01-07].

darauf ab, einen neuen Blick auf diese Epoche zu werfen und den kulturellen Austausch zwischen Bayern und Tschechien zu fördern.⁵⁵

3.4 Landesausstellungen mit bayerisch- österreichischem Themenschwerpunkt

Im Gegensatz zu den bayerisch-tschechischen Landesausstellungen von 2016/17 und 2023/24 sind die bayerisch-österreichischen Themen innerhalb der Bayerischen Landesausstellungen keine Ergebnisse offizieller Kooperationen mit Österreich, sondern sie thematisieren lediglich die historischen und kulturellen Verbindungen zwischen Bayern und Österreich; sie blieben allein auf bayerischer Seite konzipierte Veranstaltungen, wenn sie auch an Standorten auf beiden Seiten der Grenze zu sehen waren.

3.4.1 *Grenzenlos – Geschichte der Menschen am Inn* (Asbach, Passau, Reichersberg, Schärding, 2004)

Die Region am Unterlauf des Inn, von Wasserburg bis zur Mündung in die Donau, bildet seit Jahrhunderten eine kulturelle Einheit. Bevor das heutige österreichische Innviertel 1779 nach dem bayerischen Erbfolgekrieg zu Österreich kam, war es lange Zeit ein integraler Bestandteil Bayerns. Diese historische Verbindung zwischen den beiden Gebieten bildete den Kern der Bayerisch-Österreichischen Landesausstellung 2004 mit dem Titel *Grenzenlos: Geschichte der Menschen am Inn*, die vom 23. April bis 2. November 2004 stattfand.

Der Begleitband zur Landesausstellung bietet eine umfassende Darstellung der Geschichte der Menschen in der Region, die sich auf beiden Seiten des Inn erstreckt. Von den Bauern über die Bürger und Adeligen bis zu den Klosterherren und Passauer Fürstbischöfen werden alle facettenreichen Aspekte des täglichen Lebens beleuchtet. Diese historische Betrachtung spannt den Bogen vom frühen Mittelalter bis zum Jahr 1779, als das Innviertel an Österreich abgetreten wurde.

⁵⁵ Vgl. BAROCK! BAYERN UND BÖHMEN (2023) [online] URL: <https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/archiv/barock-bayern-und-boehmen/die-ausstellung.html> [Stand 2024-01-07].

Der Katalog dokumentiert detailliert alle Exponate an den vier Ausstellungsorten in Asbach und Passau (Bayern), Reichersberg und Schärding (Österreich). Die Vielfalt der gezeigten Objekte ermöglicht eine lebendige und anschauliche Präsentation der wechselvollen Geschichte der Region. Vertiefende Aufsätze im Katalog widmen sich spezifischen Themen, darunter die Herrschaft großer und kleiner Adelsfamilien, die Rolle der Augustinerchorherren, Benediktiner und Zisterzienser im wirtschaftlichen und kulturellen Leben, sowie die Bedeutung des Barocks in der Region.

Ein besonderer Fokus lag auf der Geschichte des Fürstbistums Passau und seinen Verbindungen zum habsburgischen Kaiserhaus. Die Auswirkungen auf das kulturelle Leben in der Residenzstadt im 17. und 18. Jahrhundert wurden eingehend analysiert. Die Landesausstellung warf somit nicht nur einen Blick auf historische Grenzen, sondern auch auf die tief verwurzelte kulturelle Einheit und die wechselseitigen Einflüsse entlang des Inns. Durch die umfassende Darstellung der Geschichte der Menschen am Inn wird die Bedeutung dieser Region als kulturelle Schnittstelle und Knotenpunkt vielfältiger historischer Entwicklungen verdeutlicht.⁵⁶

3.4.2 *Bayern und Österreich im Mittelalter. „Verbündet – Verfeindet – Verschwägert“*

(Burghausen, Ranshofen, Mattighofen, 2012)

Die Landesausstellung *Verbündet – Verfeindet – Verschwägert* handelte von intensiven Beziehungen zwischen Bayern und Österreich. Österreich, erstmals 996 urkundlich als ‚Ostarrîchi‘ erwähnt, erlangte 1156 mit dem *Privilegium minus* unter Kaiser Friedrich I. Barbarossa seine Eigenständigkeit als Herzogtum. Dieser Akt ermöglichte es, die Ansprüche Heinrichs des Löwen auf Bayern zu befriedigen und gleichzeitig gute Beziehungen zu Heinrich II. Jasomirgott in die Wege zu leiten. Die historische Verbindung zwischen Bayern und Österreich wird durch den Titel *Verbündet – Verfeindet – Verschwägert* treffend beschrieben.⁵⁷

⁵⁶ Vgl. BOSHOFF, Egon & BRUNNER, Max & VAVRA, Elisabeth (2004) *Grenzenlos: Geschichte der Menschen am Inn : Katalog zur ersten Bayerisch-Oberösterreichischen Landesausstellung 2004: Asbach, Passau, Reichersberg, Schärding*. Regensburg: Verlag. S.202-259.

⁵⁷ Vgl. OELWEIN, Cornelia (2020) *Verbündet – Verfeindet – Verschwägert. Bayern und Österreich* [online] URL: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/bus/article/view/72754/66258> [Stand 2024-01-11].

Die Landesausstellung fand vom 27. April bis zum 4. November 2012 in Burghausen (Bayern) sowie, Ranshofen/Braunau am Inn und Mattighofen (Österreich) statt. Das Motto spiegelte die wechselvolle Geschichte des Innviertels wider. Trotz allen Ereignissen entwickelte sich zwischen Bayern und Österreich eine Beziehung, die zur Organisation dieser grenzübergreifenden Ausstellung führte. Mit über 330.000 Besuchern war die Ausstellung ein Erfolg und wirkt bis heute nach.

In Burghausen wurde das Jubiläum mit einer Feier im Stadtmuseum auf der weltlängsten Burg begangen. Die Zusammenarbeit zwischen Burghausen, Braunau und Mattighofen wurde gewürdigt. Die Landesausstellung hatte nachhaltige Auswirkungen, ermöglichte kulturelle Projekte und stärkte den Tourismus in der Region.⁵⁸

Die positiven Effekte der Landesausstellung sind bis heute spürbar. Das Stadtmuseum in Burghausen wurde umfassend renoviert und erstreckt sich über mehrere Stockwerke, jedes einem anderen Themenbereich gewidmet. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Städten, kulturell und wirtschaftlich, dient als Vorbild für funktionierende europäische Beziehungen. In Vorbereitung auf das 1000-jährige Jubiläum von Burghausen im Jahr 2025 werden zur Zeit weitere kulturelle Projekte vorangetrieben.

Die Landesausstellung illustrierte nicht nur historische Gemeinsamkeiten, sondern auch alte Konflikte und Probleme zwischen Bayern und Österreich. Der grenzüberschreitende Dialog, wie in der Ausstellung dargestellt, bleibt ein wichtiges Element für die Aufrechterhaltung guter Nachbarschaftsbeziehungen.⁵⁹

3.5 Landesausstellung mit bayerisch-ungarischem

Themenschwerpunkt:

Bayern – Ungarn. Tausend Jahre (Passau, 2001)

⁵⁸ Vgl. (2022) *Verbündet – Verfeindet – Verschwägert“ – zehnjähriges Jubiläum der Landesausstellung* [online] URL:<https://www.burghausen.de/aktuelles-allgemein/verbueendet-verfeindet-verschwaegert-zehnjaehriges-jubilaem-der-landesaustellung/> [Stand 2024-01-11].

⁵⁹ Vgl. (2022) *Verbündet - Verfeindet - Verschwägert: Bayern und Österreich, Katalog* [online] URL:https://www.hdbg.de/burghausen/bundoe_themen.php/ [Stand 2024-01-11].

Die Bayerische Landesausstellung 2001 mit dem Titel *Bayern – Ungarn. Tausend Jahre* spannte einen historischen Bogen vom 9. Jahrhundert bis zur Gegenwart und war vom 8. Mai bis 28. Oktober 2001 im Oberhausmuseum in Passau zu sehen. Diese bedeutende Ausstellung zeigte hochrangige Exponate von 116 Leihgebern aus 62 Städten im In- und Ausland und war als Beitrag zu den Millenniumsfeierlichkeiten der Republik Ungarn konzipiert. Ziel war es, die beziehungsgeschichtlichen Aspekte zwischen Bayern und Ungarn zu beleuchten und dabei die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Regionen über die Jahrhunderte hinweg aufzuzeigen.

Die Ausstellung gab einen eindrucksvollen Einblick in die intensiven Begegnungen zwischen Bayern und Ungarn, die trotz der Aufhebung ihrer gemeinsamen Grenze im Mittelalter stattfanden. Geprägt von Kooperationen und Konflikten erstreckte sich das Verhältnis beider Länder über politische, kirchliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bereiche. Diese besondere Nachbarschaft fügte sich in entscheidende Abschnitte der europäischen Geschichte ein, was die Bayerische Landesausstellung 2001 dokumentierte.

Die Organisation der Ausstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte, der Stadt und Diözese Passau sowie dem Ungarischen Nationalmuseum in Budapest. Die Ausstellung setzte vor allem auf die Wirkung der präsentierten Exponate, um die Geschichte von Bayern und Ungarn lebendig zu vermitteln. Die verschiedenen Sektionen boten einen breiten Überblick über die Geschichte beider Länder.⁶⁰

Die Sektion *Kreuz und Krone: Stephan und Gisela* widmete sich der Taufe des ungarischen Fürstensohnes Vajk und seiner Heirat mit der bayerischen Herzogstochter Gisela, die das mittelalterliche ungarische Königtum begründete und friedliche Kontakte zu Bayern symbolisierte.

Die Sektion *Nachbarn-Feinde-Freunde: Politische Beziehungen im Mittelalter* beleuchtete die facettenreichen politischen Beziehungen der mittelalterlichen Ungarn zu ihren westlichen Nachbarn, insbesondere Bayern.

In *Städte-Märkte-Straßen: Wirtschaftliche Verbindungen* erforschte die Ausstellung die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland, insbesondere die Bedeutung der deutschen Zuwanderer in bestimmten Regionen Ungarns.

⁶⁰ Vgl. ATZBACH, Rainer (2001) *Ausstellungsrezension zu: Bayern-Ungarn. Tausend Jahre Bayrische Landesausstellung 2001* [online] URL: www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-130596 [Stand 2024-01-13].

Die Sektion *Ungarns Blüte: Matthias Corvinus* stellte die Zeit und Person des Königs Matthias Corvinus dar, der Ungarn zu seiner größten Ausdehnung führte und eine Blütezeit begründete. Die Darstellung der Türkenzeit und die Rückeroberung dokumentierte das langjährige Ringen um die Rückeroberung Ungarns von den Osmanen bis 1686 anhand von Waffen, Beutestücken und des Fortbestandes der deutschen Siedlungsenklaven. *Im Zeitstrom: 19. Jahrhundert* durch Gemälde der ungarischen Künstlerkolonie in München und die Darstellung der in Ungarn bekannten Bayerin in Ungarn, Königin Elisabeth („Sissi“), ab. *Stationen im 20. Jahrhundert* schloss die Ausstellung ab und präsentierte eine Zeitleiste von Trianon bis zum Aufstand von 1956, einschließlich Zeitzeugenberichten.⁶¹

3.6 Landesausstellungen mit bayerisch-italienischem

Themenschwerpunkt: *Bayern –Italien* (Staatliches Textil- und Industriemuseum und Maximilianmuseum in Augsburg sowie Kloster St. Mang in Füssen, 2010)

In der Bayerischen Landesausstellung 2010 mit dem Thema *Bayern - Italien* präsentierte von 21. Mai bis 10. Oktober das Haus der Bayerischen Geschichte eine einzigartige Zusammenarbeit mit den Veranstaltungsorten Füssen und Augsburg. Der vielschichtige Themenkomplex wurde durch markante historische Zusammenhänge und Ereignisse dargestellt, wobei der Fokus auf hochrangigen Exponaten und aufwändigen Inszenierungen lag.

Im ehemaligen Benediktinerkloster St. Mang in Füssen wurden unter dem Titel *Kaiser, Kult und Casanova* historische Themenbereiche der bayerisch-italienischen Verbindungen präsentiert. Der Kaisersaal, ein prächtiges barockes Ambiente, wurde in den Ausstellungsrundgang einbezogen, wodurch den Besuchern durch lichttechnische Mittel ein näherer Zugang ermöglicht wurde. Die Ausstellung beleuchtete ausgewählte Personen und Episoden, von der Antike bis ins 18.

⁶¹ Vgl. JAHN, Wolfgang & PETZ, Wolfgang & LANKES, Christian (2001) *Bayern – Ungarn: Tausend Jahre : Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2001, Oberhausmuseum, Passau*. Regensburg: Haus der Bayerische Geschichte.

Jahrhundert, und ermöglichte so einen lebensgeschichtlichen Ansatz, um verschiedene historische Zusammenhänge zu verstehen.⁶²

Themen und Abteilungen in Füssen umfassten unter anderem Aspekte wie Götter und Amphoren im Marschgepäck, römische Katakomben Heilige, der Krönungszug von Ludwig dem Bayer nach Italien und die vielfältigen Einflüsse von Künstlern, Silberhandwerkern und Musikern.

Im Bayerischen Textil- und Industriemuseum in Augsburg wurden unter dem Motto *Sehnsucht, Strand und Dolce Vita* die bayerisch-italienischen Beziehungen seit dem 19. Jahrhundert beleuchtet. Negative Ereignisse, die mit den beiden Weltkriegen verknüpft waren, standen dabei im Hintergrund, der Fokus lag auf den positiven Einflüssen, die das Alltagsleben und die Mentalitäten prägten. Die Themen und Abteilungen in Augsburg reichten von Tourismus über Arbeitsmigration bis hin zu sportlichen Begegnungen und zum Einfluss italienischer Mode und Geschmacksvorlieben.

Im Maximilianmuseum in Augsburg wurde unter dem Titel *Künstlich auf welsch und deutsch* der Kunstaustausch zwischen Bayern und Italien im 15./16. Jahrhundert dargestellt. Anhand herausragender Künstler wie Albrecht Dürer und Tizian wurden stilistische, inhaltliche und kulturgeschichtliche Aspekte der Renaissance-Rezeption veranschaulicht. Die Ausstellung zeigte, wie die Renaissance im 16. Jahrhundert geistliche und weltliche Auftraggeber beeinflusste und prägte. Italienische Impulse hinterließen bis heute nachhaltige Spuren in der Kunst und Architektur Augsburgs.

Die Landesausstellung Bayern – Italien von 2010 verdeutlichte somit die tiefgreifenden historischen Verbindungen und Einflüsse zwischen Bayern und Italien über verschiedene Epochen hinweg.⁶³

⁶² Vgl. (2010) *Bayerische Landesausstellung 2010 Bayern – Italien* [online] URL: <https://www.hdbg.de/bayern-italien/pdf/Projektskizze-18-dt.pdf> [Stand 2024-01-11].

⁶³ Vgl. (2010) *Eröffnung der Bayerischen Landesausstellung* [online] URL: https://www.hdbg.de/bayern-italien/bayern-italien_rede_01.php [Stand 2024-01-16].

4 Praktische Teil

4.1 Methodik

Der theoretische Teil dieser Arbeit widmet sich der qualitativen Forschung. Die qualitative Forschung ist darauf ausgerichtet, ein tiefgehendes Verständnis für menschliche Verhaltensweisen, soziale Prozesse und individuelle Bedeutungszuweisungen zu entwickeln, die Menschen Ereignissen und ihren Interaktionen beimessen. Im Gegensatz zu quantitativen Ansätzen, die messbare und statistisch auswertbare Daten erfassen, zielt die qualitative Methode darauf ab, Bedeutungen zu erschließen und die Intentionen hinter menschlichen Handlungen zu verstehen. In ihrer methodischen Umsetzung greift die qualitative Forschung auf nicht-standardisierte Daten zurück, darunter biografische Interviews und narrative Darstellungen. Diese Daten, meist in Text- oder Medienform und nicht numerisch, sind kontext- und detailreich, was sie für das Verstehen komplexer kultureller Kontexte unerlässlich macht. Ein charakteristisches Merkmal der qualitativen Forschung ist die Generierung neuer theoretischer Ansichten aus den erhobenen Daten. Im Unterschied zu quantitativen Methoden, die vorab festgelegte Hypothesen überprüfen, gehen qualitative Forschende ohne spezifische Erwartungen an ihr Forschungsmaterial heran. Dies begünstigt die Entdeckung neuer Einsichten und Theorien, die das Verständnis des untersuchten Feldes bereichern.⁶⁴

In dieser Masterarbeit stützt sich die qualitative Forschung auf die Analyse bestimmter Zeitungsberichte und auf zwei geführte Interviews. Die Autorin hat mithilfe der Methode strukturierte Interviews mit den Kuratoren der Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen (2023/24)* durchgeführt und Informationen gesammelt, indem sie Dokumente studierte. Ziel der Untersuchung ist es, sich auf vom Freistaat Bayern mit der Tschechischen Republik organisierte bi-nationale Landesausstellung zu konzentrieren. Neben der Auseinandersetzung mit den konzeptionellen Schwierigkeiten, die sich aus unterschiedlichen nationalen Perspektiven und Sprachbarrieren ergeben, handelt es sich vor allem um eine Analyse der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. In den nächsten Absätzen werden die zwei befragten Experten vorgestellt. Dr. phil. Peter Wolf, Vertreter der bayerischen Seiten, ist der stellvertretende Leiter des Hauses

⁶⁴ Vgl. HENDL, Jan (2016) *Kvalitativní výzkum: základní teorie, metody a aplikace*. Praha: Portál. S.162.

der Bayerischen Geschichte in Augsburg und Regensburg, welches dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in München angegliedert ist. Seine Rolle gewährt einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen der Organisation einer historischen Landesausstellung, die gemeinsam von zwei Ländern, Bayern und Tschechien, veranstaltet wird. In seiner Funktion trug Wolf maßgeblich zur Planung und Umsetzung dieser herausragenden historischen Präsentation bei, die die Geschichte und Verbindung zwischen den beiden Ländern beleuchtet.

Michal Stehlik, Vertreter der tschechischen Seite, ist ein tschechischer Historiker und Slawistik sowie Professor an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag, wo er von 2006 bis 2014 als Dekan fungierte. Sein Forschungsschwerpunkt liegt hauptsächlich auf der tschechischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. In den Jahren 2014 bis 2015 bekleidete er das Amt des Vorsitzenden des Rundfunkrates des Tschechischen Rundfunks. Von 2014 bis 2023 war er stellvertretender Generaldirektor des Nationalmuseums. Zum 1. Januar 2024 wurde er zum Direktor des *Památnik národního písemnictví* ernannt. Bei dieser Ausstellung war er maßgeblich an den Verhandlungen und Vorbereitungen beteiligt, während er hauptsächlich für den Anfangsprozess, die Absprachen mit den Institutionen und den Vertragsrahmen verantwortlich war.

Es wurden Forschungsinterviews mit beiden Fachleuten geführt, um die folgenden Werte und Informationen zu erhalten. Das Ziel war es, die Inspirationsquellen, die Hauptthemen und die Relevanz der Ausstellung für die beiden beteiligten Ländern zu klären. Darüber hinaus zielten die Interviewfragen darauf ab, Schlüsselereignisse und Exponate zu identifizieren, die die gemeinsame Barockkultur in Bayern und Böhmen repräsentieren, und unterschiedliche, landesspezifisch geprägte Wahrnehmungen der Barockzeit zu erkunden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bewertung der Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern, der Integration historischer und kultureller Verbindungen, der Auswahl und Präsentation der Exponate sowie der Reaktion des Publikums auf die Ausstellung. Diese Fragen werden in künftige Pläne und Projekte zur Geschichte und Kultur des Barocks in der Tschechischen Republik und in Bayern einfließen, die auf dieser Ausstellung aufbauen. Im Rahmen des qualitativen Forschungsansatzes wurde die Analyse von Zeitungsartikeln als zweite Methode verwendet. Diese Methode diente dazu, die Wahrnehmung einer grenzüberschreitenden Ausstellung zwischen zwei Ländern in den Medien zu untersuchen. Es

wurden Artikel ausgewählter Zeitungen analysiert, die diese kulturelle Veranstaltung reflektierten, beschrieben und bewerteten. Durch diesen Ansatz lassen sich nicht nur die Hauptthemen und Erzählstränge der Ausstellung identifizieren, sondern es wird auch ein tieferer Einblick in die öffentliche Wahrnehmung und die mediale Darstellung der Veranstaltung gewährt. Die Datenerhebung umfasste eine systematische Suche nach relevanten Artikeln aus der Zeit der Ausstellung, was einen umfassenden Überblick über das mediale Bild dieser bedeutenden Veranstaltung bot.

4.2 Analyse den Artikeln aus den Medien

Die Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* selbst wurde bereits im oben genannten Kapitel beschrieben. Nun soll untersucht werden, wie über die Ausstellung in den Medien berichtet wurde und wie sie in den Medien wahrgenommen wurde.

Für die Analyse habe ich je vier deutschsprachige– und vier tschechischsprachige Artikel ausgewählt, die online verfügbar sind. Der erste deutsche Artikel stammt aus dem *Zeit Online*,⁶⁵ der zweite von *BR 24*,⁶⁶ der dritte von der *Evangelischen Zeitung*,⁶⁷ und der letzte aus dem *Samerbergernachrichten.de*.⁶⁸ Die tschechischen Artikel wurden unten untersucht.

4.2.1 Analyse den deutschen Artikeln

Die deutschen Artikel über die Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* betonen vor allem die historische Bedeutung und kulturelle Wertigkeit dieser gemeinsamen Präsentation. Gemäß den Artikeln wird die Ausstellung als bedeutendes Symbol für gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Tschechischen Republik betrachtet. Der Fokus liegt darauf, dass die Ausstellung nicht nur die gemeinsame Geschichte beider Regionen dokumentiert,

⁶⁵ *Bayerisch-tschechische Landesausstellung mit Abschlussfest (2023)* zeit.de [online] URL: <https://www.zeit.de/news/2023-09/29/bayerisch-tschechische-landesausstellung-mit-abschlussfest> [Stand 2024-04-27].

⁶⁶ WENDLER, Andreas (2023) Landesausstellung: Bayerisch-Böhmische Barock-Geschichte. br24.de [online] URL: <https://www.br.de/nachrichten/kultur/landesausstellung-bayerisch-boehmische-barock-geschichte,TdNKnE8> [Stand 2024-01-15].

⁶⁷ Bayerisch-Tschechische Landesausstellung in Prag eröffnet (2023) EvangelischeZeitung.de [online] URL: <https://www.evangelische-zeitung.de/bayerisch-tschechische-landesausstellung-in-prag-eroeffnet> abgerufen [Stand 2024-01-15].

⁶⁸ LANDESAUSSTELLUNG “BAROCK! BAYERN UND BÖHMEN” – BESUCHER-AUFTAKT (2023) samerbergernachrichten.de [online] URL: <https://www.samerbergernachrichten.de/landesausstellung-barock-bayern-und-boehmen-besucher-auftakt/> [Stand 2024-04-27].

sondern auch als Mittel zur Vertiefung der Beziehungen und Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik dient. Die deutschen Artikel heben auch den Reichtum der Exponate und ihre historische Bedeutung hervor, die zu einem besseren Verständnis und zur Anerkennung der Barockzeit in den Beziehungen zwischen Bayern und Böhmen beitragen. Alle Artikel sind im Anhang zur Verfügung.

Die vier von Ihnen gelieferten Artikel behandeln alle die bayerisch-tschechische Landesausstellung *Barock! Bayern und Böhmen*. Es zeigt sich bei der Untersuchung dieser Artikel, dass jeder von ihnen das Thema aus einer eigenen Perspektive anspricht, auch wenn sie grundsätzlich dieselbe Veranstaltung beschreiben. Nachfolgend sind einige Zitate aufgeführt, welche die perspektivischen Unterschiede hervorheben:

Zeit.de

„Mit der gemeinsamen Ausstellung wollen Bayern und Tschechien ihre kulturelle Zusammenarbeit intensivieren.“⁶⁹

Samerbergernachrichten.de

„Die Bilanz der ersten Woche kann sich sehen lassen: Über 10.000 Besucherinnen und Besucher waren von Mittwoch bis Sonntag im Museum, davon fast 7, 300 in der Bayerisch-Tschechischen Landesausstellungen...“⁷⁰

„Das barocke Spektakel umfasst schließlich alle Lebensaspekte, bezieht alle Stände mit ein und überwindet nicht nur Länder-, sondern auch Konfessionsgrenzen: alles Barock!“⁷¹

BR24.de

„Die Zeiten sind kriegerisch zu Beginn der Barock-Zeit... Das Land wird wieder brutal wieder katholisch gemacht.“⁷²

„Der Wunsch nach Prunk und barockem Glanz sei eine direkte Folge des Dreißigjährigen Krieges.“⁷³

EvangelischeZeitung.de

„Die Schau sei ein „starkes Zeichen der Verbundenheit, Offenheit, Nachbarschaft und der gegenseitigen Wertschätzung.“⁷⁴

⁶⁹ Vgl. zeit.de (2023)

⁷⁰ Vgl. Samerbergernachrichten.de (2023)

⁷¹ Vgl. Samerbergernachrichten.de (2023)

⁷² Vgl. br24.de (2023)

⁷³ Vgl. br24.de (2023)

⁷⁴ Vgl. EvangelischeZeitung.de (2023)

„Nach fünfjähriger Vorbereitungszeit sei eine einzigartige Präsentation entstanden.“⁷⁵

Obwohl die vier Artikel dasselbe Ereignis – die Landesausstellung – behandeln, legen sie unterschiedliche Schwerpunkte: Zeit.de fokussiert auf die historische und politische Relevanz sowie die kulturelle Kooperation, die durch die Ausstellung gefördert wird.

Samerbergernachrichten.de betont die künstlerischen Elemente und den großen Besucherandrang. BR24.de konzentriert sich auf die historischen Kontexte und die düsteren Seiten der Epoche, die in der Ausstellung reflektiert werden. EvangelischeZeitung.de unterstreichen die diplomatischen und kulturellen Verbindungen und die Kooperation zwischen Bayern und Tschechien.

Obwohl das Hauptthema in allen Berichten ähnlich ist, verdeutlichen die unterschiedlichen Ansätze, wie vielfältig die Berichterstattung selbst bei einem spezifischen Ereignis sein kann, je nach Zielgruppe und redaktioneller Ausrichtung des jeweiligen Mediums.

4.2.2 Analyse den tschechischen Artikeln

Für die Analyse tschechischen Medienechos habe ich auch vier Artikel ausgewählt, die online verfügbar sind. Der erste Artikel stammt von *idnes.cz*,⁷⁶ der zweite von *pražský deník.cz*,⁷⁷ der dritte von *Český rozhlas*,⁷⁸ und der letzte von der internalisierten Website *ČTK*.⁷⁹

Die vier tschechischen Artikel beleuchten eine gemeinsame Ausstellung, die sich mit dem Barock in Bayern und Böhmen beschäftigt. Jeder Artikel hebt verschiedene Aspekte der Ausstellung hervor, betont jedoch übereinstimmend, dass das Barockzeitalter mehr als nur eine Epoche der

⁷⁵ Vgl. EvangelischeZeitung.de (2023)

⁷⁶ OPPELT, Robert (2023) *Baroko nebyla jen doba temna, nová výstava v Národním muzeu boří stereotypy*. iDNES.cz/Zpravodajství [online] URL: https://www.idnes.cz/praha/zpravy/vystava-pribeh-baroko-narodni-muzeum.A231210_764942_praha-zpravy_bse [Stand 2024-01-20].

⁷⁷ VANĚK, Stanislav (2023) *Recenze: V Praze byla zahájena výstava Baroko v Bavorsku a v Čechách*. Pražskýdeník.cz [online] URL: <https://prazsky.denik.cz/ctenar-reporter/praha-ctenar-reporter-vystava-baroko-v-bavorsku-a-v-cechach-recenze.html> [Stand 2024-01-20].

⁷⁸ OUJEZDSKÝ, Karel (2024) *Pokoušíme se ukázat Čechy a Bavorsko jako jednotný a společný prostor barokní kultury, říká historik Vít Vlnas*. Českýrozhlas.cz - Vltava [online] URL: <https://vltava.rozhlas.cz/pokousime-se-ukazat-cechy-a-bavorsko-jako-jednotny-a-spolecny-prostor-barokni-9157876> [Stand 2024-01-20].

⁷⁹ ŠIMÁNEK, Vít (2023) *Národní muzeum od pátku nabídne výstavu českého a bavorského baroka*. ČTK.cz [online] URL: https://www.ceskenoviny.cz/zpravy/2450956?_zn=aWQIM0QxMDY4MjE4NDAxODUyMDYwMzAzOCU3Q3QIM0QxNjQ1MTE0NjAwLjA0OCU3Q3RIJTNEMTcwNjg2MjI1OS45NDIiN0NjJTNEZjJGNDY5N0ZGM0QwQUI2MEJE0EI5OEFE0UJDOUJCRjg%3D [Stand 2024-01-20].

Dunkelheit war und vielmehr eine kulturelle Blütezeit darstellte. Alle Artikel sind im Anhang zur Verfügung.

Alle vier Artikel betonen, dass die Ausstellung darauf abzielt, die stereotype Wahrnehmung des Barocks als einer dunklen Epoche zu widerlegen. Sie stellen die Ausstellung als eine Gelegenheit dar, die reiche kulturelle Zusammenarbeit zwischen Böhmen und Bayern zu erkunden, die durch zahlreiche Kunstwerke und historische Artefakte veranschaulicht wird.

idnes.cz

Der Artikel auf idnes.cz betont, dass die Ausstellung stereotype Vorstellungen vom Barock als einer dunklen Epoche bricht und stattdessen den kulturellen Aufschwung in der Region hervorhebt. *„Baroko nejsou jen zlatem a mramorem zářící kostely, „prdelatí“ andělíčky a „pyskatí“ Habsburkové.“*⁸⁰ illustriert, wie das Nationalmuseum und das Haus der Bayerischen Geschichte das Barock als eine Ära des kulturellen Aufschwungs und nicht der Dunkelheit präsentieren.⁸¹

Vltava.rozhlas.cz

Der Bericht auf Vltava.rozhlas.cz fokussiert sich auf die Aussagen des Historikers Vít Vlnas: *„Nechtěli jsme ukázat pouze krásné obrazy a krásné sochy, ale chtěli jsme ukázat i takové exponáty, které vyprávějí o všedním životě v tehdejší době.“*⁸² Der Artikel erwähnt spezifische Ausstellungsstücke und geht auf die Absicht ein, nicht nur Kunstwerke, sondern auch Alltagsgegenstände zu zeigen, die das barocke Leben veranschaulichen.⁸³

Pražský deník

*„Autorský tým výstavy objektivně dokazuje, že baroko nebylo dobou „temna“, protože přesně definuje konání lidí při utváření krajinné podstaty barokní kultury a tím dává jasnou odpověď na otázku ohledně odlišného vnímání třicetileté války i následného dějinného vývoje v zemích na obou stranách Šumavy, Českého lesa a Smrčín.“*⁸⁴ Der Artikel in deník.pražský.cz behandelt die

⁸⁰ Das Barock sind nicht nur Kirchen, die mit Gold und Marmor strahlen, „pummelige“ Engelchen und „großmäulige“ Habsburger. (eigene Übersetzung)

⁸¹ Vgl. iDNES.cz (2023)

⁸² Wir wollten nicht nur schöne Bilder und schöne Skulpturen zeigen, sondern auch Exponate, die vom Alltagsleben in dieser Zeit erzählen. (eigene Übersetzung)

⁸³ Vgl. Vltavarozhlas.cz (2024)

⁸⁴ Das Team des Autors der Ausstellung beweist objektiv, dass der Barock kein "dunkles Zeitalter" war, weil es die Handlungen der Menschen bei der Gestaltung des landschaftlichen Wesens der barocken Kultur genau definiert und damit eine klare Antwort auf die Frage nach der unterschiedlichen Wahrnehmung des Dreißigjährigen Krieges und der anschließenden historischen Entwicklung in den Ländern beiderseits des Böhmerwaldes, des Böhmisches Waldes und der Fichtelgebirges gibt. (eigene Übersetzung)

historische Perspektive und Kontextualisierung der barocken Kunst und wie sie im Laufe der Jahrhunderte rezipiert wurde. Besonderes Augenmerk liegt auf der Einbeziehung verschiedener historischer und kultureller Artefakte und dem Versuch, ein umfassendes Bild der Epoche zu vermitteln.⁸⁵

ČTK.cz

*„Pokud je tato výstava v řadě středoevropských barokních výstav něčím unikátní, pak je to proto, že vůbec poprvé ukazuje dvě sousední země, Čechy a Bavorsko, jako společný prostor barokní kultury a ukazuje nejenom to, co bylo společné, ale i to, co nás spíše historicky a politicky, než kulturně dělilo.“*⁸⁶ Der Beitrag von ČTK.cz gibt einen Überblick über die Ausstellung, wobei der Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit zwischen dem Nationalmuseum und dem Haus der Bayerischen Geschichte liegt. Es wird betont, dass die Ausstellung 218 Exponate umfasst und zum ersten Mal die kulturelle Verbindung zwischen Böhmen und Bayern hervorhebt.⁸⁷

Während alle Artikel das gleiche Thema behandeln, legen sie den Fokus unterschiedlich. idnes.cz heben besonders die künstlerischen Schätze und die einmalige Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte hervor. Vltava.rozhlas.cz konzentriert sich mehr auf die inhaltliche und pädagogische Dimension der Ausstellung. deník.pražský.cz wiederum gibt einen detaillierten Überblick über die verschiedenen Ausstellungsbereiche und betont die historische und kulturelle Bedeutung des Barocks in den tschechischen Ländern.

Die Artikel verdeutlichen einheitlich, dass die Barockausstellung im Nationalmuseum nicht nur eine kunsthistorische Retrospektive ist, sondern auch ein kulturelles Bindeglied zwischen Tschechien und Bayern darstellt. Sie illustrieren, wie die Ausstellung versucht, gängige Vorurteile und stereotype Sichtweisen über das Barock zu überwinden und die Epoche in einem neuen Licht darzustellen. Durch die Vielfalt der Exponate und die thematische Breite bietet die Ausstellung den Besuchern eine umfassende Sicht auf das kulturelle Erbe dieser Zeit.

⁸⁵ Vgl. Pražskýdeník.cz (2023)

⁸⁶ Die Ausstellung ist einzigartig in der Reihe der mitteleuropäischen Barockausstellungen, weil zum ersten Mal zwei benachbarte Länder, Böhmen und Bayern, als gemeinsamer Raum der Barockkultur gezeigt werden, der nicht nur das Gemeinsame, sondern auch das historisch und politisch Trennende aufzeigt. (eigene Übersetzung)

⁸⁷ Vgl. ČTK.cz (2023)

4.2.3 Vergleichende Analyse der tschechischen und deutschen Berichterstattung

4.2.3.1 Gemeinsame Themen

Kultureller Austausch und Verbindung zwischen Böhmen und Bayern:

idnes.cz: „*Pokud je tato výstava v něčím unikátní, pak je to proto, že vůbec poprvé ukazuje dvě sousední země, Čechy a Bavorsko, jako společný prostor barokní kultury...*“⁸⁸

BR24.de: „*Die Schau zeigt den ganzen Prunk des Barock, aber auch die dunklen Seiten der Epoche – besonders in der bayerisch-tschechischen Beziehung.*“

Widerlegung von Stereotypen:

Vltava.rozhlas.cz: „*Vzácná přehlídka unikátních uměleckých děl boří zažitá stereotypní představy o baroku jako období temna...*“⁸⁹

Zeit.de: „*Die Ausstellung räumt mit dem Klischee auf, dass das Barock ausschließlich einer Zeit der Pracht und des Prunks war.*“

4.2.3.2 Unterschiede in der Darstellung

Fokus auf spezifische Aspekte:

deník.pražský.cz: „*Expozice, která je rozdělena do šesti částí – Prolog: Světla a stíny, Bouřlivé časy...*“⁹⁰

SamerbergerNachrichten.de: *Das barocke Spektakel – prachtvoll inszeniert – umfasst schließlich alle Lebensbereiche, Konfessionen und Stände.*“

Einbeziehung von Multimedialen Elementen:

ČTK.cz: „*Expozice obsahuje také interaktivní a multimediální prvky.*“⁹¹

Evangelische Zeitung: „*Neben den klassischen Exponaten bietet die Ausstellung auch eine Reihe von interaktiven Stationen, die besonders für jüngere Besucher attraktiv sind.*“

⁸⁸ Wenn diese Ausstellung in etwas einzigartig ist, dann deshalb, weil sie zum ersten Mal zwei Nachbarländer, Böhmen und Bayern, als gemeinsamen Raum der Barockkultur zeigt. (eigene Übersetzung)

⁸⁹ Die seltene Schau einzigartiger Kunstwerke bricht mit den etablierten stereotypen Vorstellungen vom Barock als einer dunklen Epoche. (eigene Übersetzung)

⁹⁰ Die Ausstellung, die in sechs Teile gegliedert ist – Prolog: Lichter und Schatten, Stürmische Zeiten...(eigene Übersetzung)

⁹¹ Die Ausstellung umfasst auch interaktive und multimediale Elemente. (eigene Übersetzung)

Die Artikel aus den tschechischen und deutschen Medien betonen übergreifend die Bedeutung des kulturellen Austauschs zwischen Böhmen und Bayern im Barockzeitalter und zielen darauf ab, gängige Stereotypen und Klischees zu widerlegen. Die deutschen Artikel tendieren dazu, spezifische künstlerische Aspekte und multimediale Ansätze stärker zu betonen, während die tschechischen Artikel sich auf die historische und kulturelle Bedeutung der Ausstellung konzentrieren. Insgesamt bieten beide Medienlandschaften eine reichhaltige und vielschichtige Darstellung der Thematik.

4.3 Interviews

Der Fragebogen wurde entwickelt, um das Hauptthema und die Bedeutung der Landesausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* für die kulturelle Identität beider Regionen genauer zu untersuchen. Er gliederte sich in verschiedene Abschnitte, um gezielt auf verschiedene Aspekte einzugehen. Zunächst wurden die Interviewpartner gebeten, die Inspirationsquelle für die Ausstellung zu erläutern und das Hauptthema sowie den Schwerpunkt der Veranstaltung aus ihrer Sicht zu beschreiben. Anschließend sollten sie reflektieren, welche Bedeutung das Thema Barock in Bayern und Böhmen für die kulturelle Identität beider Länder hat und inwiefern die Ausstellung diese Identität widerspiegelt.

Ein weiterer Abschnitt konzentrierte sich auf die Repräsentation der gemeinsamen barocken Kultur in beiden Regionen durch die Ausstellung. Hier wurden Schlüsselereignisse und Exponate erörtert, die diese Kultur besonders gut repräsentieren. Außerdem wurde erkundet, wie das Barockzeitalter von verschiedenen Personengruppen wahrgenommen wurde und welche Ausstellungsstücke diese vielfältigen Perspektiven beispielhaft veranschaulichen. Ein wichtiger Aspekt des Fragebogens war die Bewertung der Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern bei der Organisation der Ausstellung sowie die Einschätzung des Erfolgs dieser Zusammenarbeit. Es wurden auch die Prozesse der Auswahl und Präsentation der Exponate erläutert, um sicherzustellen, dass die Ausstellung die Vielfalt der barocken Kunst und Kultur in beiden Regionen angemessen darstellt. Herausforderungen und Erfolge der Zusammenarbeit zwischen tschechischen und bayerischen Institutionen bei der Organisation der Ausstellung wurden ebenfalls diskutiert.

Schließlich wurden die Begleitprogramme und Veranstaltungen zur Ausstellung sowie das Feedback der Öffentlichkeit in der Tschechischen Republik und Bayern untersucht. Darüber hinaus wurden mögliche Zukunftsaussichten erörtert, die auf dem Thema Barock und der Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern aufbauen könnten.

4.4 Interviews mit den Kuratoren der Ausstellung

Der erstellte Fragebogen für diese Arbeit umfasst zwölf Fragen, die von beiden Befragten beantwortet wurden und im weiteren Verlauf ausgewertet werden. Am 18. Dezember 2023 wurde der Fragebogen an Peter Wolf, den Kurator der Ausstellung im Haus der Bayerischen Geschichte, per E-Mail gesendet, um möglichst viele Informationen über die Ausstellung zu erhalten (siehe Anhang 7.3 und 7.4). Die schriftliche Beantwortung der Fragen erfolgte innerhalb einer Woche nach dem Versenden des Schreibens. Ein zweiter Interviewbogen wurde am 15. Januar 2024 an Michal Stehlik gesandt, auf den umgehend reagiert wurde.

1. Was war die Inspiration für die Landesausstellung *Barock! Bayern und Böhmen*?

Die Anregung für die Landesausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* stammte aus verschiedenen Quellen, wie von Stehlik und Wolf erläutert wurde. Stehlik erwähnte, dass die bayerische Seite die tschechische Seite kontaktiert habe, um das Interesse an diesem Thema zu prüfen. Ursprünglich sei die Idee allgemein auf die Barockzeit bezogen gewesen, jedoch wurden im Verlauf der Planung praktische Fragen sowie der Inhalt und Schwerpunkt der Ausstellung erörtert. Wolf betonte die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Nationalmuseum Prag, die nun in einer gemeinsam kuratierten Landesausstellung an beiden Standorten gipfeln sollte. Das Thema wurde rasch gefunden: Während der Ära des Barocks waren Bayern und Böhmen auf verschiedenste Weise miteinander verbunden, mitunter feindlich (während des Dreißigjährigen Krieges), doch auch durch einen intensiven künstlerischen Austausch geprägt.

2. Wie würden Sie das Hauptthema und den Schwerpunkt der Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* beschreiben?

Stehlik charakterisiert das Hauptthema der Ausstellung als die Veranschaulichung eines gemeinsamen Raumes, der nicht nur die rein künstlerische Darstellung des Barocks umfasse,

sondern auch wirtschaftliche, kulturelle, soziale, politische und militärische Gesichtspunkte berücksichtige. Ziel der Ausstellung sei es, sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede in diesen Bereichen aufzuzeigen.

Wolf hingegen betont das Hauptthema der Ausstellung als eine Geschichte von Krise und Wiederaufbau. Er legt den Fokus auf die Tragödie des 30-jährigen Krieges, die sowohl Böhmen als auch Bayern betroffen habe. Nach diesem einschneidenden Ereignis konzentrierte sich die Ausstellung auf den Wiederaufbau im Barockstil, der einen gemeinsamen Kulturraum in beiden Regionen entstehen ließ. Der Bauboom wird als zentrales Element dieses Wiederaufbaus dargestellt.

3. Welche Bedeutung hat das Thema Barock in Bayern und Böhmen für die kulturelle Identität beider Regionen? Inwiefern spiegelt die Ausstellung diese Identitäten wider?

Die Bedeutung des Barockthemas in Bayern und Böhmen für die kulturelle Identität beider Regionen ist facettenreich und spiegelt sich auch in den Aussagen von Wolf und Stehlík wider.

Stehlík unterstreicht die Integration des Barocks in Bayern in die kulturelle Identität, während es in Böhmen oft von einem nationalen Narrativ überlagert werde, dass diese Epoche mit dunklen Aspekten der habsburgischen Herrschaft und der Rekatholisierung verbunden habe. Er argumentiert, dass die Betonung der positiven Aspekte des Barocks für die kulturelle Identität Böhmens von Bedeutung sei und dass dies ein starkes Symbol für die tschechische Tradition darstelle, die sich von der bayerischen unterscheide.

Wolf hebt hervor, dass das Thema so komplex sei, dass es den Rahmen einer Doktorarbeit sprengen würde. Er betont, dass Architektur, religiöses Leben und Alltag in beiden Regionen stark vom Barock geprägt worden seien und dass diese Prägung teilweise bis heute sichtbar sei und zur Selbstwahrnehmung beider Regionen gehöre. Er stellt fest, dass der Barock in Bayern oft positiv konnotiert sei und mit Begriffen wie Lebensfreude und Prunk assoziiert werde, während sich dies in Tschechien anders verhalte. Er erklärt, dass sich das Bild des Barocks in Tschechien im Laufe der Zeit gewandelt habe, wobei die negativen Aspekte wie die Rekatholisierung und Fremdherrschaft immer noch kritisch betrachtet würden, jedoch auch die kreativen Errungenschaften dieser Epoche, insbesondere in den Bereichen Architektur, bildende Kunst und Musik, positiv wahrgenommen würden.

4. Können Sie thematisierte Schlüsselereignisse und/oder Exponate der Ausstellung nennen, die in besonderer Weise die gemeinsame barocke Kultur in beiden Regionen repräsentieren?

Stehlík unterstreicht die Bedeutung der Architektur als einen zentralen Aspekt der Barockära, welche sowohl sakrale als auch weltliche Bauwerke umfasse. Nach seiner Auffassung seien die Entwürfe der Barockarchitekten sowie authentische Modelle bedeutende Überbleibsel, welche den gemeinsamen Charakter dieser Epoche in beiden Ländern verdeutlichen. Auf diese Weise leistet er einen Beitrag zur Darstellung der gemeinsamen barocken Kultur.

Wolf hingegen verweist auf den Ausstellungskatalog und die Webseite des Historischen Museums der Pfalz Speyer (HDBG) für ausführlichere Informationen zum Thema. Damit deutet er an, dass die Ausstellung selbst einen umfassenden Überblick über die Schlüsselereignisse und Exponate biete, die die barocke Kultur repräsentieren, weshalb er auf vorhandene Ressourcen verweist.

Diese Aussagen lassen darauf schließen, dass sowohl die Präsentation der Architektur als auch der detaillierte Inhalt der Ausstellung wesentliche Elemente sind, welche die gemeinsame barocke Kultur in beiden Regionen repräsentieren. Es wäre ebenfalls angemessen zu evaluieren, wie diese Elemente zum Verständnis und zur Interpretation der Barockzeit im Kontext beider Länder beitragen.

5. Welche Schlüsselereignisse und/oder Exponate stehen exemplarisch für unterschiedliche Wahrnehmungen der Barockzeitalters?

In den Antworten von Stehlík und Wolf werden bedeutende historische Ereignisse und Exponate genannt, die unterschiedliche Facetten der Barockzeit repräsentieren. Stehlík erläutert, dass der Beginn der Barockära durch den böhmischen Ständeaufstand markiert werde, der für Böhmen eine tragische Niederlage und Unterwerfung bedeutet habe. Für die bayerische Geschichte hingegen könnte diese Periode mit einem bedeutsamen Ereignis verbunden sein, nämlich der Regentschaft von Maximilian von Bayern und der Eroberung der Pfalz. Das Ende des Barocks werde dann durch den Österreichischen Erbfolgekrieg symbolisiert, welcher das Ende von Karls VI. Herrschaft und den Beginn von Maria Theresias Regierungszeit markiert. Diese Ereignisse seien eng mit dem bayerischen Bestreben verbunden, Böhmen im 18. Jahrhundert zu kontrollieren. Wolf verweist auf seine Antwort zur Frage Nr. 4 und empfiehlt zudem die Lektüre des Essays von Professor Vlnas

im Katalog. Aus diesen Er widerungen wird deutlich, dass für verschiedene Regionen und historische Kontexte die Schlüsselereignisse und Exponate der Barockzeit unterschiedliche Bedeutungen und Interpretationen haben können.

6. Was war das Hauptziel der Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern bei der Organisation dieser Ausstellung? Wie bewerteten Sie den Erfolg dieser Zusammenarbeit?

Die Kooperation zwischen der Tschechischen Republik und Bayern bei der Organisation dieser Ausstellung verfolgte mehrere Hauptziele. Stehlík unterstreicht den Wunsch, ein bedeutendes Ausstellungsprojekt zu präsentieren, das die Zusammenarbeit beider Länder verdeutlicht und somit den mitteleuropäischen Charakter der Partnerschaft betont. Er ist überzeugt, dass dieses Ziel erreicht worden sei und die Ausstellung erfolgreich die Gemeinsamkeiten beider Länder aufzeige. Wolf fügt hinzu, dass ein Hauptanliegen der Zusammenarbeit darin bestanden habe, eine gemeinsame Kulturepoche von Bayern und Böhmen für die interessierte Öffentlichkeit wieder lebendiger zu gestalten. Dies sei im Rahmen eines gemeinsamen Projekts erfolgreich umgesetzt worden. Der erste Teil der Ausstellung in Regensburg wurde als äußerst erfolgreich und positiv bewertet. Zahlreiche Besucher, darunter auch junge Menschen und solche, die normalerweise nicht zu den klassischen 'Museumsgängern' zählen, konnten für das Thema begeistert werden. Der Ausstellungskatalog sei ein großer Erfolg und sei bereits vergriffen, was ein weiterer Beleg für den Erfolg des Projekts sei.

Ein weiteres Ziel sei es gewesen, die Ausstellung nachhaltig zu gestalten. Dies sei durch den umweltschonenden Austausch der gesamten Ausstellungstechnik für die Prager Ausstellung erreicht worden. Dies verdeutlicht, dass auch große internationale Ausstellungen mit der Zeit gehen könnten und nachhaltig gestaltet werden sollten.

Insgesamt kann die Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern bei der Organisation dieser Ausstellung als äußerst erfolgreich bewertet werden, sowohl in Bezug auf die Erreichung ihrer Ziele als auch auf die positive Resonanz seitens des Publikums.

7. Wie integriert die Ausstellung historische und kulturelle Beziehungen zwischen den böhmischen Ländern und Bayern in der Barockzeit? Gibt es interessante Beispiele oder Ereignisse, die Sie hervorheben möchten?

In der Ausstellung werden die Verflechtungen historischer und kultureller Beziehungen zwischen den böhmischen Ländern und Bayern während der Barockzeit anhand verschiedener Gesichtspunkte veranschaulicht. Es gibt bemerkenswerte Beispiele und Ereignisse, die dies illustrieren. Stehlík äußert sich zurückhaltend in Bezug auf seine Expertise zum Barockthema und möchte daher keine umfassenden Aussagen treffen. Er verweist jedoch auf den katholischen Charakter beider Länder als integratives Element und deutet auf potenziell interessante Beispiele in der wirtschaftlichen Kooperation hin. Wolf verweist auf den Ausstellungskatalog als Informationsquelle. Bedauerlicherweise liefert seine Antwort keine spezifischen Beispiele oder Ereignisse, die hervorgehoben werden könnten.

Um die Frage umfassend zu beantworten, könnten weitere Recherchen in der Ausstellung oder anderen Quellen erforderlich sein, um konkrete Beispiele für die Integration historischer und kultureller Beziehungen zwischen den böhmischen Ländern und Bayern während der Barockzeit zu finden.

8. Wie sind Sie und Ihr Team bei der Auswahl und Präsentation der Exponate für diese Ausstellung vorgegangen? Wie haben Sie sichergestellt, dass die Ausstellung die Vielfalt der barocken Kunst und Kultur in beiden Regionen einfängt?

Stehlík betont sein Bestreben, ein breites Spektrum von Beziehungen darzustellen, wodurch die Auswahl von Exponaten aus zahlreichen verschiedenen Institutionen erforderlich geworden seien. Diese Vorgehensweise zeige das Ziel, die Vielfalt der barocken Kunst und Kultur in beiden Regionen einzufangen. Seine Erwähnung des logistischen und organisatorischen Aufwands, der notwendig gewesen sei, um diese Vielfalt zu gewährleisten, weist auf eine umfassende Vorbereitung und Planung hin, die für die erfolgreiche Durchführung der Ausstellung unerlässlich gewesen sei.

Auf der anderen Seite hebt Wolf die gründliche Recherche hervor, die Einbindung von Wissenschaftlern aus beiden Ländern, gemeinsame Workshops und Kontakte zu Sammlungen und Museen. Diese Herangehensweise unterstreiche die Bedeutung wissenschaftlicher Forschung und Zusammenarbeit mit Experten bei der Erstellung der Ausstellung. Seine Erwähnung von

Kontakten zu Sammlungen und Museen weist auf Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen hin, was dazu beigetragen habe, ein breites Spektrum von Exponaten sicherzustellen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass beide Herangehensweisen ihre Vorzüge hätten und dazu beitragen, ein reichhaltiges und vielschichtiges Bild der barocken Kunst und Kultur in beiden Regionen zu vermitteln. Es sei wichtig zu betonen, dass der Erfolg der Ausstellung von einer Kombination aus gründlicher Recherche, Zusammenarbeit mit Experten und Institutionen sowie effektiver logistischer und organisatorischer Planung abhängig gewesen sei.

9. Wie war der Prozess der Zusammenarbeit zwischen tschechischen und bayerischen Institutionen bei der Organisation dieser Ausstellung? Gab es Herausforderungen, problematische Phasen o. Ä., denen Sie dabei begegnen sind, und wie haben Sie diese bewältigt?

Die Kooperation zwischen tschechischen und bayerischen Einrichtungen bei der Organisation dieser Ausstellung war einerseits von diversen Herausforderungen geprägt, andererseits jedoch auch von erfolgreicher Zusammenarbeit und dem Überwinden von Hindernissen. Sowohl Stehlík als auch Wolf haben ihre Sichtweisen auf den Prozess dargelegt.

Stehlík hebt insbesondere die Herausforderungen hervor, die sich aus der Vielzahl beteiligter Institutionen ergaben. Die Kommunikation mit verschiedenen Einrichtungen, darunter einige mit begrenzter Erfahrung im Ausleihbereich und den damit verbundenen rechtlichen, versicherungstechnischen und logistischen Aspekten, habe sich als anspruchsvoll erwiesen. Trotzdem konnten die Teams auf beiden Seiten diese Hürden erfolgreich meistern, insbesondere dank der Zusammenarbeit und Erfahrung des Nationalmuseums.

Wolf schilderte den Prozess aus der Perspektive einer erfahrenen Ausstellungsinstitution. Zunächst sei ein grobes Konzept für das Ausstellungsthema entwickelt und mit den Kollegen in Prag besprochen worden. Anschließend seien die verschiedenen Abteilungen gestaltet, Objekte ausgewählt, diskutiert und schließlich gemeinsam angefragt worden. Die Auswahl der Ausstellungsgestalter sei in enger Abstimmung erfolgt. Besonders herausfordernd sei zu Beginn der Zusammenarbeit die Einschränkung persönlicher Treffen aufgrund von COVID-19 gewesen. Diese Hindernisse konnten jedoch überwunden werden, unter anderem dank der Mehrsprachigkeit der Beteiligten.

Es wurde deutlich, dass es unterschiedliche Ausstellungskulturen gab. Während die tschechische Seite eher an einer enzyklopädischen Darstellung interessiert war, legte das HdBG stärkeren Wert auf didaktische und inszenatorische Elemente. Trotz dieser Unterschiede gelang es, Kompromisse zu finden, und die Ausstellungen in Regensburg und Prag präsentierten sich in diesem Punkt etwas unterschiedlich. Dies wurde jedoch als bereichernd betrachtet, da Variation ein barockes Prinzip ist und die Vielfalt der Ansätze die Ausstellung insgesamt bereichert.

10. Könnten Sie Beispiele für Programme und Veranstaltungen nennen, die die Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* begleiten? Wie tragen sie zur Interaktivität und zu den Bildungsaspekten der Ausstellung bei?

Das Rahmenprogramm der Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen und Programmen, die zur Interaktion und Bildung während des Ausstellungsbesuchs beitragen. Stehlík und Wolf haben hierzu folgendes mitgeteilt:

Stehlík wies darauf hin, dass neben Vorträgen und architektonischen Stadtrundgängen auch Workshops angeboten würden, die praktische Aktivitäten wie die Herstellung von Parfüm umfassen. Darüber hinaus seien spezielle Bildungsprogramme für Kinder verfügbar, die darauf abzielen, das Interesse von Schulen zu wecken und ein breites Publikum anzusprechen.

Wolf hob das umfangreiche Rahmenprogramm der Stadt Regensburg hervor, das Stadtführungen durch das barocke Regensburg und große begleitende Veranstaltungen umfasst habe. Diese Informationen seien ausführlich und gut illustriert auf der offiziellen Website verfügbar. Zudem wird die starke mediengestützte Interaktivität der Ausstellung betont, die bereits während des Besuchs in Regensburg deutlich wird. Es werde daran gearbeitet, die entsprechenden Medienstationen für eine nachhaltige Nutzung im Internet aufzubereiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies sei eine Neuheit und richte sich insbesondere an Schulen und andere Bildungseinrichtungen.

11. Wie wird die Ausstellung von der Öffentlichkeit in der Tschechischen Republik und in Bayern aufgenommen? Gibt es bemerkenswerte Reaktionen oder Feedbacks von Besuchern oder in den Medien beider Länder? Gibt es (zumindest für die Ausstellung in Regensburg) bereits statistische Daten?

Die Antworten der beiden Befragten zeigen bestimmte Unterschiede hinsichtlich der wahrgenommenen Resonanz auf die Ausstellung seitens der Öffentlichkeit in der Tschechischen Republik und in Bayern.

Stehlík deutet darauf hin, dass, während in Bayern ein Überblick über die Akzeptanz der Ausstellung bestehe, die Situation in Tschechien weniger transparent sei. Er unterstreicht, dass die Ausstellung erst seit einem Monat laufe und bisher keine ausführlichen Rückmeldungen der Besucher vorlägen, jedoch werden mit weiteren Reaktionen insbesondere auf die begleitenden Programme gerechnet. Er hebt hervor, dass die Ausstellung medial präsent sei, was darauf hindeutet, dass sie eine gewisse öffentliche Aufmerksamkeit erhalte.

Auf der anderen Seite erwähnt Wolf die Möglichkeit, Informationen über die Akzeptanz der Ausstellung sowohl durch das Feedback der Besucher als auch durch die Medienberichterstattung zu erhalten. Er verweist auf die Möglichkeit, die Ergebnisse der Besucherbefragung zu verfolgen und auch Informationen über das Presseportal auf der Website des HdBG (Haus der Bayerischen Geschichte) abzurufen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass während Stehlík den Mangel an konkreten Informationen zur Akzeptanz der Ausstellung in der Tschechischen Republik betont und darauf beharrt, dass es noch zu früh für detailliertere statistische Daten sei, Wolf die Möglichkeit zur Beschaffung solcher Informationen durch die Besucherumfrage und das Presseportal erwähnt.

12. Können Sie bereit zukünftige Pläne oder Projekte nennen, die auf dem Thema „Barock“ und der Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern bei der Organisation der diesjährigen Landesausstellung aufbauen werden?

In den Erwiderungen von Wolf und Stehlík zeigen sich unterschiedliche Ansichten bezüglich zukünftiger Vorhaben und Projekte im Kontext des Barock-Themas und der Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern bei der Organisation der diesjährigen Landesausstellung.

Stehlík schlägt eine weitere Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen vor, einschließlich des Slowakischen Nationalmuseums, mit einem möglichen Fokus auf der Epoche Maria Theresias. Ein solches Vorhaben könnte für beide Länder von großem Interesse sein und zu weiteren historischen und kulturellen Erkenntnissen führen.

Hingegen betont Herr Wolf, dass es momentan nicht möglich sei, konkretere Pläne für die Zukunft zu benennen. Er verweist darauf, dass die Ausstellung selbst derzeit laufe und bis zum 8. Mai 2024 in Prag zu sehen sei. Daher ist anzunehmen, dass Pläne und Projekte wahrscheinlich erst nach Abschluss der Ausstellung erörtert würden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sowohl in der Tschechischen Republik als auch in Bayern Interesse an weiteren Kooperationen und Projekten im Bereich des Barocks besteht. Die genauen Einzelheiten werden jedoch voraussichtlich erst nach dem Abschluss der aktuellen Ausstellung geklärt werden können.

4.5 Bewertung der Ziele und Erfolge der Ausstellung

Die Landesausstellung 2023/24 mit dem Schwerpunkt *Barock! Bayern und Böhmen* in Regensburg und Prag verzeichnete bedeutende Fortschritte und erreichte zahlreiche Ziele. Dieses Kapitel bewertet die angestrebten Ziele sowie die tatsächlichen Erfolge der Ausstellung und beleuchtet verschiedene Aspekte, die zu ihrem Erfolg beigetragen haben.

- Erhebliche Steigerung der Besucherzahlen im Vergleich zu den Vorjahren, was auf eine erfolgreiche Marketingstrategie und das Interesse an den Ausstellungsinhalten hinweist.
- Diversifizierung des Publikums, was das breite Interesse und die Anziehungskraft der Ausstellung auf verschiedene Altersgruppen zeigt.
- Die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Nationalmuseum in Prag und der Stadt Regensburg war entscheidend für den Erfolg, da Ressourcen gebündelt und ein breiteres Publikum erreicht werden konnten.
- Beitrag zur Stärkung der Beziehungen zwischen Bayern und Tschechien auf kultureller und politischer Ebene, unterstützt durch die Teilnahme hochrangiger Vertreter beider Länder an der Eröffnung und anderen Veranstaltungen.

- Setzen von Standards in Sachen Nachhaltigkeit und Innovation durch die Verwendung modularer Ausstellungsmöbel und die Anpassung an lokale Gegebenheiten, was eine umweltfreundliche Gestaltung und flexible Präsentation ermöglichten.

Die Bayerisch-Böhmische Landesausstellung war ein großer Erfolg, der nicht nur kulturelle Bereicherung bot, sondern auch die bayerisch-tschechischen Beziehungen stärkte und innovative Ansätze in der Ausstellungsgestaltung vorantrieb.

4.6 Reflexion der regionalen und europäischen Elemente im Ausstellungskonzept

Die Landesausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* gewährt einen spezifischen Einblick in die europäischen und regionalen Facetten der Kooperation und des kulturellen Austauschs. Sie beleuchtet diverse Aspekte der gemeinsamen Historie, Kultur und Identität von Bayern und Böhmen während der Barockzeit, die auch heute noch in verschiedenen Bereichen des zeitgenössischen europäischen Lebens präsent sind:

4.6.1 Regionale Elemente

Kultureller Austausch: Die Ausstellung präsentiert die blühende kulturelle Symbiose von Bayern und Böhmen während des Barocks. Diese reflektiert die europäische Tradition des kulturellen Austauschs, die sich bis heute in kulturellen Veranstaltungen, Festivals und Programmen zur Förderung der Vielfalt manifestiert.

Historische Verbundenheit und Erinnerungskultur: Die Ausstellung beleuchtet die historische Verbindung zwischen Bayern und Böhmen und verdeutlicht, wie diese Vergangenheit das kulturelle Erbe und das kollektive Gedächtnis beider Regionen bis heute prägt. Ähnliche Bestrebungen zur Bewahrung und Feier der historischen Verbundenheit sind in vielen europäischen Ländern und Regionen zu finden.

4.6.2 Europäische Elemente

Transnationale Zusammenarbeit und Partnerschaften: Die Ausstellung ist ein Beispiel für transnationale Kooperationen und Partnerschaften zwischen verschiedenen Institutionen und

Ländern, wie dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Nationalmuseum in Prag. Solche Kooperationen sind auch heute noch von Bedeutung für den kulturellen Austausch und die regionale Entwicklung in Europa.

Kulturelle Vielfalt und Identität: Die Ausstellung präsentiert die Vielfalt und den Reichtum der kulturellen Ausdrucksformen in Bayern und Böhmen während des Barocks. Dies unterstreicht die Bedeutung der kulturellen Vielfalt und Identität als zentrale Merkmale des heutigen Europas, das durch eine Vielzahl von Sprachen, Traditionen und Lebensstilen geprägt ist.

Insgesamt verdeutlicht die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* die anhaltende Relevanz europäischer und regionaler Elemente für das Verständnis und die Förderung von kultureller Vielfalt, transnationaler Zusammenarbeit und gemeinsamer Geschichte innerhalb Europas.

4.7 Verbesserungsvorschläge für zukünftige Landesausstellung

Die Landesausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* weist zweifellos zahlreiche positive Merkmale auf, jedoch bestehen stets Potentiale für Weiterentwicklungen. Im Folgenden werden einige Anregungen präsentiert, wie künftige Ausstellungen optimiert werden könnten:

Stärkere Berücksichtigung zeitgenössischer Fragestellungen: Zukünftige Ausstellungen könnten eine engere Verknüpfung historischer Ereignisse mit aktuellen gesellschaftlichen Diskursen herstellen. Dadurch ließe sich die Relevanz der Ausstellung für das gegenwärtige Publikum steigern und ein Dialog über aktuelle Themen anregen.

Vertiefung der interaktiven Komponenten: Obwohl ein paar interaktiven Elementen vorhanden sind, könnten diese weiter ausgebaut und diversifiziert werden. Hierzu zählen beispielsweise die Integration von Virtual-Reality-Erfahrungen, interaktiven Workshops und digitalen Lernmaterialien, um das Besuchererlebnis noch interaktiver zu gestalten.

Förderung von Vielfalt und Inklusion: Zukünftige Ausstellungen könnten verstärkt darauf abzielen, die Vielfalt und Inklusion in der Darstellung von Geschichte und Kultur zu betonen.

Ausweitung des Begleitprogramms: Neben der eigentlichen Ausstellung könnte noch mehr das Rahmenprogramm erweitert werden, um ein breiteres Spektrum an Veranstaltungen und Aktivitäten anzubieten. Hierzu zählen beispielsweise Vorträge, Performances, Workshops, Filmvorführungen und Diskussionsrunden, wie z.B. Fulminantes Modeereignis: Die ‚Nacht der Mode‘ am Donaumarkt in Regensburg, um unterschiedliche Interessengruppen anzusprechen und ein vielseitiges kulturelles Angebot zu gewährleisten.

Ausbau von Nachhaltigkeitsstrategien: Obwohl Nachhaltigkeitsaspekte schon Beachtung finden, sollten zukünftige Ausstellungen ihre Anstrengungen auf diesem Gebiet intensivieren. Dies könnte Maßnahmen wie die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und die Förderung umweltfreundlicher Praktiken bei der Ausstellungsgestaltung und -durchführung umfassen.

Durch die Umsetzung dieser Verbesserungsvorschläge könnten künftige Landesausstellungen noch fesselnder, informativer und inklusiver gestaltet werden, um ein breiteres Publikum anzusprechen und einen noch bedeutenderen Beitrag zur kulturellen Bildung und Identität zu leisten.

5 Fazit

Die Bayerischen Landesausstellungen fungieren als wichtige Säulen in der reichen kulturellen Landschaft Bayerns, die nicht nur die Geschichte und Identität des Freistaats widerspiegeln, sondern auch die Beziehungen zu seinen europäischen Nachbarn prägen. Diese Ausstellungen sind weit mehr als nur Präsentationen von Kunstwerken und Artefakten; sie sind lebendige Manifestationen kultureller Dynamiken und transnationaler Zusammenarbeit. Diese Masterarbeit beabsichtigt, sowohl die regionalen als auch die europäischen Ansätze und die sich entwickelnden Tendenzen der Bayerischen Landesausstellungen zu untersuchen.

Im theoretischen Teil wurden die Grundlagen des Ausstellungsphänomens erarbeitet, angefangen bei der Begriffsbestimmung und Typologie von Ausstellungen bis hin zur Analyse der regionalen und europäischen Konzepte sowie deren Einfluss auf die Ausgestaltung dieser Veranstaltungen. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Untersuchung der Dimension der Bayerischen Landesausstellungen und ihrer Beziehungen zu benachbarten Ländern wie Böhmen, Österreich, Ungarn und Italien. Dabei wurden historische Verflechtungen, kulturelle Gemeinsamkeiten und transnationale Kooperationen analysiert, um die Bedeutung dieser Ausstellungen im Kontext europäischer Integration und grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu verdeutlichen.

Im praktischen Teil der Arbeit wurde eine ausgewählte Bayerische Landesausstellungen detailliert analysiert. Mithilfe der deutschen und tschechischen Zeitungsartikel und Interviews mit Kuratoren und einer umfassenden Bewertung ihrer Ziele und Erfolge wurden Erkenntnisse über die Wirksamkeit und Entwicklung dieser Veranstaltungen gewonnen. Die Analyse über regionale und europäische Elemente im Ausstellungskonzept sowie die Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen für zukünftige Ausstellungen runden die Analyse ab.

Die Bewertung der ausgewählten Bayerischen Landesausstellungen verdeutlichte ihren bedeutenden Fortschritt und die erreichten Ziele. Insbesondere die Landesausstellung 2023/24 mit dem Schwerpunkt *Barock! Bayern und Böhmen* in Regensburg und Prag verzeichnete einen Anstieg der Besucherzahlen im Vergleich zu den Vorjahren und diversifizierte das Publikum.

Abschließend bietet diese Arbeit Verbesserungsvorschläge für zukünftige Landesausstellungen, um ihre Attraktivität und Relevanz zu steigern. Dazu gehört die stärkere Berücksichtigung zeitgenössischer Fragestellungen, die Vertiefung interaktiver Komponenten und die Förderung von

Vielfalt und Inklusion. Diese Vorschläge zielen darauf ab, einen noch bedeutenderen Beitrag zur kulturellen Bildung und Identität zu leisten und die Bayerischen Landesausstellungen als Instrumente kultureller Vermittlung, regionaler Identitätsstiftung und europäischer Zusammenarbeit weiter zu stärken.

6 Literaturverzeichnis

6.1 Literatur

- Bauer, J. (2010). Museumanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes (Bd. 2.Aufl.). Bielefeld: Intro.
- Bauer, J. (2016). Museum zwischen Qualität und Relevanz. Ausstellen - Trends und Tendenzen im kulturhistorischen Feld . Berlin.
- Bayerische, G. H. (2011). Götterdämmerung (Katalog): König Ludwig II. von Bayern und seine Zeit. Darmstadt: Primus-Verlag.
- Boshof, E., Brunner , M., & Vavra, E. (2004). Grenzenlos: Geschichte der Menschen am Inn : Katalog zur ersten Bayerisch-Oberösterreichischen Landesausstellung 2004 : Asbach, Passau, Reichersberg, Schärding. Regensburg: Pustet.
- Braun, B., & Schulz, C. (2012). Wirtschaftsgeographie (Bd. 1. Aufl.). Stuttgart: UTB GmbH.
- Fišerová , L. (2021). Jak připravit výstavu: praktická příručka pro studenty fotografie. Zlín: Univerzita Tomáše Bati ve Zlíně, Fakulta multimediálních komunikací.
- Hendl, J. (2016). Kvalitativní výzkum: základní teorie, metody a aplikace (Bde. ISBN 978-80-262-0982-9). Praha: Portál.
- Holl, A. (1994). Die regionale Wirksamkeit von Landesausstellungen am Beispiel der Niederösterreichischen Landesausstellung 1993 in Riegerburg. Diplomarbeit. WU Wien, Wien.
- Jahn, W., Petz, W., & Lankes, C. (2001). Bayern - Ungarn: Tausend Jahre : Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2001, Oberhausmuseum, Passau. Regensburg: Haus der Bayerische Geschichte.
- Kiss, R. (2022). Aus Ungarn nach Bayern. Regensburg: Pustet,F.
- Koerner, H.-M. (2006). Geschichte des Königreich Bayern. München: C.H.Beck.
- Kroupa, J. (2010). Metody dějin umění: Metodologie dějin umění 2. Brno: Masarykova Univerzita.
- Luft, R., & Eiber, L. (2007). Bayern und Böhmen. Kontakt,Konflikt,Kultur. Vorträge der Tagung des Hauses der Bayerischen Geschichte und des Collegium Carolinum in Zwiesel vom 2. bis 4. Mai 2005. München: Oldenbourg.

- Morganová, P., Nekvindová, T., & Svatošková, D. (2020). *Výstava jako médium: české umění 1957-1999*. Praha: VVP AVU.
- Prahl, R. (2007). *Künstlerische Verbindung zwischen Prag und München um die Mitte des 19. Jahrhunderts*. München: Oldenbourg.
- Riepertinger, R. (2010). *Bayern Italien. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2010*. Augsburg: Pappband.
- Šebek, F. (2010). *Zpřístupnění sbítek muzeí veřejnosti*. IN: *Úvod do muzejní praxe* (Bd. 1. Aufl.). Praha: Asociace muzeí a galerií České republiky.
- Voelkl, E. (1988). *Bayern und Ungarn: tausend Jahre enge Beziehungen*. München: Sudosteuroopa - Gesellschaft.
- Zaoral, R. (2007). *Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bayern und Böhmen: Die Handelskontakte Prags mit Eger, Regensburg, Nürnberg und Venedig im 13. Jahrhundert*. München.

6.2 Internetbelege

- Heydenreuter, R. (2022). *tabularasamagazin.de*. Získáno 04. 2024, z Bayern und Böhmen. Streifzüge durch die Geschichte einer wechselvollen Nachbarschaft: <https://www.tabularasamagazin.de/bayern-und-boehmen-streifzuege-durch-die-geschichte-einer-wechselvollen-nachbarschaft/>
- Atzbach, R. (06. 08. 2001). *Ausstellungsrezension zu: Bayern-Ungarn. Tausend Jahre Bayrische Landesausstellung 2001*. Abgerufen am 11. 12. 2023 von H-Soz-Kult: www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-130596
- ARTISTS. (23. 04.2020). Abgerufen am 11. 12. 2023. <https://www.artrights.me/en/the-different-types-of-art-exhibition/>.
- Barsig, H. (09. 05. 2023). *Bayerisch-Tschechische Landesausstellung 2023/2024 „Barock! Bayern und Böhmen“ startet*. Abgerufen am 06. 12. 2023 von Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst: <https://stmwk.bayern.de/pressemitteilung/12657/nr-42-vom-09-05-2023.html>
- Bayerisch-Tschechische Landesausstellung 2023/24 (10. 05. 2023). Abgerufen am 06. 12. 2023 von BR.de: <https://www.br.de/radio/bayern2/bayerische-landesaussstellung-2023-barock-bayern-und-boehmen-100.html>

- Eröffnung der Bayerischen Landesausstellung. (10. 05. 2010). Abgerufen am 13. 12. 2023 von Haus der Bayerische Geschichte: https://www.hdbg.de/bayern-italien/bayern-italien_rede_01.php
- Hamm, M., & Braeu, V. (2018). Wald, Gebirg und Königstraum. Abgerufen am 16. 01. 2023 von lwf.bayern.de:
https://www.lwf.bayern.de/mam/cms04/wissenstransfer/dateien/a116_bayerische_landesaussstellung_2016.pdf
- Hennecke, R. (20. 07. 2007). Bayern – Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft. Bayerische Landesausstellung 2007 in Zwiesel – Endlich eine Ausstellung, die der guten Nachbarschaft dienen kann. Abgerufen am 04. 12. 2023 von Rosa Luxemburg Stiftung: https://bayern.rosalux.de/fileadmin/ls_bayern/dokumente/publikationen/Studienreihe/070720_EP_mitlinks20_b.pdf
- Hormann, E. (12. 12. 2023). Barock! Bayern und Böhmen“: Ausstellung im Nationalmuseum ehrt gemeinsames Kulturgut. Abgerufen am 01. 2024 von Landesecho.cz:
<https://landesecho.cz/kultur/barock-bayern-und-boehmen-ausstellung-im-nationalmuseum-ehrt-gemeinsames-kulturgut/0017425/>
- Huber, G. (22. 03. 2016). Deutschlandfunkkultur.de. Abgerufen am 30. 11. 2023 von Warum die Bayern sich den Österreichern näher fühlen:
<https://www.deutschlandfunkkultur.de/brueder-im-sueden-warum-die-bayern-sich-den-oesterreichern-100.html>
- Kramer, F. (16. 03. 2012). Damals.de. Abgerufen am 30. 11 2023 von Mehr als Nachbarn:
<https://www.wissenschaft.de/magazin/weitere-themen/mehr-als-nachbarn/>
- Kramer, F. (16. 03. 2012). Mehr als Nachbarn. Von DAMALS.de:
<https://www.wissenschaft.de/magazin/weitere-themen/mehr-als-nachbarn/> abgerufen
- Kulturraum.NRW. (2023). Kulturraum.NRW. Abgerufen am 29. 11 2023 von <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/kunst-kultur/kultursparten/museen/grosse-landesaussstellungen/>
- o.A. (05. 11. 2018). "Wald, Gebirg und Königstraum - Mythos Bayern". Abgerufen am 16. 01. 2023 von br.de: <https://www.br.de/radio/bayern2/bayerische-landesaussstellung-2018-mythos-bayern-100.html>
- o.A. (08. 12. 2015). Bayerisch-Tschechische Landesausstellung Karl IV. 2016/17 in Nürnberg. Abgerufen am 06. 12. 2023 von Generalkonsulat der Tschechischen Republik in

München:

https://mzv.gov.cz/munich/de/aktuelles/bayerisch_tschechische_landesausstellung.html

- o.A. (08. 12. 2023). Bayerisch-Tschechische Landesausstellung in Prag eröffnet. Von EvangelischeZeitung.de:<https://www.evangelische-zeitung.de/bayerisch-tschechische-landesausstellung-in-prag-eroeffnet> abgerufen
- o.A. (09. 05. 2023). Bayerisch-Tschechische Landesausstellung 2023/2024 „Barock! Bayern und Böhmen“ startet. Von stmwk.bayern.de:
<https://www.stmwk.bayern.de/allgemein/meldung/7002/bayerisch-tschechische-landesausstellung-20232024-barock-bayern-und-boehmen-startet.html> abgerufen
- o.A. (17. 07. 2009). Bayerische Landesausstellung 2010 Bayern – Italien. Abgerufen am 13. 12. 2023 von Haus der Bayerische Geschichte: <https://www.hdbg.de/bayern-italien/pdf/Projektskizze-18-dt.pdf>
- o.A. (2007). Haus der Bayerische Geschichte. Abgerufen am 05. 12. 2023 von Zwiesel – Bayerische Landesausstellung 2007 „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“:
<https://www.hdbg.de/boehmen/treffpunkte/treffpunkte-texte-d/treffpunkt-zwiesel.htm>
- o.A. (2012). Verbündet - Verfeindet - Verschwägert: Bayern und Österreich, Katalog. Abgerufen am 08. 12. 2023 von Haus der Bayerische Geschichte:
https://www.hdbg.de/burghausen/bundoe_themen.php
- o.A. (2016). Bayerisch-tschechische Landesausstellung 2016/17. Abgerufen am 06. 12. 2023 von Haus der Bayerische Geschichte: <https://www.hdbg.de/karl/>
- o.A. (2018). „WALD, GEBIRG UND KÖNIGSTRAUM – MYTHOS BAYERN“. Abgerufen am 15. 01. 2023 von Haus der Bayerische Geschichte:
<https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/archiv/mythos-bayern/mythos-bayern.html>
- o.A. (2019). 100 SCHÄTZE AUS 1000 JAHREN. Abgerufen am 17. 01. 2024 von Haus der Bayerische Geschichte:
https://www.hdbg.de/basis/fileadmin/user_upload/PDF/Ausstellungen/100-Schaetze-aus-1000-Jahren_web_Doppelseiten.pdf
- o.A. (2020). STADT BEFREIT WITTELSBACHER GRÜNDERSTÄDTE. Abgerufen am 17. 01. 2024 von Haus der Bayerische Geschichte:
<https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/archiv/stadt-befreit/stadt-befreit.html>

- o.A. (2022). „Götterdämmerung II - Die letzten Monarchen“: Bayerische Landesausstellung 2021 im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg. Abgerufen am 20. 01 2024 von Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst:
<https://www.stmwk.bayern.de/kunst-und-kultur/meldung/6676/goetterdaemmerung-ii-die-letzten-monarchen-bayerische-landesausstellung-2021-im-haus-der-bayerischen-geschichte-in-regensburg.html>
- o.A. (2022). GÖTTERDÄMMERUNG II – DIE LETZTEN MONARCHEN. Abgerufen am 20. 01. 2024 von Haus der Bayerische Geschichte:
<https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/archiv/goetterdaemmerung-ii/goetterdaemmerung-ii.html>
- o.A. (2023). BAROCK! BAYERN UND BÖHMEN. Abgerufen am 06. 12. 2023 von Haus der Bayerische Geschichte: <https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/archiv/barock-bayern-und-boehmen/die-ausstellung.html>
- o.A. (22. 07. 2020). Bayerische Landesausstellung 2020: Stadt befreit - Wittelsbacher Gründerstädte. Abgerufen am 17. 01. 2024 von Bayernbund e.V. Landesverband:
<https://www.bayernbund.de/bayerische-landesausstellung-2020-stadt-befreit-wittelsbacher-gruenderstaedte/>
- o.A. (25. 10. 2022). „Verbündet – Verfeindet – Schwägert“ – zehnjähriges Jubiläum der Landesausstellung. Abgerufen am 08. 12. 2023 von Stadt Burghausen:
<https://www.burghausen.de/aktuelles-allgemein/verbuetet-verfeindet-verschwaegert-zehnjaehriges-jubilaem-der-landesausstellung/>
- o.A. (kein Datum). br.de. Abgerufen am 17. 01. 2024 von "Hundert Schätze aus tausend Jahren":
<https://www.br.de/radio/bayern2/bayerische-landesausstellung-hundert-schaetze-aus-tausend-jahren-100.html>
- o.A. (2023) Bayerisch-tschechische Landesausstellung mit Abschlussfest. Abgerufen am 27. 04. 2024 von zeit.de: <https://www.zeit.de/news/2023-09/29/bayerisch-tschechische-landesausstellung-mit-abschlussfest>
- o.A. (2023) LANDESAUSSTELLUNG “BAROCK! BAYERN UND BÖHMEN” – BESUCHER-AUFTAKT Abgerufen am 27. 04. 2024 von samerbergernachrichten.de:
<https://www.samerbergernachrichten.de/landesausstellung-barock-bayern-und-boehmen-besucher-auftakt/>

- Vaněk, S. (11. 12. 2023). Recenze: V Praze byla zahájena výstava Baroko v Bavorsku a v Čechách. Abgerufen am 01. 2024 von Pražskýdeník.cz: <https://prazsky.denik.cz/ctenar-reporter/praha-ctenar-reporter-vystava-baroko-v-bavorsku-a-v-cechach-recenze.html>
- Weltin, M. (05. 2013). Der Begriff des Landes bei Otto Brunner und seine Rezeption durch die verfassungsgeschichtliche Forschung. *The Zeitschrift für Rechtsgeschichte*(339-376), <https://doi.org/10.7767/zrgga.1990.107.1.339>. Von Der Begriff des Landes bei Otto Brunner und seine Rezeption durch die verfassungsgeschichtliche Forschung: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.7767/zrgga.1990.107.1.339/html#APA> abgerufen
- Wenleder, A. (09. 05. 2023). Landesausstellung: Bayerisch-Böhmische Barock-Geschichte. Abgerufen am 01. 2024 von br.de: <https://www.br.de/nachrichten/kultur/landesausstellung-bayerisch-boehmische-barock-geschichte,TdNKnE8>
- Zedler, J. (o.J.). Historisches Lexikon Bayerns. Abgerufen am 03. 12. 2023 von Beziehung zu Italien: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Beziehungen_zu_Italien_%2819._Jahrhundert%29

7 Resümme

Tato diplomová práce se zabývá bavorskými zemskými výstavami jako důležitými prvky kulturní krajiny Bavorska a jeho vztahů s evropskými sousedy. Analyzovány jsou jak regionální, tak evropské přístupy a trendy. Teoretická část se zabývá základy fenoménu výstavnictví a interakcí mezi regionálními a evropskými koncepcemi. Zvláštní pozornost je věnována regionálnímu rozměru a nadnárodním vztahům výstav k sousedním zemím, jako jsou Čechy, Rakousko, Maďarsko a Itálie. Empirická část se zabývá podrobnou analýzou pomocí rozhovorů s kurátory a analýzou novinových článků vybrané bavorské zemské výstavy 2023/24 zaměřené na *Baroko! Čechy a Bavorsko*. V závěru jsou uvedeny návrhy na zlepšení pro budoucí výstavy s cílem zvýšit jejich atraktivitu a relevanci a významněji přispět ke kulturnímu vzdělávání.

8 Resumé

This master thesis examines the Bavarian state exhibitions as critical components of Bavaria's cultural landscape and its interactions with European neighbors. Both regional and European approaches and trends are analyzed. The theoretical section addresses the fundamentals of the exhibition phenomenon and the interaction between regional and European concepts. Special emphasis is given to the regional dimension and transnational relationships with neighboring countries such as the Czech Republic, Austria, Hungary and Italy. The empirical section involves an in-depth analysis through interviews with curators and reviews of newspaper articles about selected Bavarian state exhibitions, particularly the 2023/24 exhibition focused on the Baroque era between Bavaria and the Czech Republic. The conclusion offers suggestions for enhancing future exhibitions to boost their appeal and relevance, significantly contributing to cultural education.

Klíčová slova: baroko, bavorské zemské výstavy, kvalitativní výzkum, regionální a evropské koncepty a tendence, vztahy s evropskými sousedy

Keywords: baroque, bavarian state exhibitions, qualitative research, regional and european concepts and tendencies, relations with european neighbours

9 Anlage

9.1 Liste vergangener Landesausstellungen

- 1976: Kurfürst Max Emanuel – Bayern und Europa um 1700 (Oberschleißheim)
- 1980: Wittelsbach und Bayern (München, Landshut)
- 1983: Blütenburg. Zur Geschichte von Schloss und Hofmark Menzing (München)
- 1984: Glück und Glas. Zur Kulturgeschichte des Spessartglases (Lohr am Main)
- 1985: Aufbruch ins Industriezeitalter (Augsburg)
- 1986: „Vorwärts, vorwärts sollst Du schauen...“ Geschichte, Kunst und Politik unter Ludwig I. (Nürnberg)
- 1987: Reichsstädte in Franken (Rothenburg ob der Tauber)
- 1988: „Siehe der Stein schreit aus der Mauer“. Geschichte und Kultur der Juden in Bayern (Nürnberg)
- 1989: Kilian. Mönch aus Irland – aller Franken Patron (Würzburg)
- 1990: „Hört, sehet, weint und liebt...“ Passionsspiele im alpenländischen Raum (Oberammergau)
- 1991: Glanz und Ende der alten Klöster. Klostersäkularisation im bayerischen Oberland (Benediktbeuern)
- 1992: Bauern in Bayern (Straubing)
- 1993: Herzöge und Heilige. Das Geschlecht der Andechs-Meranier im europäischen Mittelalter (Andechs)
- 1994: Lucas Cranach – ein Maler-Unternehmer aus Kronach (Kronach)
- 1995: Salz Macht Geschichte (Bad Reichenhall, Traunstein, Rosenheim)
- 1996: Gold im Herzen Europas (Theuern)
- 1997: Ein Herzogtum und viele Kronen. Coburg in Bayern und Europa (Coburg)
- 1998: Geld und Glaube. Leben in evangelischen Reichsstädten (Memmingen)
- 1998: Bürgerfleiß und Fürstenglanz. Reichsstadt und Fürstabtei Kempten (Kempten)
- 1998: Geschichte der Frauen in Bayern. Von der Völkerwanderung bis heute (Ingolstadt)
- 2000: Bavaria Germania Europa. Geschichte auf Bayerisch (Regensburg)
- 2001: Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Lokschuppen Rosenheim)
- 2002: Kaiser Heinrich II. (Bamberg)
- 2002/03: Das Rätsel Grönwald (Aschaffenburg)

2003: Der Winterkönig. Friedrich V. Der letzte Kurfürst aus der Oberen Pfalz (Amberg)

2004: Edel und Frei. Franken im Mittelalter (Forchheim)

2005: Von Kaisers Gnaden. 500 Jahre Pfalz-Neuburg (Neuburg a.d.Donau)

2006: 200 Jahre Franken in Bayern (Nürnberg)

2008: Adel in Bayern. Ritter, Grafen, Industriebarone (Schloss Hohenaschau und Rosenheim)

2009: Wiederaufbau und Wirtschaftswunder (Residenz Würzburg)

2011: Götterdämmerung. König Ludwig II. und seine Zeit (Neues Schloss Herrenchiemsee)

2013: Main und Meer (Kunsthalle Schweinfurt)

2014: Kaiser Ludwig der Bayer (Regensburg)

2015: Napoleon und Bayern (Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt)

2016: Bier in Bayern (Brauerei Aldersbach in Aldersbach)

2017: Ritter, Bauern, Lutheraner (Veste Coburg und Moritzkirche in Coburg)

2018: Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern (Kloster Ettal)

2019: Hundert Schätze aus tausend Jahren (Hause der Bayerischen Geschichte – Museum in Regensburg)

2020: Stadt befreit – Wittelsbacher Gründerstädte (Schloss Friedberg und im Feuerwehrhaus in Aichach)

2021: Götterdämmerung II – Die letzten Monarchen (Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg)

2022: Typisch Franken (Orangerie und St.-Gumbertus-Kirche in Ansbach)

2024: Freising in Bayern (Freising)

2026: So klingt Bayern (Freyung)

9.2 Interview-Fragen

1. Was war die Inspiration für die Landesausstellung *Barock! Bayern und Böhmen*?
2. Wie würden Sie das Hauptthema und den Schwerpunkt der Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* beschreiben?
3. Welche Bedeutung hat das Thema *Barock! Bayern und Böhmen* für die kulturelle Identität beider Regionen? Inwiefern spiegelt die Ausstellung diese Identitäten wider?
4. Können Sie thematisierte Schlüsselereignisse und/oder Exponate der Ausstellung nennen, die in besonderer Weise die gemeinsame barocke Kultur in beiden Regionen repräsentieren?
5. Welche Schlüsselereignisse und/oder Exponate stehen exemplarisch für unterschiedliche Wahrnehmungen der Barockzeitlers.
6. Was war das Hauptziel der Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern bei der Organisation dieser Ausstellung? Wie bewerten Sie den Erfolg dieser Zusammenarbeit?
7. Wie integriert die Ausstellung historische und kulturelle Beziehungen zwischen den böhmischen Ländern und Bayern in der Barockzeit? Gibt es interessante Beispiele oder Ereignisse, die Sie hervorheben möchten?
8. Wie sind Sie und Ihr Team bei der Auswahl und Präsentation der Exponate für diese Ausstellung vorgegangen? Wie haben Sie sichergestellt, dass die Ausstellung die Vielfalt der barocken Kunst und Kultur in beiden Regionen einfängt?
9. Wie war der Prozess der Zusammenarbeit zwischen tschechischen und bayerischen Institutionen bei der Organisation dieser Ausstellung? Gab es Herausforderungen, problematische Phasen. o.Ä., denen Sie dabei begegnen sind, und wie haben Sie diese bewältigt?
10. Könnten Sie Beispiele für Programme und Veranstaltungen nennen, die die Ausstellung "Barock Bayern und Böhmen" begleiten? Wie tragen sie zur Interaktivität und zu den Bildungsaspekten der Ausstellung bei?
11. Wie wird die Ausstellung von der Öffentlichkeit in der Tschechischen Republik und in Bayern aufgenommen? Gibt es bemerkenswerte Reaktionen oder Feedbacks von Besuchern oder in den Medien beider Länder? Gibt es (zumindest für die Ausstellung in Regensburg) bereits statistische Daten?

12. Können Sie bereit zukünftige Pläne oder Projekte nennen, die auf dem Thema „Barock“ und der Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Bayern bei der Organisation der diesjährigen Landesausstellung aufbauen werden?

9.3 Interview mit Peter Wolf

Zu 1)

Die schon länger währende Zusammenarbeit des Hauses der Bayerischen Geschichte mit dem Nationalmuseum Prag sollte als neuen Höhepunkt eine gemeinsam kuratierte Landesausstellung an beiden Standorten bieten. Das Thema war rasch gefunden: In der Zeit des Barock waren beide Länder in vielfacher Hinsicht eng verbunden, manchmal feindlich (so im Dreißigjährigen Krieg), manchmal im engen künstlerischen Austausch. Näheres vgl. die Einleitung von Dr. Loibl im Katalog 'Barock! Bayern und Böhmen - wie es dazu kam'.

Zu 2)

Ganz knapp: Eine Geschichte von Krise und Wiederaufbau: Am Anfang steht die Tragödie des 30jährigen Krieges, der von Böhmen und Bayern seinen Ausgang nahm. Nach der Katastrophe geht es um den Wiederaufbau. Seine Form findet er im Barock – in Böhmen wie in Bayern. Aus den Verwüstungen entsteht ein gemeinsamer Kulturraum: Bauboom herrscht in beiden Ländern.

Zu 3)

Thema einer Doktorarbeit und hier nicht erschöpfend zu beantworten. Architektur, das religiöse Leben, aber auch der Alltag der Menschen wurde in beiden Regionen von der Barockzeit stark geprägt. Dieses Gepräge ist teilweise bis heute sichtbar und gehört auch zum Selbstverständnis. In Bayern ist Barock meist positiv besetzt, verbindet sich mit Begriffen wie Lebensfreude und einer gewissen Liebe zum Prunk. Das ist in Tschechien ganz anders. Bekanntlich wurde v.a. im 19.Jh. die Barockepoche als Zeit des "temno" sehr negativ dargestellt. Das hat sich vor allem nach 1989 gewandelt. Heute ist das Bild meiner Wahrnehmung nach ambivalent. Immer noch werden Rekatholisierung und Fremdherrschaft negativ gesehen; zugleich aber die schöpferischen Errungenschaften der Barockzeit - etwa auf dem Gebiet von Architektur, bildender Kunst allgemein, Musik - sehr positiv und auch mit einem böhmischen Barockpatriotismus wahrgenommen.

Zu 4)

Auch hier verweise ich auf den Katalog. Die Schwerpunktsetzung können Sie gut der Homepage der Ausstellung auf den Internet-Seiten des HdBG entnehmen.

Zu 5)

s. Antwort zu 4. Weiterhin den Aufsatz von Prof. Vlnas im Katalog.

zu 6)

Ein Hauptziel der Zusammenarbeit war es, eine gemeinsame Kulturepoche Bayerns und Böhmens der interessierten Öffentlichkeit wieder präsenter zu machen. Und dies in einem gemeinsamen Projekt. Der erste Teil der Ausstellung in Regensburg ist abgeschlossen - sehr erfolgreich und positiv begleitet. Wir konnten viele Menschen für das Thema begeistern, dabei viele junge Menschen und auch Menschen, die ansonsten nicht zu den klassischen "Museumsgängern" gehören. Die deutsche Publikation zur Ausstellung - der Katalog - ist ausverkauft. (Die Buchhandelsausgabe ist aber noch erhältlich). Hier also schon einmal eine Erfolgsmeldung. Nun sind wir neugierig, wie die Prager Ausstellung angenommen wird. Ein weiteres Ziel war es, die Ausstellung nachhaltig zu bauen. Tatsächlich wechselten nicht nur die Exponate nach Prag - wie sonst üblich - sondern die komplette Ausstellungstechnik. Das ist ressourcenschonend und zeigt, dass auch große internationale Ausstellungen mit der Zeit gehen.

Zu 7)

s. Katalog

zu 8)

Durch sehr gründliche Recherchen, die Einbindung von Wissenschaftlern aus beiden Ländern, vielen gemeinsamen Workshops, vielen Kontakten zu Sammlungen und Museen.

Zu 9)

Zunächst haben wir als besonders ausstellungserfahrene Institution (Landesausstellungen seit fast 50 Jahren) ein grobes Szenar des Themas entworfen und mit den Kollegen in Prag besprochen.

Dann wurden die einzelnen Abteilungen modelliert, Objekte gesucht, besprochen, verworfen und schließlich gemeinsam angefragt. Auch die Wahl der Ausstellungsgestalter (= Ausstellungsarchitekten und -grafiker) erfolgte abgestimmt. Problematisch war, dass zu Beginn der Zusammenarbeit noch Coronabeschränkungen persönliche Treffen behindert haben. Die Sprachschranke konnte durch die Mehrsprachigkeit der Beteiligten gut überwunden werden. Es gibt zwei verschiedene Ausstellungskulturen: Die tschechische Seite war mehr an einer enzyklopädischen Darstellung interessiert; das HdBG hat stärker auf didaktische und inszenatorische Elemente Wert gelegt. Wir haben zu Kompromissen gefunden. Trotzdem unterscheiden sich beide Ausstellungen - in Regensburg und Prag - in diesem Punkt etwas. Aber Variation ist ein barockes Prinzip: niemals zu 100% das Gleiche. Deshalb ist das bereichernd.

Zu 10)

Das Begleitprogramm der Stadt Regensburg, den Rundgang durch das barocke Regensburg sowie die großen ausstellungsbeleitenden Feste finden Sie auf der genannten Internetseite in aller Ausführlichkeit und auch ausführlich bebildert.

Die starke mediale Interaktivität der Ausstellung wird Ihnen bei Ihrem Ausstellungsbesuch in Regensburg aufgefallen sein. Gerade sind wir dabei, die entsprechenden Medienstationen für die nachhaltige Nachnutzung im Internet aufzubereiten und der Öffentlichkeit so zur Verfügung zu stellen. Das wird in diesem Umfang ein Novum sein und richtet sich v.a. auch an Nutzer in Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Zu 11)

s. Besucherbefragung und Presseportal auf der Seite des HdBG.

Zu 12)

Nein, derzeit kann und ich noch nichts nennen. Die Ausstellung läuft ja auch noch - bis 8.5.24 in Prag.

9.4 Interview mit Michal Stehlík

- 1) Česká strana byla oslovena bavorskou stranou, zda by o téma neměla zájem, v první fázi šlo o obecnou ideu barokního období, následně se řešily jak praktické otázky, tak obsah a zaměření výstavy.
- 2) Hlavním tématem byla ilustrace společného prostoru. Zjednodušeně řečeno jsme také chtěli vystoupit z „umělecké“ logiky prezentace barokní doby, ale chtěli vtáhnout do hry také ekonomiku, kulturu obecně, sociální dějiny, politiku i vojenství. Výstava měla ukázat to společné, ale i rozdílné.
- 3) Baroko je stále přítomno nejen v památkách, ale i v krajině. Zatímco v Bavorsku je přirozenou součástí kulturní identity, v Čechách bylo trochu zapomenuto a překryto narativem národních dějin, kdy je toto období stále možná vnímáno jako „temno“, doba habsburské nadvlády a rekatolizace. Právě ukázat „světlou“ stránku baroka v kulturní identitě a odkazu je silné pro české prostředí, a rozdílné od bavorské tradice.
- 4) Za mě je to otázka architektury, a to nejen sakrální, ale i světské, byť logicky víra hrála v baroku naprosto klíčovou roli. Právě představení plánů barokních architektů nebo autentické modely jsou pro mě významnou připomínkou společného charakteru doby v obou zemích.
- 5) Bezpochyby jsou to do jisté míry začátek a konec tohoto období. Na počátku stojí české stavovské povstání, které je pro Čechy tragickou kapitolou porážky a podrobení, pro bavorské dějiny to může být světlý okamžik významu Maxmiliána Bavorského, včetně získání Falce. A na konci je to pak válka o rakouské dědictví, konec Karla VI. a nástup Marie Terezie v bavorskou ambicí vládnout Čechám v polovině 18. století.
- 6) Chtěli jsme přinést velký výstavní projekt, na kterém by se podílely obě země a ukázat tak jistým způsobem středoevropský charakter spolupráce, což se dle mého názoru podařilo. Ukázat tím, co všechno máme společné.

7) Na tuto otázku asi nebudu odpovídat, to je více věcí kurátorů a autorů, nechci se pasovat do odborníka na barokní téma. Integračním momentem bezpochyby byl katolický charakter obou zemí, ale našli bychom např. zajímavé příklady v ekonomické spolupráci.

8) Opět spíše otázka na tým kurátorů a autorů. Měli jsme ambici ilustrovat co nejbohatší „vějíř“ vztahů, i proto byly exponáty z mnoha desítek institucí. Což představovalo opět velký logistický a organizační výkon.

9) Za největší problém a těžkost považuji právě velký počet půjčitelů, kdy se muselo komunikovat s množstvím institucí, mnohdy i s těmi, kteří neměli zkušenosti se standardem výpůjček, šlo o právní, pojišťovací a logistické záležitosti, které ovšem týmy na obou stranách nakonec i díky kooperaci a zkušenostem Národního muzea zvládly.

10) Jsou to například přednášky, procházky po architektuře v plenéru města, workshopy, včetně výroby např. parfémů, dětské programy s edukační náplní. Kolem takto velké výstavy je nutné zpracovávat množství doprovodných programů a je velký zájem škol.

11) To asi zatím může být známo maximálně na bavorské straně, v Čechách je výstava měsíc a zatím, pokud vím, s velkou pozorností návštěvníků. Uvidíme další reakce, např. na doprovodné programy. Výstava je mediálně viditelná.

12) Pokud vím, vedení obou institucí, společně se zapojením např. Slovenského národního muzea, hovořilo o možnosti pokračovat ve spolupráci, např. projektem na téma období Marie Terezie, což by mohlo být pro obě země opět velmi zajímavé.

9.5 Deutschen Artikeln



**EVANGELISCHE
ZEITUNG**

Echtes Leben.
Echte Nachrichten.

Top-Thema Politik Gesellschaft Glaube Kultur Leben Regionen

← [Zurück](#)



Artikel teilen mit:



Bayerisch-Tschechische Landesausstellung in Prag eröffnet

epd

08.12.2023 12:13 Uhr

Die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung „Barock! Bayern und Böhmen“ ist am Donnerstagabend im Prager Nationalmuseum eröffnet worden. Zuvor war die Ausstellung fünf Monate lang im Regensburger Haus der Geschichte zu sehen gewesen. Europaminister Eric Beißwenger (CSU), der die Ausstellung in Prag zusammen mit dem tschechischen Kulturminister Martin Baxa eröffnete, sagte, die Schau sei ein „starkes Zeichen der Verbundenheit, der Offenheit, Nachbarschaft und der gegenseitigen Wertschätzung“.

Nach fünf Jahren Vorbereitung sei eine einzigartige Präsentation entstanden, betonte der Generaldirektor des Prager Nationalmuseums Michal Lukes laut Mitteilung. Die Verbindung nach Tschechien sei Pflicht und Freude, sagte der Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte Richard Loibl.

Beißwenger fügte an, dass das Verhältnis zwischen Bayern und Tschechien seit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 und der Grenzöffnung 1990 immer enger geworden sei. Inzwischen sei man zu einem kraftvollen und starken gemeinsamen Wirtschafts- und Kulturraum im Herzen Europas geworden. Das gemeinsame Außenhandelsvolumen betrage mittlerweile 24 Milliarden Euro. Tschechien sei damit Bayerns fünftgrößter Handelspartner weltweit.

Die Landesausstellung, die nun bis Mai 2024 in Prag zu sehen ist, widmet sich der Barockzeit in Bayern und Böhmen. Im Dreißigjährigen Krieg (1618 -1648) waren beide Länder von ihren Fürsten in einen Machtkonflikt verstrickt und vom Krieg schwer verwüstet worden. Der Wiederaufbau erfolgte einem damals neuen, üppigen Stil aus Italien, den man später Barock nannte. In der Epoche des europäischen Barocks im 17. und 18. Jahrhundert prägten oft grenzüberschreitende Einflüsse Bayern und Böhmen. (00/4012/08.12.2023)

3rd party ad content

ZEIT  ONLINE

Anzeige ausgeliefert von Google

[Anzeigenoptionen](#)

[Feedback senden](#)

[Warum sehe ich diese Werbu](#)

Museen

Bayerisch-tschechische Landesausstellung mit Abschlussfest

29. September 2023, 5:51 Uhr Quelle: dpa Bayern

Das Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg rechnet nach eigenen Angaben mit insgesamt rund 50.000 Besuchern der bayerisch-tschechischen Landesausstellung. Die Schau mit dem Titel «Barock! Bayern und Böhmen» geht am Dienstag, 3. Oktober, nach fünf Monaten zu Ende. Am Samstag zuvor findet von 09.00 bis 18.00 Uhr ein Abschlussfest bei kostenlosem Eintritt statt.

AKTUELLES

aktuelle Schlagzeilen



Die deutsche Desinformation
ministerin wirft
Politikern Putin-
paganda vor

Die Ukraine und Russland
sollten die Übergabe in Prag

Die AfD-Bystron
sollten die AfD-
Bystron belasten

Die Ausstellung wurde gemeinsam vom Haus der Bayerischen Geschichte in Augsburg und dem tschechischen Nationalmuseum in Prag konzipiert. Der Fokus liegt auf der Regentschaft des Herzogs und späteren Kurfürsten Maximilian I. von Bayern. Vom 8. Dezember an soll die Ausstellung für fünf Monate in Prag zu sehen sein.

Mit der gemeinsamen Ausstellung wollen Bayern und Tschechien ihre kulturelle Zusammenarbeit intensivieren. Zur Eröffnung im Mai kamen Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und der tschechische Ministerpräsident Petr Fiala. «Barock! Bayern und Böhmen» ist bereits die zweite bayerisch-tschechische Landesausstellung und soll an die Schau von 2016 zu Kaiser Karl IV. anknüpfen.

r Schlagzeilen →

Zum Inhalt der diesjährigen Ausstellung: Herzog Maximilian I. von Bayern war vor 400 Jahren zum Kurfürsten ernannt worden - und zwar in Regensburg. Es gab ein feierliches Zeremoniell, durchgeführt von Kaiser Ferdinand II. höchstpersönlich. Lange schon hatte Maximilian auf dieses Ziel hingearbeitet, wie die Ausstellungsmacher schreiben. Innerhalb weniger Jahre habe er aus dem heruntergewirtschafteten Herzogtum Bayern einen der modernsten und bestorganisierten Staaten der christlichen Welt gemacht.

Dabei war er rücksichtslos und kriegerisch vorgegangen, hatte den Salzhandel und das Weißbiermonopol an sich gerissen und damit die Staatseinnahmen gesteigert. So hatte er Geld für ein schlagkräftiges Heer, das 1620 in Böhmen einfiel.

© dpa-infocom, dpa:230929-99-375641/2



09.05.2023, 05:39 Uhr

Audiobeitrag

[🏠](#) > [Kultur](#) > Landesausstellung: Bayerisch-Böhmische Barock-Geschichte

Landesausstellung: Bayerisch-Böhmische Barock-Geschichte

Im Regensburger Haus der Bayerischen Geschichte startet die bayerisch-tschechische Landesausstellung. Die Schau zeigt den ganzen Prunk des Barock, aber auch die dunklen Seiten der Epoche – besonders in der bayerisch-tschechischen Beziehung.

Von  Andreas Wenleder

Über dieses Thema berichtet: BR24 am 09.05.2023 um 18:30 Uhr.

Die Zeiten sind kriegerisch zu Beginn der Barock-Zeit. In Mitteleuropa tobt der Dreißigjährige Krieg, ausgelöst durch den Prager Fenstersturz. Der katholische Habsburger Kaiser in Wien will die aufmüpfigen protestantischen Böhmen zurechtweisen und zieht in die Schlacht - gemeinsam mit Bayerns Herzog Maximilian. Die Angreifer siegen in der Schlacht am Weißen Berg. Die böhmische Elite wird mit einem verheerenden Strafgericht überzogen und anschließend vertrieben. Das Land wird brutal wieder katholisch gemacht. Maximilian I. erhält als Dank für seine Hilfe bei der Unterwerfung vom Kaiser die Kurfürstenwürde. Ein Tiefpunkt in der bayerisch-böhmischen Beziehung. Für Tschechien ist der Start in die Barockzeit bis heute eine dunkle Stunde der eigenen Geschichte.

Dunkle Zeit für Böhmen

Das ist der Ausgangspunkt der Landesausstellung mit dem Titel "Barock! Bayern und Böhmen", die laut Richard Loibl vom Haus der Bayerischen Geschichte auch eine "kritische Ausstellung" sein soll. Gleich nach dem Eingang blickt den Besuchern Maximilian I. als Bronze-Büste entgegen. Etwas weiter zeigt ein großes Wandgemälde aus Böhmen die ganze Brutalität des Straf-Tribunals und der Hinrichtungen in Prag im Jahr 1621. Eine dunkle Zeit, die aber auch Bayern zu spüren bekommt. Die Ausstellung zeigt auch das Leiden der Menschen unter dem Dreißigjährigen Krieg und der Pest, die in regelmäßigen Abständen über das Land zieht. "Jeder Erwachsene erlebt damals etwa alle zehn bis zwölf Jahre eine Pest-Epidemie", sagt Ausstellungsleiter Peter Wolf. "Der Tod ist allgegenwärtig."

Bauboom nach dem Krieg

Doch auch ein Dreißigjähriger Krieg endet irgendwann. Der Frieden eröffnet ganz neue Möglichkeiten. Es kommt zu einem Bauboom. In der Ausstellung zeugen mehrere aufwendig gestaltete Modelle von Altären oder ganzen Klöstern aus dieser Zeit. Mit diesen Modellen bewarben sich Architekten und Künstler um Aufträge bei den Bauherren. Der ganze Prunk der Zeit zeigt sich darin schon im Kleinen. Von neuen Möglichkeiten in der Kunst zeugen auch kleine Kuppeln, die in der Innenseite bemalt sind und den Freskenmalern als Grundlage für ihre großen Malereien in den Kuppeln der Kirchen dienten. Evangelische und jüdische Exponate aus der Zeit zeigen aber auch, dass der Barock in Bayern und Böhmen keineswegs nur katholisch geprägt war.

Neue Lebensfreude nach der großen Krise

Der Wunsch nach Prunk und barockem Glanz sei eine direkte Folge des Dreißigjährigen Krieges, sagt Richard Loibl. "Weil man gesagt hat, wir wollen jetzt endlich wieder leben. Die ganzen Feste, das Theatralische, das geht natürlich auch in die Kunst hinein." Selbst mit dem Tod wird nun anders umgegangen, sagt der Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte. Hätten in der Gotik noch schreckliche Höllenszenarien den Tod symbolisiert, ist es in der Ausstellung auch mal ein quietschend-weinender Barock-Engel, den gerade eine Schlange beißt.

Ausstellung zieht im Herbst nach Prag um

Es ist die erste komplett gemeinsam geplante bayerisch-tschechische Landesausstellung. In Regensburg ist sie bis zum 3. Oktober zu sehen, dann wechselt die Ausstellung nach Prag. Hier wird sie im Nationalmuseum von Anfang Dezember bis Mai 2024 gezeigt – im selben Aufbau wie in Regensburg. Für das Publikum eröffnet die Ausstellung morgen (10. Mai). Bis zum 14. Mai ist der Eintritt frei.

Nach dem spektakulären Eröffnungstag am vergangenen Dienstag, den 9. Mai 2023, ist die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung 2023 „Barock! Bayern und Böhmen“ in Regensburg erfolgreich angelaufen. Die Bilanz der ersten Woche kann sich sehen lassen: Über 10.000 Besucherinnen und Besucher waren von Mittwoch bis Sonntag im Museum, davon fast 7.300 in der Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung und weitere rund 5.000 in der Dauerausstellung. Alleine am Sonntag kamen 1.600 Gäste ins Museum.

Der Zuspruch der Landesausstellung ist sehr erfreulich, wie der Blick ins Besucherbuch zeigt: „Eine fantastische kunstsinnige und Kunstverständnis zeigende Objektauswahl! Traumhaft schön! Gratulation!“, hat ein Ehepaar gleich am ersten Öffnungstag geschrieben. Ein weiterer Besucher vermerkte: „Sehr interessante Themenwahl, furiose Eröffnung. Komme bestimmt noch ein, zwei oder drei Mal hier her“.

Alles Barock!

Für die gemeinsame Bayerisch-Tschechische Landesausstellung 2023/24 zeichnen das Haus der Bayerischen Geschichte und das Nationalmuseum Prag ein opulentes Bild jener Epoche. Die Ausstellung wird von 10. Mai bis 3. Oktober 2023 im Donausaal des Hauses der Bayerischen Geschichte in Regensburg und ab 8. Dezember 2023 bis 8. Mai 2024 im Nationalmuseum im Herzen Prags präsentiert. Kostbare Originalexponate aus Tschechien, Deutschland und dem übrigen Europa machen die Vielfalt und den Reichtum einer Zeit großer Leidenschaften sichtbar. Sie zeigen den Glanz ebenso wie die Abgründe, den schönen Schein der Illusion ebenso wie die Bühnenmaschinerie, die alles am Laufen hält. Das barocke Spektakel umfasst schließlich alle Lebensbereiche, bezieht alle Stände mit ein und überwindet nicht nur Landes-, sondern auch die Konfessionsgrenzen: alles Barock!

Katalog zur Ausstellung

Der Katalog zur Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung „Barock! Bayern und Böhmen“ bietet mit zahlreichen Abbildungen einen umfassenden Einblick in die Schau im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg. Am Anfang steht der Dreißigjährige Krieg mit seinen verheerenden Zerstörungen. Wiederaufbau und Neuanfang werden geprägt von einem neuen Stil, den wir heute barock nennen. Baumeister- und Malerfamilien wie Dientzenhofer oder Asam verbinden Bayern und Böhmen, ein gemeinsamer Kulturraum entsteht. Das barocke Spektakel – prachtvoll inszeniert – umfasst schließlich alle Lebensbereiche, Konfessionen und Stände. Über 150 kostbare Exponate, vorwiegend aus beiden Ländern, zeigen Vielfalt und Reichtum, Licht und Schatten der bis heute faszinierenden Epoche des Barock.

Erhältlich im Museumsladen in Regensburg (24 €), online (24 € zzgl. Versandkosten) unter www.hdbg.de und im Buchhandel.

Bayerisch-Tschechische Landesausstellung 2023/2024 – „Barock! Bayern und Böhmen“

Haus der Bayerischen Geschichte Regensburg | Donausaal

- Laufzeit: 10. Mai bis 3. Oktober 2023
- Dienstag bis Sonntag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, 13. Mai 9.00 bis 20.00 Uhr

9.6 Tschechischen Artikeln

Premium

Získejte všechny články
jen za 89 Kč/měsíc

iDNES.cz

ZPRÁVY > KRAJE > PRAHA A STŘEDNÍ ČECHY

Zprávy Sport Okresy Výlety Jízdní řády MHD Firmy Práce Mladá Boleslav Muži v byznysu

Baroko nebyla jen doba temna, nová výstava v Národním muzeu boří stereotypy

10. prosince 2023 11:50



Baroko nejsou jen zlatem a mramorem zářící kostely, „prdelatí“ anděličky a „pyskatí“ Habsburkové. Nová výstava v pražském Národním muzeu boří zažitě stereotypní představy o baroku jako období temna a představuje je jako dobu kulturního rozkvětu střední Evropy a slohu, který navždy změnil tvář české krajiny.



„Příběh baroka v Národním muzeu je hlavně přehlídkou vynikajících uměleckých děl,“ potvrzuje generální ředitel Národního muzea Michal Lukeš. V Historické budově budou moci návštěvníci spatřit mnohdy nikdy nevystavené nejvýznamnější umělecké skvosty baroka z období 17. a 18. století českého a bavorského původu.

Výstava je totiž společný projekt Národního muzea a Domu bavorských dějin a právě z bavorského Řezna se do Prahy přestěhovala.



„Pokud je tato výstava v něčem unikátní, pak je to proto, že vůbec poprvé ukazuje dvě sousední země, Čechy a Bavorsko, jako společný prostor barokní kultury a ukazuje nejenom to, co bylo společné, ale i to, co nás spíše historicky a politicky než kulturně dělilo,“ řekl spoluautor výstavy Vít Vlnas.

Jak ale upozorňuje Lukeš, zcela novou kapitolou výstavy, kterou mohou spatřit pouze návštěvníci v Praze, budou barokní skvosty ze sbírek Národního muzea. „Poprvé v historii bude vystavena Kalvárie od Matyáše Bernarda Brauna,“ popisuje. Jedinečným souborem je také sbírka bývalého jezuitského Matematického muzea, nejstaršího veřejného muzea v českých zemích a jednoho z nejstarších v Evropě.

„To vedle zlomku rudolfínských sbírek uchovávalo mechanické přístroje, cizokrajné a domácí přírodniny i nejrůznější kuriozity,“ popisuje ředitel. Vystaveny budou i poklady ze zahraničních sbírek. Podle muzea půjde o 218 originálních, evropsky mimořádných sbírkových předmětů z oblasti malířství, sochařství, architektury, hudby, divadla či vědy.

K výjimečným exponátům výstavy patří Dientzenhoferovský skicář z období kolem roku 1680 zapůjčený z Bavorského národního muzea v Mnichově, olej na plátně s názvem Bitva na Bílé hoře dne 8. listopadu 1620 od malíře Pietera Snayerse, zapůjčený z Bayerisches Armeemuseum, mramorová náhrobní deska v podobě kostry v životní velikosti ze Salcburského muzea. Vystaven bude i portrét českého krále Friedricha Falckého a jeho manželky, anglické princezny Alžběty.

Autor: Robert Oppelt



Pokoušíme se ukázat Čechy a Bavorsko jako jednotný a společný prostor barokní kultury, říká historik Vít Vlnas

© 22. leden 2024 | Mozaika

Výstava nazvaná Baroko v Bavorsku a v Čechách měla vloni premiéru v bavorském Řezně. Teď ji v rozšířené variantě můžeme obdivovat i u nás. Vzácná přehlídka unikátních uměleckých děl boří zažitě stereotypní představy o baroku jako období temna, politických a náboženských konfliktů a do popředí staví epochální rozmach prezentující obě země jako společný kulturní prostor propojený vzájemnou inspirací.

„Nechtěli jsme ukázat pouze krásné obrazy a krásné sochy, i když ty nalezne divák na výstavě také, ale chtěli jsme ukázat i takové exponáty, které vyprávějí o všedním životě v tehdejší době, které poukazují na některé základní fenomény, které si spojujeme s barokní kulturou, což je třeba umění slavností, teatralita... Ale samozřejmě také konfesijní spory a velmi složité životní podmínky třeba v době třicetileté války,“ říká jeden ze spoluautorů výstavy historik Vít Vlnas.

Pouze v Praze uvidí zájemci třeba dámské barokní střevíce a soubor exponátů z bývalého Matematického muzea, původně založeného při staroměstské jezuitské koleji Klementinum ve 20. letech 18. století, které uchovávalo mechanické přístroje, cizokrajné a domácí přírodniny i nejrůznější kuriozity.

” **Baroko mnohdy předstírá něco, čím ve skutečnosti není.**



Na výstavě jsou i exponáty z vlastnictví menších organizací, měst, far či od soukromých vlastníků a to i od zahraničních zapůjčitelů z Německa, Rakouska a Holandska. Zaujmou také interaktivní a haptické prvky nebo 3D model kostela sv. Vavřince v Jablonném v Podještědí.

Jaké další unikáty a lahůdky na výstavě mohou návštěvnice a návštěvníci vidět? Poslechněte si celý rozhovor s Vítem Vlnasem. A pokud vás téma baroka zajímá, naladte si ve čtvrtek 25. ledna od 16.30 vltavský **Akcent**, ve kterém budou se Sašou Michailidisem diskutovat Vít Vlnas a Richard Biegel mimo jiné o výstavě Baroko v Bavorsku a v Čechách a výstavě Santini a svět jeho architektury (1723–2023), která je právě k vidění v Národním technickém muzeu v Praze.

VALORIZACE PENZÍ: V roce 2025 důchody porostou, ale méně. Půjde o několik stovek

[🏠](#) > [Zprávy](#) > [Čtenář reportér](#)

Recenze: V Praze byla zahájena výstava Baroko v Bavorsku a v Čechách

/FOTOGALERIE/ Baroko bylo mnohdy přijímáno jako umění vnucené bělohorskými vítězi s cílem v zemích Koruny české nahradit protestantismus katolicismem. Přesto se barokní kultura postupně těšila pozornosti historiků. Vrcholem odborného bádání byla v roce 1938 výstava Pražské baroko, kde byl tento fenomén objektivně posouzen, ale po roce 1948 bylo barokní umění opět převážně vykládáno zkresleně. V dobách politického „tání“ sice vzniklo několik odborných monografií, ale k rozmachu nezávislého bádání o baroku došlo až po roce 1989. Přelomu epochy renesance a manýrismu v baroko i následnému vývoji je nyní věnována výstava Baroko v Bavorsku a v Čechách pořádaná ve dnech 9. května – 3. října 2023 v Domě bavorských dějin v Řezně a od 8. prosince 2023 v Historické budově Národního muzea v Praze.

Témata jsou rozdílného rozsahu - středem výstavy je Prostor baroka: Velké staveniště, ale přesto jsou koncipována vyváženě. Barevnost výstavního mobiáře je výrazná a zároveň odlišná, vystihuje křivku postupně následujících dějinných událostí a dává vyniknout jednotlivým exponátům. Cesta časem začíná v „zeleném“ Prologu: Světel a stínů věnovanému stavovskému povstání, bitvě na Bílé Hoře (obraz Pietera Snayerse – Německo, Ingolstadt - Bayerisches Armeemuseum), hlavním protagonistům vítězné strany Maxmiliánu I. Bavorskému (busta připisovaná Balthasaru Ableithnerovi - Německo, Residenz München) a Ferdinandu II. (obraz neznámého autora - zámek Častolovice, soukromá sbírka) i bezprostřednímu důsledku porážky povstání – popravě sedmadvaceti českých pánů a marné naději na udělení milosti odsouzeným (obraz neznámého autora – zámek Rychnov nad Kněžnou, soukromá sbírka).

Následují „fialové“ Bouřlivé časy o třicetileté válce, rekatolizaci českých zemí a smrti. Vystaveny jsou (platí pro celkovou koncepci expozice) předměty, které se týkaly nejen společenské i vojenské elity – mj. Bernarda Ignáce z Martinic a jeho manželky (lamelový obraz neznámého autora – Vlastivědné muzeum, Slaný) Albrechta z Valdštejna (obraz neznámého autora - Česká republika, Kancelář Senátu), Karla Longuevala Buquoye (obraz neznámého autora - SH Nové Hrady), ale také prostých vojáků i civilního obyvatelstva, včetně dětí a jejich utrpení. Syrově autenticky působí přilby zběhlých marodérů (Německo, Ingolstadt – Bayerisches Armeemuseum), hliněné granáty s rozbuškami (Německo, Ingolstadt – Zentrum Stadtgeschichte) či epitaf sourozenců Františka a Františky Janovských z Janovic (SHZ Jindřichův Hradec), zemřelých v dětském věku.

Slavnostem, společenským událostem a závěru významné epochy jsou věnovány „žluté“ Barokní divadlo světa i Epilog: Baroko v Bavorsku a v Čechách. Podstatné jsou exponáty, které souvisejí s korunovaci Karla VI. na českého krále v roce 1723 (busty císaře a císařovny Alžběty Kristýny od Matthäuse Donnera – SZ Vizovice) a největší slavností barokních Čech – inscenací opery Constanza e Fortezza (novodobý model divadelní scény – Rakousko, Theatermuseum Wien, soubor dobových vyobrazení interiéru divadla a dekorací – Národní muzeum, Praha), společně s dalšími mobiliemi pozvolna „odcházejícího“ baroka, neboť v čase nástupu císařovny Marie Terezie na trůn došlo k opětovnému konfliktu mezi Čechami a Bavorskem.

Obrazy obou osobností, kurfiřta Karla Albrechta (neznámý autor - Německo, Fürst Thurn und Taxis Kunstsammlungen Regensburg) a Marie Terezie v čele uherských oddílů jako osvoboditelky Prahy (Johann Tobias Sonntag - Muzeum hl. města Prahy) potvrzují pohyb kyvadla velkých dějin na opačnou stranu – tentokrát Čechy zvítězily a cesta k jiným časům byla nastoupena.

Jedním z důsledků osvícenství byla i podpora vznikajících muzeí a proto „Černé“ Barokní skvosty ze sbírek Národního muzea doplňují Baroko v Bavorsku a v Čechách. Autorský tým výstavy objektivně dokazuje, že baroko nebylo dobou „temna“, protože přesně definuje konání lidí při utváření krajinné podstaty barokní kultury a tím dává jasnou odpověď na otázku ohledně odlišného vnímání třicetileté války i následného dějinného vývoje v zemích na obou stranách Šumavy, Českého lesa a Smrčín.

Národní muzeum od pátku nabídne výstavu českého a bavorského baroka

Aktualizace: 7.12.2023 16:32 Vydáno: 7.12.2023, 16:32

Praha - Návštěvníci Národního muzea v Praze mohou od pátku zhlédnout výstavu zaměřeno na baroko v Čechách a v Bavorsku v období zhruba mezi 20. léty 17. a 20. léty 18. století. Nabídne 218 exponátů ze sbírek muzea i zapůjčených od desítek institucí či soukromých vlastníků v Čechách i zahraničí. Výstavu připravilo Národní muzeum spolu s Domem bavorských dějin, v minulých měsících byla k vidění v německé Řezně. Novinářům ji dnes představili zástupci obou institucí. Výstava potrvá v historické budově muzea do 8. května příštího roku.

Expozice je rozdělena do šesti částí, které přibližují barokní období jako společný kulturní prostor Čech a Bavorska, který se i přes politické a náboženské konflikty vzájemně ovlivňoval a inspiroval a přinesl rozvoj například v malířství, sochařství, architektuře, hudbě, divadle či vědě. "Z mého pohledu je to výstava o době temna i době světla," řekl ředitel Národního muzea Michal Lukeš.

Exponáty poskytlo 54 tuzemských a 33 zahraničních zapůjčitelů, 59 předmětů je ze sbírek Národního muzea. Oproti předchozí výstavě v Domu bavorských dějin v Řezně zahrnuje 49 nových exponátů. Expozice obsahuje také interaktivní a multimediální prvky. Ředitel Domu bavorských dějin Richard Loibl uvedl, že výstava v Řezně byla mimořádně úspěšná a navštívilo ji 50.000 lidí. "V době trvání výstavy se návštěvnost Řezna zpětinásobila," řekl.

"Pokud je tato výstava v řadě střeoevropských barokních výstav něčím unikátní, pak je to proto, že vůbec poprvé ukazuje dvě sousední země, Čechy a Bavorsko, jako společný prostor barokní kultury a ukazuje nejenom to, co bylo společné, ale i to, co nás spíše historicky a politicky než kulturně dělilo," řekl spoluautor výstavy Vít Vlnas.

Dodal, že výstava neskrývá konfliktní momenty historie, ale akcentuje spíše to, co sousedící země spojovalo, což byla právě kulturní výměna. "Je to doba obnovy, nového vybudování a postavení se na nohy po době krizí a válek," doplnil další z autorů výstavy, Peter Wolf z Domu bavorských dějin.

Mezi nejvýznamnější exponáty výstavy patří náhrobní deska v podobě kamenného kostlivce z roku 1624, portréty Fridricha Falckého a Alžběty Stuartovny nizozemského malíře Michiela van Mierevelta z roku 1625, model výzdoby původně románského kostela v Baumburgu z roku 1755 nebo kalvárie Matyáše Bernarda Brauna z roku 1730. Exponáty zahrnují kromě malířských či sochařských děl i užité předměty, jako jsou poháry, hudební nástroje či zbraně. Výstavu doprovodí komentované prohlídky, procházky Prahou, přednášky a workshopy.